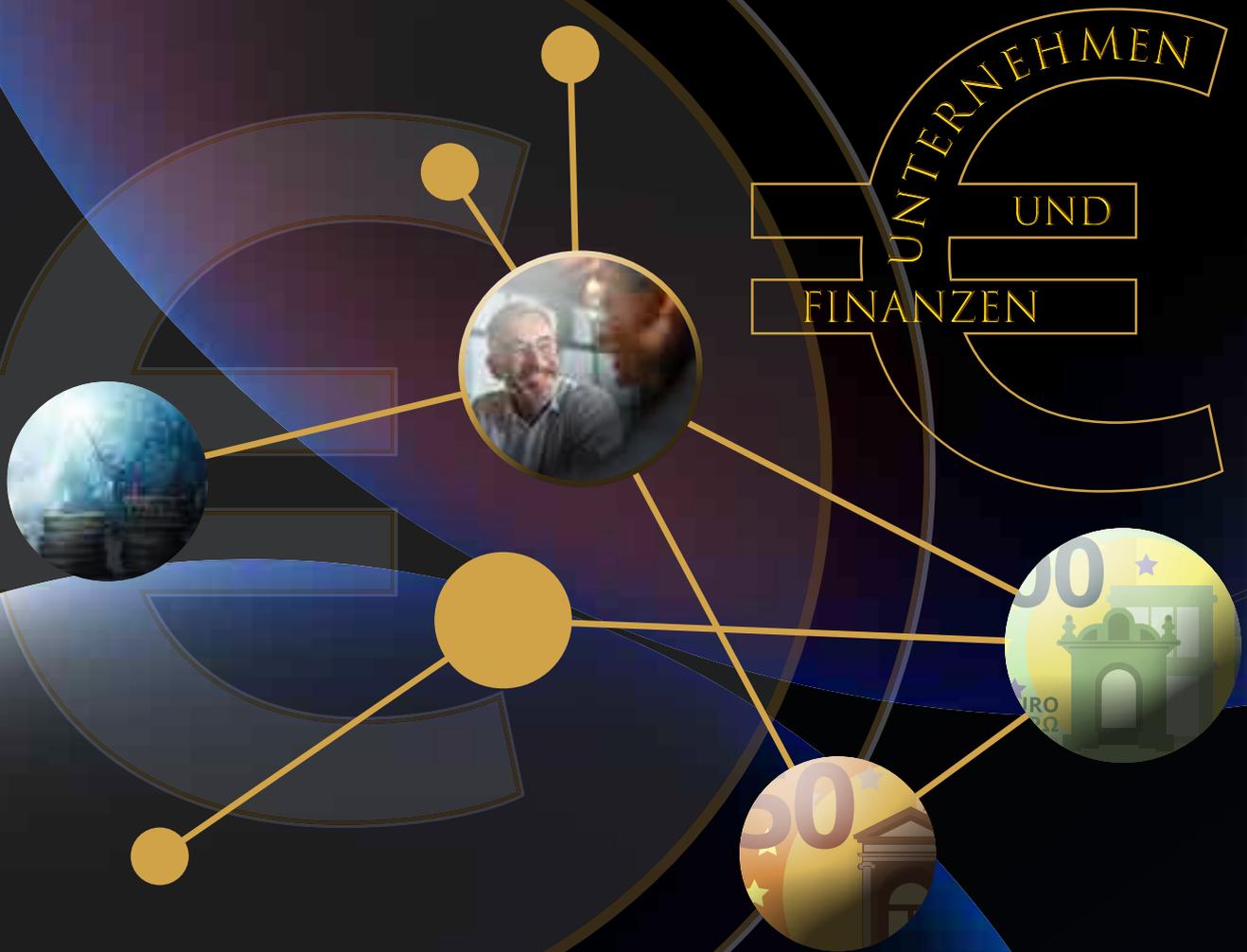


NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Das IHK-Magazin · 10/2024



EXPANSIONSKURS

Getränke Degenhart e.K.
aus Tiefenbach will
weiter wachsen

AUSBILDUNGSZAHLEN

Die IHK Niederbayern
präsentiert Fakten und
bietet Service an

INTERNATIONAL

Unterstützung für
Auslandsgeschäfte
in schwierigen Zeiten



donaudruck

Beeindruckend vielseitig.

VERPACKUNGEN die nicht von Pappe sind.



Wir fertigen individuelle Verpackungen, die Lust machen auf das, was in ihnen steckt.

Ansprechend in ihrer Optik, raffiniert, was die Haptik und Mechanik betrifft.

Alles ganz nach Maß und für jeden Bedarf! Vollpappe oder Offset kaschiert auf Wellpappe.

94474 Vilshofen a. d. Donau | Telefon 08541 96880
info@donaudruck.de | www.donaudruck.de



Gefordert sind Mut, Hartnäckigkeit und Kreativität

Unsere Unternehmen sehen sich aktuell mit vielen Herausforderungen konfrontiert, auch finanziellen. Laut der Deutschen Industrie- und Handelskammer sind die Investitionen allein in der Industrie im Jahr 2023 um 5 Prozent zurückgegangen, Handel und Dienstleistungen sind ebenfalls von großer Zurückhaltung geprägt. Hemmende Faktoren für die Investitionstätigkeit des Mittelstandes im ersten Quartal 2024 waren vor allem die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Preise für Energie, Material und Löhne, gesetzliche Vorgaben, die Umsatzentwicklung des eigenen Unternehmens, die eigene Liquiditätssituation – aber eben auch Finanzierungsbedingungen bzw. -kosten.

Die Geldgeber reagieren natürlich vorsichtig, haben ihrerseits viele Vorschriften zu erfüllen. Ausschlaggebend für die verhaltene Kreditvergabe der Banken ist nach Angaben der KfW Research die stagnierende wirtschaftliche Erholung. Das schwache makroökonomische Umfeld belastet die Entwicklungsperspektiven und damit auch die Kreditwürdigkeit der Unternehmen. Aktuell beurteilen übrigens auch nur 35 Prozent der Betriebe die Kreditaufnahme als „leicht“.

Trotz der widrigen Umstände ist es meines Erachtens möglich, die Wirtschaft voranzutreiben: Es bedarf aber einer Kombination aus Mut, Hartnäckigkeit und Kreativität. Unternehmen sollten bereit sein, neue Wege zu gehen und innovative Lösungen zu finden. Der Zusammenhalt innerhalb der Betriebe und zwischen den Unternehmen ist ebenfalls von großer Bedeutung. Das Verhältnis zu den Finanzierern sollte außerdem nicht durch überbordende Bürokratie gestört werden. Aktuelle Zahlen zeigen, dass es durchaus auch Lichtblicke gibt, wie bei Investitionen in die digitale Transformation. Wir sollten diesen Schwung nutzen. So können wir die Wirtschaft auch in Niederbayern nachhaltig stärken.

»Aktuelle Zahlen zeigen, dass es auch Lichtblicke gibt.«



A handwritten signature in blue ink, consisting of the letters 'H.' followed by a stylized 'G'.

Hans Graf
IHK-Vizepräsident

UNTERNEHMEN

Getränke Degenhart e.K. Auf Expansionskurs	6
Personalien	8
Generalvertretung Sedlmeier oHG Von Generation zu Generation	9
Kurz & Knapp	10
Acht IHK-Betriebe unter Bayerns Best 50	10
BMW Group Werk Dingolfing In 10 Jahren 1 Milliarde Euro in den Standort investiert	11
Naturdämmstoffe Huppenberger GmbH Bundespräsident lud nach Berlin	11
SUMIDA AG Ein positives Signal	12
Buch- u. Schreibwarenhandlung Mertel 150 Jahre zuverlässig für die Kunden	13
omegaconsulting GmbH Wenn 's um Nachfolge und das Lebenswerk geht	14
Eichinger Wintergarten GmbH & Co. KG Innovationskraft als Erfolgsfaktor	15
MAN Energy Solutions Von der Werft zum Chemiereaktorbau	16
Zander Automobile GmbH Mobil in jeder Hinsicht	17
STAHL Bahnküchen Technik GmbH Die Nische in der Nische	18
ADTV-Tanzschule Seidel GmbH Immer in Schwung	19
Bayerische Löwenbrauerei Franz Stockbauer AG 150 Jahre Unternehmergeist	20
Existenzgründer Dominik Abel und Diana Kanavina aus Vilshofen	21



Azubi-Zahlen stabil

Die IHK Niederbayern präsentiert Fakten zum neuen Ausbildungsjahr und wirbt gemeinsam mit den Betrieben für die duale Ausbildung.





22

Unternehmen und Finanzen

Der Zeitenwandel fordert in allen Unternehmensbereichen maximale Flexibilität. Der Blick richtet sich dabei stets auch auf das zentrale Thema Finanzen.

Niederbayern international

Die Hürden im Auslandsgeschäft nehmen zu. Das zeigt die Umfrage „Going International“. Die IHK unterstützt mit Informations-, Beratungs- und Serviceangeboten.



TITELTHEMA

Banken, Unternehmer und Finanzen	22
„Der digitale Euro kommt, das Bargeld bleibt“ Interview mit Jan Greitens von der DIHK	28
Kein leichter Weg zur Klimaneutralität Green Deal	30
Neustart nur, wenn die Vorbereitung stimmt Der Schritt in die Selbstständigkeit	32
Optimierte Angebote für den Mittelstand Die LfA Förderbank Bayern steht als Partner zur Seite	33
Fit für das Kreditgespräch	34

STANDORT

Zahlen zum Ausbildungsstart in Niederbayern	36
DIHK-Ausbildungsumfrage Gegen den Azubi-Mangel	38
Chancen der Kreislaufwirtschaft	41
Politische Arbeit Manchmal mühsam, immer unverzichtbar	42
Energiewende „Nicht besser, nur weniger schlecht“	44
Quo vadis Wintertourismus?	46

SERVICE

Unterstützung in schwierigen Zeiten Niederbayern international	48
Digitalbonus Bayern nutzen	51
Neue Raumtechnik in der IHK-Akademie	52
Zur Arbeit gehört immer schon das Feiern 30 Jahre Bayerisches Wirtschaftsarchiv	55
Recht und Steuern	58

STANDARD

Standpunkt	3
Veranstaltungen	50/56/58
Verlagsveröffentlichung	60
Schau amoi	66
Impressum	66

BEILAGENHINWEIS

WORTMANN AG
WEKO WOHNEN GMBH



Auf Expansionskurs

Ohne mutige Entscheidungen geht es nicht: Mit einem klaren Fokus auf das Kerngeschäft will **Getränke Degenhart e.K.** mit Firmensitz in Tiefenbach weiter wachsen und zum führenden Getränkefachmarkt in der Region werden.

Die Welt verändert sich stetig – dafür muss man offen sein. Wenn wir alles weiterhin so machen wie vor 20 Jahren, gibt es uns irgendwann nicht mehr“, ist Inhaber Markus Degenhart überzeugt. Anpassungsfähigkeit und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen, sind für ihn wichtige Elemente, um die Zukunft des Familienunternehmens zu sichern. Der bisherige Erfolg gibt ihm Recht. Unter seiner Führung hat sich in den letzten zehn Jahren nicht nur der Umsatz verdreifacht, sondern auch die Mitarbeiterzahl nahezu verdoppelt. Inzwischen arbeiten rund 320 Beschäftigte in den 26 Märkten im Raum Passau, Deggendorf, im Rottal und im südlichen Bayerischen Wald. Auch die erneute Auszeichnung mit dem Award „Bayerns Best 50“ bestä-

tigt den eingeschlagenen Weg. Bereits 2021 zählte Getränke Degenhart zu den Preisträgern.

Mit der Priorisierung des Kerngeschäftes folgt Markus Degenhart dem Beispiel seiner Eltern und geht noch einen Schritt weiter. Marie-Luise und Karl Degenhart hatten 1972 den kleinen Gemischtwarenladen in Röhrnbach übernommen und fünf Jahre später die Entscheidung getroffen, den Laden vollständig auf einen Getränkehandel umzustellen. Weitere Märkte folgten. Allerdings beinhaltete das Leistungsspektrum in der Vergangenheit weitere Bestandteile wie einen Festservice, Gastronomiebelieferungen und den Heimdienst. Diese Elemente wurden im Zuge der Neuausrichtung abgeschafft, ebenso wie der Online-Shop. Bei-

halten werden dagegen die traditionellen Verlosungen, die sich als ein äußerst erfolgreiches Marketinginstrument erwiesen haben und maßgeblich zur Kundenbindung beitragen. Seit 1984 wurden mehr als 76 Millionen Lose ausgegeben und schon 185 Autos an Kunden verschenkt.

Einheitliche Standards

Beim Blick in die Zukunft hat Markus Degenhart das Ziel klar vor Augen. „Wir müssen als Getränkefachmarkt eine Marke werden. Die Kunden müssen wissen, was sie bei uns erwartet.“ Das Fundament für die Markenbildung wurde mit der Einführung klarer Standards für alle Filialen bereits gelegt. Dazu zählen einheitliche Shop-Konzepte und Öffnungszeiten, Kühlzellen in jedem Laden sowie die Möglichkeit

UNTERNEHMEN



Filialen wurde modernisiert, manche sogar im gleichen Ort neu gebaut. Aktuellstes Beispiel ist der Standort Hauzenberg. Die Platzkapazitäten des bisherigen Geschäftes aus dem Jahr 1998 waren längst ausgereizt. Mit dem im September eröffneten Neubau wurde die Ladenfläche von rund 350 auf 800 Quadratmeter mehr als verdoppelt. Doch nun ist die Phase der Anpassungen und Modernisierungen laut Verkaufsleiter Thomas Lorenz weitgehend abgeschlossen. Getränke Degenhart ist bereit für den nächsten Schritt: weiteres Wachstum. Bis 2027 soll die Zahl der eigenen Filialen auf 30 ansteigen. Markt Nummer 27 ist bereits startklar. Noch in diesem Monat wird in Bad Füssing ein Laden mit einer Verkaufsfläche von rund 650 Quadratmetern eröffnet. Das Sortiment

realisiert. Eine große Herausforderung im Zuge der Expansion sei allerdings, geeignete Flächen oder Gebäude zu finden. Deshalb spricht Getränke Degenhart gezielt mögliche Eigentümer und Investoren an und wirbt mit Vorteilen, die einen Unterschied zu größeren Marktteilnehmern machen: kurze und schnelle Entscheidungswege, lokale Ansprechpartner sowie eine verbindliche und vertrauliche Kommunikation.

Was Getränke Degenhart ausmacht, wo die Reise hingehen soll und welche Werte gelebt werden, hat übrigens nicht die Geschäftsleitung den Mitarbeitern „übergestülpt“. 2019 wurde ein großer Zielfindungsprozess gestartet, bei dem gemeinsam mit 45 Fach- und Führungskräften unter Anleitung eines externen Coaches alle relevanten Rahmenbedingungen und die Unternehmensziele erarbeitet wurden. Zu den ambitionierten Plänen gehören neben wirtschaftlichen Faktoren wie Umsatzsteigerungen und Qualitätsverbesserungen auch, die Fluktuationsquote unter fünf Prozent zu halten und die Anzahl der Ausbildungsplätze kontinuierlich zu erhöhen. Das soll einerseits durch attraktive Benefits gelingen. Noch viel wichtiger ist aus Sicht von Markus Degenhart aber, die Leistung der Mitarbeiter anzuerkennen und ihnen mit Wertschätzung zu begegnen. „Wir haben ein tolles Team, das Lust hat, etwas zu bewegen. Ohne unsere Mitarbeiter wäre unser Erfolg nicht möglich“, betont Degenhart.

bargeldloser Zahlungen. „Aktuell betreiben wir 24 Märkte mit angestellten Mitarbeitern in Eigenregie und zwei leistungsfähige und partnerschaftliche Franchisefilialen gehören ebenfalls zu unserer Filialstruktur“, so Degenhart.

Um die berechtigten Erwartungen der Kunden zu erfüllen, erfolgte in allen Läden zudem eine Sortimentserweiterung um Wein, Sekt und Spirituosen. „Das ist ein großer Markt, den wir zuvor zu wenig bedient haben. Hier sehen wir Wachstumspotenzial“, meint Degenhart. Die Vereinheitlichung der Filialen bedeutet aber nicht, dass jeder Getränke Degenhart Markt ein identisches Angebot präsentiert. „Sortimentsmäßig gibt es keine zwei gleichen Märkte.“ Das liegt an der Platzierung örtlicher Hersteller und Lieferanten, die sich je Region natürlich unterscheiden. „Das macht uns aus – und das kann der große Discounter eben nicht leisten. Wir leben in der Region und von der Region“, verdeutlicht Degenhart die Bedeutung regionaler Partnerschaften.

Expansionsraum nördlicher Bayerischer Wald

Der Standardisierungsprozess hat in den vergangenen Jahren viel Zeit in Anspruch genommen. Der Großteil der



Inhaber Markus Degenhart (links) und Verkaufsleiter Thomas Lorenz kündigen an, dass sich die Anzahl der eigenen Filialen bis zum Jahr 2027 auf 30 erhöhen soll.

wird aufgrund der touristisch geprägten Umgebung an die spezielle Zielgruppe angepasst. „Das betrifft insbesondere die Vorkassenzonen, wo wir Mitbringsel und kleinere Präsente aus der Region anbieten werden“, kündigt Lorenz an.

Um die Präsenz um den nördlichen Bayerischen Wald auszubauen, hat das Unternehmen als weiteren Expansionsraum die Landkreise Regen und Cham im Visier. Schon 2025 wird eine Filiale in Regen



PERSONALIEN



Seit dem 1. September 2024 verstärkt **Torsten Kurz** als Chief Financial Officer (CFO) die Hauptgeschäftsführung der Dräxlmaier Group. Torsten Kurz ist Diplom-Ökonom und hat an der Universität Hohenheim Wirtschaftswissenschaften studiert. Im Laufe seiner über 20-jährigen Karriere arbeitete Kurz in einer Vielzahl von Unternehmen in verschiedenen globalen Führungs- und Finanzmanagementpositionen.



Michael Köstler (rechts) übernahm zum 1. August den freien Posten des Vorstandes der Raiffeisenbank Buch-Eching eG. Mit Thomas Dax (links) bildet er nun das Vorstands-Duo. Mit Köstler gewinnt die Bank einen langjährig erfahrenen Vorstand für den Betriebsbereich. Seit seiner Ausbildung ist er im Genossenschaftssektor tätig und bringt viel Expertise mit. Aufsichtsratsvorsitzender Franz Xaver Kraft gratulierte.



Die Qioptiq Photonics GmbH & Co. KG, ein Unternehmen der Excelitas-Gruppe (Pittsburgh/USA), hat am 1. Juli 2024 einen neuen Werkleiter am Standort Regen begrüßt: **Wolfgang Noeske** übernimmt die Gesamtverantwortung für das Werk mit ca. 300 Mitarbeitern. Noeske ist Diplomingenieur für Holz- und Kunststofftechnik und verfügt über eine langjährige Führungserfahrung. Wolfgang Wilke, rund 17 Jahre lang Werkleiter, bleibt als Produktionsleiter am Standort Regen tätig.



Seit dem 1. Juni 2024 lenkt **Florian Sitzberger** als Geschäftsführer die Geschicke der Technoblech GmbH in Arnbruck. Der ausgebildete Industriemechaniker und Maschinenbautechniker bringt umfassende Erfahrung mit: Er war unter anderem als Produktionsleiter bei Greipl und als Standortleiter bei EMS Regensburg tätig. Seit März 2024 trägt er maßgeblich zur Weiterentwicklung der Technoblech GmbH bei, zuletzt in der Position des Betriebsleiters.



Die Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs-, Unternehmensberatungs- und Rechtsberatungsgesellschaft Consilia hat **Thomas Schweiger** (links) und **Daniel Krenn** in ihren Partnerkreis aufgenommen. „Mit der Erweiterung des Geschäftsführerkreises haben wir einen langfristig geplanten Schritt umgesetzt. Wir freuen uns, dass wir unser Unternehmen zukunftsicher und langfristig stabil aufstellen konnten“, sagt Thomas Schneider, geschäftsführender Gesellschafter.



Die Ludwig Hafner GmbH in Straubing hat eine neue Doppelspitze. Nachdem sich Elisabeth Wiegel in den Ruhestand verabschiedet hat, bilden Claudia Hennig und der neu ins Unternehmen gekommene **Eduard Nass** die Geschäftsführung des Traditions-Textilhauses. Der 36-Jährige war zuvor Geschäftsleiter in großen Modehäusern in Ulm und Regensburg.

Ihre Werbung im besten Umfeld!

Titelthemen in der Dezember- und Jan./Feb.-Ausgabe

Alle Infos zu Ihrer Anzeigenschaltung unter 0 85 41 / 96 88 - 35 ihk@donaudruck.de

Sichern Sie sich Ihre Anzeigenfläche!

NIEDERBAYERISCHE
WIRTSCHAFT
Das IHK-Magazin

Erscheinungstermin
02. Dezember 2024

Dezember 2024 Handel

Verlagssonderthema
Büro, Arbeitsplatzgestaltung und Arbeitssicherheit

Anzeigenschluss
10. Oktober 2024

NIEDERBAYERISCHE
WIRTSCHAFT
Das IHK-Magazin

Erscheinungstermin
08. Januar 2025

Jan./Feb. 2025 Unternehmen ganz neu

Verlagssonderthema
Gewerbearbeit

Anzeigenschluss
14. November 2024

Generalvertretung Sedlmeier oHG, Hohenthann

Von Generation zu Generation

Sicherheit bieten – so lässt sich das Kerngeschäft der **Sedlmeier oHG** mit Sitz in Hohenthann und Landshut umschreiben. Die Allianz Generalvertretung begleitet Privat- und Firmenkunden durch den „Versicherungsdschungel“.

Die Leidenschaft für das Versicherungsgeschäft überdauert bei Familie Sedlmeier Generationen. Vor 60 Jahren legte Jakob Sedlmeier den Grundstein für das Unternehmen. 1964 begann er, im Nebenberuf Versicherungen zu vermitteln. Sein Sohn Helmut folgte diesem Beispiel. 1990 wurden die beiden Nebenberufsbestände zu einer selbständigen Allianz Agentur zusammengeführt. Heute leiten Michael Sedlmeier und Melanie Zauner in dritter Generation die Sedlmeier OHG. Dabei setzen sie auf ein bewährtes Erfolgsgeheimnis: eine klare Kundenzentrierung. Dieser Ansatz umfasst vor allem die persönliche und individuelle Beratung und Betreuung. Grundsätzlich gehe es der Sedlmeier OHG laut

Michael Sedlmeier nicht darum, möglichst viele Verträge um jeden Preis abzuschließen. Vielmehr stehe im Fokus, dass die Beratung auf die Bedürfnisse des Kunden zugeschnitten ist. Die Verträge müssten so gestaltet werden, dass es im Schadensfall keinerlei Probleme gibt und so dem Kunden bei einem Schaden schnell und unbürokratisch Hilfe geboten werden kann. Die Basis für den professionellen Kundenservice ist Expertenwissen im komplexen Versicherungs- und Finanzmarkt. „Bei uns ist jeder Mitarbeiter spezialisiert“, sagt Michael Sedlmeier und richtet seinen Dank an das Team. Aktuell betreut die Allianz Agentur Sedlmeier rund 4.000 Privat- und Firmenkunden sowie Landwirte und Kommunen.



Die IHK-Ehrenurkunde übergab IHK-Vizepräsident Hans Graf an Agenturinhaber a.D. Helmut Sedlmeier, Inhaber Melanie Zauner und Michael Sedlmeier. Alexandra Seibold von der Allianz und Landshuts Landrat Peter Dreier (von links) gratulierten ebenfalls.

ANZEIGE

BESSER
ENERGIEKONZEPTE VOM PROFI
FÜR GEWERBE

Photovoltaik
Energieeinkauf
LED
Energie-management
Ladeinfrastruktur
Groß-Stromspeicher

Jetzt informieren:
T. 08509 9006-0

PRAML
Energie- und Gebäudetechnik
PRAML GmbH
Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting | info@praml.de

Neptun
Die andere Welt
des Lernens!

Feierte im September
15-jähriges Jubiläum!

Gruppen- und
Einzelnachhilfe
ab 13€

Neptun Lernplanet
Alexandra Hammer
Bahnhofstraße 6
94032 Passau

0851 / 4 90 85 17
info@lernplanet-neptun.de
www.lernplanet-neptun.de

KURZ & KNAPP



Die **Haberl Electronic GmbH & Co. KG** verteilt die Unternehmensleitung künftig auf mehreren Schultern. Inhaber des Unternehmens bleibt die Familie Haberl. Neben Christian Haberl (links) wird Stefan Zitzlsperger (rechts) als weiterer Geschäftsführer den kaufmännischen Bereich leiten.



Die **Raiffeisen-Handels-GmbH Ostbayern** (RHG) mit Sitz in Rothalmünster übernahm zum 1. Oktober den Lagerhausbetrieb Erhardt von der Firma BAT in Feldkirchen-Mitterharthausen. Alle Mitarbeiter werden zukünftig bei der RHG Ostbayern beschäftigt sein. In ihr haben acht niederbayerische Genossenschaftsbanken ihr Warengeschäft gebündelt. Somit ist die RHG Ostbayern laut Mitteilung der größte Landhändler mit genossenschaftlichen Wurzeln in Bayern.



Die niederländische Vion-Gruppe verkauft ihre Anteile an den Schlachthöfen in Landshut und Vilshofen (Bild). Neuer Eigentümer soll demnach die **Erzeugergemeinschaft Südbayern eG** werden, die bereits 49 Prozent der Anteile hält und ihren Sitz in Pocking hat. Künftig werden die Standorte unter Erzeugergemeinschaft Südbayern firmieren. Die Arbeitsplätze seien aus derzeitiger Sicht sicher.

Acht IHK-Betriebe unter Bayerns Best 50

Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger hat erneut besonders wachstumsstarke Mittelständler mit dem Preis **Bayerns Best 50** ausgezeichnet.

Die Ehrung wurde dieses Jahr zum 23. Mal verliehen. Dem Wirtschaftsministerium zufolge werden damit mittelständische Unternehmen ausgezeichnet, die in den vergangenen fünf Jahren Umsatz und Mitarbeiterzahl überdurchschnittlich steigern konnten.

Die Preisträger wurden von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängigen Juror im Auftrag des Wirtschaftsministeriums ermittelt. Gleich acht Ehrungen gingen an Mitgliedsunternehmen der IHK Niederbayern. „Wir sind im Freistaat sehr stolz auf unseren leistungsstarken Mittelstand“, wird Aiwanger in einer Pressemitteilung zitiert. „Über 99 Prozent unserer Unternehmen sind mittelständisch, hier liegt das Fundament unseres Wohlstandes: Sie haben eine übertragende Bedeutung für Wohlstand und Arbeitsplätze in Bayern. Mit dem Preis ‚Bayerns Best 50‘ rücken wir die mittelständischen Firmen ins Licht der Öffentlichkeit.“

Die Auszeichnung als „Bayerische Unternehmerin des Jahres“ erhielt Silvia Wallner, Geschäftsführerin der Ketek GmbH aus München. Die niederbayerischen IHK-Erfolgsunternehmen:

- AGROLAB GmbH**
Landshut
- FENECON GmbH**
Deggendorf
- Getränke Degenhart e.K.**
Tiefenbach (Landkreis Passau)
- Gert Unterreiner Forstgeräte GmbH**
Julbach (Landkreis Rottal-Inn)
- Greipl GmbH**
Grafenau
- MICRO-Epsilon-Messtechnik GmbH & Co. K.G.**
Ortenburg (Landkreis Passau)
- MT-Propeller Entwicklung GmbH**
Atting (Landkreis Straubing-Bogen)
- Penzkofer Bau GmbH**
Regen



Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (vorn 3. v. links) überreichte den Gewinnern ihre Urkunden und die bayerischen Löwen.

BMW Group Werk Dingolfing

In 10 Jahren 1 Milliarde Euro in den Standort investiert

Das Dingolfinger BMW Group Werk 02.20 feiert zehn Jahre Produktion von E-Antriebskomponenten. Vor zehn Jahren gingen die ersten Fertigungslinien in Betrieb – seither hat das Dingolfinger Werk 02.20 mehr als 1,5 Millionen E-Motoren, eine Million Hochvoltbatterien und zehn Millionen Batteriemodule produziert. Der Standort in Niederbayern war und ist damit ein wichtiger Wegbereiter für den Hochlauf der Elektromobilität. Die BMW Group ist heute der deutsche Automobilhersteller mit dem größten Anteil von elektrifizierten Fahrzeugen am Gesamtabsatz. „Hierfür leistet unser Dingolfinger Werk 02.20 einen maßgeblichen Beitrag“, erklärt Stefan Kasperowski, Leiter der Produktion von Hochvoltbatterien an den bayerischen Standorten. „Wir beliefern die Fahrzeugwerke der BMW Group verlässlich und flexibel mit den Antriebskomponenten für unsere elektrifizierten Fahrzeuge“. Das Werk 02.20 sei ein Musterbeispiel erfolgreicher Transformation. Der

Standort existiert seit mehr als 50 Jahren. Über lange Zeit war dort das zentrale Ersatzteillager der BMW Group angesiedelt. Erst mit Beginn der 2010er Jahre zog sich die Aftersales-Logistik zurück und schuf Platz für die Elektromobilität. Anfangs fertigten rund 200 Mitarbeiter E-Motoren und Hochvoltbatterien für die ersten Plug-in-Hybride der BMW Group, später auch für vollelektrische Modelle. Seit dem Jahr 2020 läuft die aktuelle fünfte Generation von E-Motoren und Hochvoltbatterien vom Band. Mehr als eine Milliarde Euro steckte die BMW Group seit 2015 in den Umbau des Werks 02.20 zum konzernweiten „Herz“ und Kompetenzzentrum für E-Antriebsproduktion. Rund 15 Produktionslinien für Batteriemodule, E-Motoren und Hochvoltbatterien wurden aufgebaut. Die Zahl der BMW Group Mitarbeiter lief ebenso sukzessive hoch wie das produzierte Volumen. Heute arbeiten im Werk 02.20 statt einst 200 mehr als 2.500 Menschen im Bereich der E-Antriebsproduktion.



Das Dingolfinger BMW Group Werk Dingolfing 02.20 leistet einen maßgeblichen Anteil zum Erfolg des Unternehmens im Bereich der Elektromobilität.

Bundespräsident lud nach Berlin



Gerhard Huppenberger traf auf Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und die „Deutsche Bundesstiftung Umwelt“ haben die Naturdämmstoffe Huppenberger GmbH aus Riedlhütte und ihren Vertriebspartner maxit zur Innovationsschau nach Berlin eingeladen. Bei der „Woche der Umwelt“ im Park von Schloss Bellevue gab es ein attraktives Fachprogramm, Diskussionen und eine Innovationsschau rund um eine nachhaltige Zukunft. Naturbaustoffe Huppenberger präsentierte eine chemie- und kunststofffreie Alternative zu herkömmlichen Baustoffen: das „Strohpanel“. Als nachhaltige Kalk-Stroh-Putzträgerplatte eignet sich das Panel für den Trockenbau im Innenbereich, während es als Strohdämmplatte auch zur Innen- und Außendämmung der Fassade verwendet werden kann. Damit stellt das Strohpanel eine praxisnahe nachhaltige Lösung für aktuelle Herausforderungen am Bau dar – und traf auf große Zustimmung. „Konkrete Lösungen für drängende Umweltprobleme sind wichtiger denn je“, sagte Generalsekretär Alexander Bonde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Eine hochkarätige Jury aus Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft hatte nach einer bundesweiten Ausschreibung 400 Bewerbungen gesichtet. Die Innovationsschau widmet sich Aspekten zum Klima-, Umwelt- und Artenschutz. Weitere Themen waren Bildung, Digitalisierung, Infrastruktur und Wirtschaft.

Ein positives Signal

Die Produkte sind für die Nutzer oft nicht auf den ersten Blick sichtbar. Oft entfalten sie „versteckt“ in verschiedensten Gerätschaften ihre Wirkung. Umso spannender ist die Entdeckungsreise, zu der die **SUMIDA AG** am Standort Erlau/Passau einlädt.

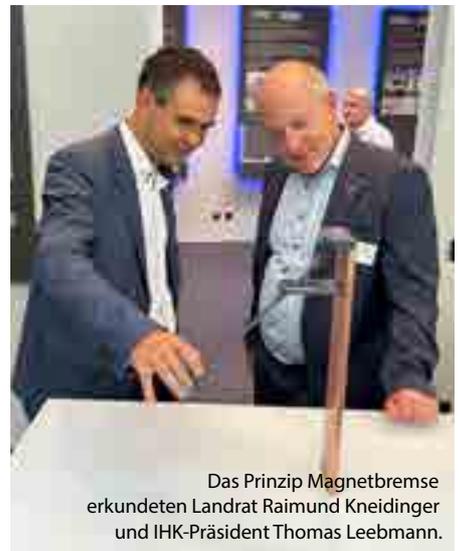
Anlässlich des 90-jährigen Firmenjubiläums hat SUMIDA ein eigenes Museum eröffnet. Das EMG-Museum (Erleben.Magnetismus.Galerie) gibt umfassende Einblicke in die Firmengeschichte und das Wirken des Gründers Dr. Hans Vogt, einem anerkannten Ingenieur, Tüftler und Erfinder. Zudem zeigen die Exponate, welche massiven Entwicklungsleistungen in der Vergangenheit geleistet wurden. „Innovationsfähigkeit kann das Überleben eines Unternehmens langfristig sichern, ist aber kein Selbstläufer. Daran erinnert das Museum: Wir dürfen uns nicht zufriedengeben, sondern müssen immer wieder nach neuen Applikationen suchen, um weiterhin am Markt bestehen zu können“, sagt CEO Klaus Neumeier. Seit 2006 gehört das als VOGT electronic AG bekannt gewordene Unternehmen zum weltweit agierenden SUMIDA-Konzern mit Hauptsitz in Tokio. In Erlau befindet sich die europäische Firmenzentrale.

Mit rund 600 Beschäftigten entwickelt, fertigt und vertreibt das Unternehmen hier induktive Bauelemente, elektronische Module sowie elektromechanische Baugruppen für die Automobil- und Industrieelektronik. Die Entscheidung für die Konzentration auf den Automobilbereich und insbesondere die Entwicklung innovativer Produkte für die Elektromobilität stellt Klaus Neumeier als strategisch wichtigen Meilenstein heraus. „Auch wenn wir derzeit unter dem schwächelnden Absatz leiden, war es für das Unternehmen wichtig, frühzeitig auf diesen Trend zu setzen. SUMIDA hat hier in der Vergangenheit massiv investiert.“ Bis 2023 profitierte das Unternehmen von dieser Fokussierung und konnte im Bereich E-Mobilität hohe Umsätze erzielen.

Umso härter trifft SUMIDA die Entscheidung der Bundesregierung zur eingestellten Förderung beim Kauf von E-Autos. Innerhalb kürzester Zeit seien Stornie-



Aufwändige Schautafeln und Vitrinen sorgen für Anschaulichkeit.



Das Prinzip Magnetbremse erkundeten Landrat Raimund Kneidinger und IHK-Präsident Thomas Leebmann.

runge und Verschiebungsanfragen eingetrudelt, die sich immer mehr potenziert hätten. „Am Ende des Tages hoffen wir wie so viele andere Unternehmen auch auf eine Erholung im Jahr 2025“, führt Neumeier aus und gibt offen zu, dass die aktuelle Entwicklung die Freude über das Firmenjubiläum getrübt habe. Gefeiert wurde es dennoch. So wollte SUMIDA trotz der schwierigen Zeiten ein positives Signal setzen.

Zu Gast waren neben den eigenen Mitarbeitern auch Vertreter aus der japanischen Firmenzentrale. Diese Wertschätzung habe einmal mehr bewiesen, „dass wir nicht ein Anhängsel, sondern ein wichtiger Teil des japanischen Konzerns sind. Hier eingebunden zu sein, ist für uns ein Glücksfall. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren japanischen Kolleginnen und Kollegen spielt eine sehr wichtige Rolle“, führt Neumeier aus.



Buch- u. Schreibwarenhandlung Mertel Inh. Eva Eglseder-Eberl e.Kfr., Vilsbiburg

150 Jahre zuverlässig für die Kunden

Ein ganz besonderes Jubiläum feiert die Buch- u. Schreibwarenhandlung Mertel. Seit 150 Jahren gibt es das Unternehmen und es ist aus dem Vilsbiburger Geschäftsleben nicht mehr wegzudenken. 1873 kam der 21-jährige Buchhandlungsgehilfe Georg Mertel von Amberg nach Vilsbiburg. Er gründete 1876 den „Vilsbiburger Anzeiger“, weil er „das Bedürfnis nach einer Zeitung hatte“, wie es in einer Chronik heißt. Er erwarb den Schreibwarenladen und die Buchbinderei und baute diese kontinuierlich aus. 37 Jahre lang leitete Mertel als Verleger und Schriftleiter den Anzeiger. Nach seinem Tod 1913 übernahmen die Töchter Ottilie und Therese den Betrieb, den Verlag verkauften sie jedoch einige Jahre später. Das Schreibwarengeschäft blieb bis 1985 in Familienbesitz, danach pachtete es Manfred Eberl. Seit 2020 leitet Eva Eglseder-Eberl das Unternehmen, das auch 25 Jahre – bis 2020 – eine Filiale in Geisenhausen hatte.

Über die Jahrzehnte entwickelte sich ein moderner Betrieb, der alles rund um das Thema Lesen bedient und auch weitere Leistungen anbietet. Neben den Fach- und Sachbüchern liegen die neuesten Romane und Kinderbücher auf. Es gibt eine große Auswahl an nationalen und internationalen Fachzeitschriften und Magazinen.



Regionalmanager Georg Straßer, Bürgermeisterin Sibylle Entwistle, Eva Eglseder-Eberl, IHK-Vizepräsident Hans Graf und IHK-Regionalbetreuer Marc-André Alram (von links) bei der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde.

Auch Glückwunschkarten und handverlesene Geschenkartikel sind erhältlich. Begehrt sind Schreibgeräte und Schulbedarf im Allgemeinen. Edles Briefpapier, hochwertige Zeichenutensilien wie Stifte, Marker und Pinsel sind ebenfalls stark nachgefragt. „Unsere Produkte sind langlebig und halten auch bei häufigem Gebrauch hohen Ansprüchen stand“, sagt Inhaberin Eva Eglseder-Eberl. Ein umfangreiches Sortiment steht auch für Kinder jeden

Alters bereit. Spielzeuge, Kuscheltiere, Malbücher und pädagogisch wertvolle Spiele sind bei Mertel zu finden. Das Ladengeschäft ist ein echter Wohlfühlort für die privaten und gewerblichen Kunden aus der ganzen Umgebung. Das 9-köpfige Team versucht alle Wünsche zu erfüllen und berät kompetent. „Wir sind dankbar für unsere Kunden und werden weiter alles für eine erfolgreiche Zukunft geben“, sagt Eva Eglseder-Eberl.

ANZEIGE



**SCHLÜSSELFERTIGER
GEWERBEBAU**

#professionell #kompetent #erfahren



www.laumer.de

Wenn's um Nachfolge und das Lebenswerk geht

Unternehmensnachfolge erfordert Spezialwissen und vor allem Fingerspitzengefühl. Gerlinde Baumer und Jean-Claude Baumer haben das Thema zu ihrem Beruf gemacht und feiern aktuell 25 Jahre **omegaconsulting GmbH** in Landshut.

Mit den Fragen zum Thema Nachfolge „Wie geht es weiter?“, „Tref-fe ich die richtige Entscheidung?“, „Wann ist der richtige Zeitpunkt?“ fühlen sich viele Unternehmer überfordert und allein gelassen. Je mehr Zeit vergeht, umso höher werden der Druck und das Risiko, unter Zeitdruck nicht die besten Entscheidungen zu treffen. Die omegaconsulting GmbH setzt sich dafür ein, die Zukunft der Mandanten rechtzeitig optimal zu sichern.

2015 übernahmen Gerlinde Baumer und Jean-Claude Baumer selbst als Nachfolger vom damaligen Gründer die Nachfolgeberatung. „So individuell wie unsere Mandanten und ihre Wünsche, so individuell sind auch unsere Lösungen“, sagt Gerlinde Baumer. Die Anfragen kommen aus den Bereichen Elektronik oder Elektrotechnik, Transport und Logistik, Maschinen- und Anlagenbau, aus dem Dienstleistungsbereich, aber auch aus den Branchen Food oder Medizin. „Aus unseren eigenen Erfahrungen heraus haben wir ein tiefes Verständnis für die Situation aller Beteiligten“, bestätigt Jean-Claude Baumer. Die beiden Geschäftsführer haben über die Jahre einen besonderen Sinn für Synergien entwickelt und bringen Potenziale zusammen, die sich ergänzen und in die Zukunft führen. Dabei stehen sie während des gesamten Prozesses beratend zur Seite, von der Planung bis zur Übergabe und auf Wunsch darüber hinaus. „Als Coach unseres Auftraggebers nehmen wir die Last von seinen Schultern und geben ihm das gute Gefühl, die richtige Entscheidung zu treffen“, sagt Gerlinde Baumer. Der Tipp der Fachleute:

Planung ist das A und O. Je früher sich Unternehmer mit dem Thema Nachfolge auseinandersetzen, desto besser. Je mehr Zeit zur Verfügung steht, desto intensiver können sich die Experten mit der spezifischen Situation beschäftigen und den passenden Weg erarbeiten. Gemeinsam mit den Kunden entwickeln die Landshuter eine Strategie und entwickeln fundierte Nachfolgekonzepte. „Wir steigen ganz früh ein, begleiten lange und beraten intensiv. Das ist es, was uns ausmacht. So bringen wir zusammen, was zusammenpasst“, berichtet Jean-Claude Baumer.

Als Mitglieder im Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen BDU e.V. haben sich die Baumers zur Einhaltung der hohen Qualitätsstandards und Berufsgrundsätze verpflichtet. Selbst Nachfolger, Inhaber und Geschäftsführer einer erfolgreichen Unternehmensbe-

ratung, haben sie alle wichtigen Phasen durchlaufen, die im Mittelpunkt ihrer Kundenmandate stehen, von der Existenzgründung über die erfolgreiche Entwicklung bis zur Stabübergabe im Rahmen der Unternehmensnachfolge.

„Bei finanziellen, rechtlichen und steuerlichen Fragen wird unser Team durch ein starkes und kompetentes Netzwerk ergänzt, mit dem uns Jahre vertrauensvoller Zusammenarbeit verbinden“, sagt Gerlinde Baumer. So individuell wie die Kunden von omegaconsulting sind, so individuell sind auch diese als erfahrene Unternehmer, Käufer und Verkäufer. Jeder bringt eine eigene Historie mit, doch es gibt eine wichtige Gemeinsamkeit: die Leidenschaft zum Unternehmertum und den Willen, seine Erfahrung an andere Unternehmerpersönlichkeiten weiterzugeben.



Die Geschäftsführer der omegaconsulting GmbH, Jean-Claude und Gerlinde Baumer, erhielten von IHK-Regionalbetreuer Marc-André Alram (rechts) die IHK-Ehrenurkunde.

Innovationskraft als Erfolgsfaktor

Schwachstellen frühzeitig erkennen, mit großem Erfindergeist neue Lösungen entwickeln und schließlich den Weltmarkt erobern – Innovationen begründen den Erfolg der **Eichinger Wintergarten GmbH & Co. KG** mit Sitz in Neuhaus am Inn.

Diese Leistung kann sich sehen lassen: Zwei Bayerische Staatspreise, zwei Bundespreise, der Bayerische Exportpreis und der Best Business Award für Nachhaltigkeit belegen, dass die Innovationen aus dem Hause Eichinger Hand und Fuß haben. Die erste Erfindung entstand 1999 als Reaktion auf mangelnde Qualität. Nachdem Geschäftsführer Robert Eichinger festgestellt hatte, dass Holz-Aluminium-Wintergärten bereits nach kurzer Zeit erste optische Mängel aufwiesen, suchte er nach einer anderen Option. Eichinger entwickelte das EiCor-System. Hier wird das Holz außen mit Corian, einem robusten und wetterresistenten Mineralwerkstoff, verkleidet. Weitere Erfindungen mit Alleinstellungsmerkmal folgten, darunter die EiStone-Beschichtung für tragende

Konstruktionen. Im Laufe der 40-jährigen Firmengeschichte sind diverse Patente und Schutzrechte zusammengekommen. Robert Eichinger ist davon überzeugt, dass die Innovationen der Hauptgrund dafür sind, dass Kunden aus aller Welt auf Wintergärten „Made in Neuhaus am Inn“ setzen. Ob in Dubai, Italien, Tschechien oder Russland: Eichinger kann von einer Vielzahl exklusiver und prestigeträchtiger Projekte berichten, die verwirklicht wurden. Zugleich aber stellt er heraus: „Zu rund 80 Prozent machen wir normale Wintergärten.“ Die Zielgruppe ist folgerichtig breit gefächert und das Haupteinzugsgebiet erstreckt sich auf Bayern, Südtirol und Österreich. Es gebe Kunden, die mehr als 500 Kilometer fahren, um die Wintergar-



ten-Ausstellung zu besuchen. In naher Zukunft wird hier wieder eine Neuheit zu bestaunen sein: Im Frühjahr will Eichinger mit seinem 17-köpfigen Team einen Kaltwintergarten im kubischen Stil auf den Markt bringen.

ANZEIGE



Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke, Bürgermeister Stefan Dorn, Firmengründer Robert Eichinger, Geschäftsführer Christian Leitner, Walter Taubeneder (Mdl. a.D.), Geschäftsführer Alexander Eichinger und Bezirksrätin Cornelia Wasner-Sommer (von links) feierten die Übergabe der IHK-Ehrenurkunde.

PAULIS

BEFESTIGUNGSTECHNIK GmbH

www.paulis-befestigungstechnik.de

HiKOKI
HIGH PERFORMANCE POWER TOOLS

Paslode

haubold®

MAX

Nägel • Klammern • Schrauben
Druckluftgeräte • Werkzeuge • Reparaturen

Sattlerweg 1 - 84367 Tann
Tel. 08572/1601 - Fax 7359

Von der Werft zum Chemiereaktorbau

Die Chronik beweist: **MAN Energy Solutions** in Deggendorf ist ein Paradebeispiel für ein resilientes Unternehmen. In der 100-jährigen Firmengeschichte erfand sich die einstige Werft immer wieder neu.

Als die Deggendorfer Werft und Eisenbau Gesellschaft GmbH (DWE) im Jahr 1924 gegründet wurde, lag der Schwerpunkt klar auf der Produktion von Lastkähnen, Flussfähren und kleineren Binnenschiffen. Im Laufe der Jahrzehnte erweiterte sich das Portfolio. Nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Donau für die Schifffahrt gesperrt war, wurde die DWE im Brückenbau tätig. Später stieg das Unternehmen auch in den Bagger-, Apparate-, Anlagen- und Chemiereaktorbau ein, um mit mehreren Standbeinen äußeren Einflüssen standhalten zu können.

Seit 1986 ist die DWE ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der MAN Gruppe und deren Nachfolgern. Im Jahr 2002 wurde schließlich das letzte Schiff in Deggendorf gebaut. Inzwischen bezeichnet der Konzern den Standort als das Kompetenzzentrum für Reaktoren, Apparate und e-fuels von MAN Energy Solutions. „Diese Stellung wollen wir noch weiter ausbauen“, kündigt Standortleiter Norbert Anger anlässlich des 100-jährigen Bestehens an.

Gefeiert wurde das Jubiläum mit einem großen Festakt. IHK-Vizepräsident Toni Fink überreichte die IHK-Ehrenurkunde.

MAN beschäftigt rund 450 Mitarbeiter in Deggendorf. Sie spielen mit ihrem tiefgreifenden Know-how gerade in Bezug auf die Fertigung von chemischen Reaktoren für Methangas und Methanol für die Zukunftspläne des Unternehmens eine zentrale Rolle. Bei der Methanisierung und Methanolsynthese wird grüner Wasserstoff mit Kohlenstoff zu klimaneutralen Kraftstoffen, sogenannten e-fuels, verbunden. Mit diesen grünen Kraftstoffen lassen sich beispielsweise Schiffsmotoren klimaneutral antreiben. Bereits 2013 hat MAN Energy Solutions Deggendorf den Methanisierungsreaktor für die erste Power-to-Gas-Anlage Europas im niedersächsischen Werlte in Betrieb genommen, die auf Basis von erneuerbarer Energie und grünem Wasserstoff synthetisches Methan erzeugt. 2021 lieferte diese Anlage den klimaneutralen Kraftstoff für das Schiff ElbBlue, das als weltweit erstes Containerschiff synthetisches Methan auf einer



Standortleiter Norbert Anger (links) und IHK-Vizepräsident Toni Fink mit der IHK-Ehrenurkunde.



Bereits 2023 lieferte MAN Energy Solutions Deggendorf den 800. Reaktor aus.

Pilotfahrt einsetzte. Vor diesem Hintergrund zeigt sich Norbert Anger überzeugt, dass die Lösungen aus Deggendorf künftig einen äußerst wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung in Sektoren wie der Schiff- und Luftfahrt leisten werden.

Neben den zukunftsweisenden Projekten und der stetigen Weiterentwicklung der Produkte legt MAN Energy Solutions großen Wert auf die Optimierung der Produktionskapazitäten am Standort Deggendorf. Derzeit investiert das Unternehmen sieben Millionen Euro in eine Zerspanungsanlage zur Bearbeitung von Teilen für die Salzbadreaktoren. „Mit dieser Maschine werden wir unsere Durchlaufzeit erheblich reduzieren, sodass wir kürzere Lieferzeiten bieten können“, stellt Norbert Anger heraus.



Direkt an der Donau gelegen, entwickelte sich MAN Energy Solutions in Deggendorf in den vergangenen 100 Jahren von der Werft zum Kompetenzzentrum für Reaktoren, Apparate und e-fuels.

Zander Automobile GmbH, Otterskirchen

Mobil in jeder Hinsicht

Die Zander Automobile GmbH hat eine Servicewerkstatt für Wohnmobile und Reisemobile eröffnet. Passend zum nachgefeierten 40-jährigen Bestehen ging das Reisemobilzentrum in Windorf-Otterskirchen an den Start. Wohnmobile der Marken „LMC“, „Carado“ und „Laika“ erweitern nun das Angebot des Autohauses, das sonst Pkw von Seat, Cupra und Skoda anbietet. Neuwagenkauf, Gebrauchtwagen-

kauf, Leasing für Privat- und Geschäftskunden, Nutzfahrzeuge, Reparaturen aller Art und zahlreiche Dienstleistungen sowie Services rund um Pkw und Reisemobile gehören zur Angebotspalette des Autohauses. Die neue Servicewerkstatt verfügt über eine umfassende Ausstattung: Hebebühnen und einen Bereich für Karosseriereparaturen an Wohnmobilen und Caravans sowie für Hagelschäden. Besonders stolz ist Geschäftsführer Philipp Zander auf eine Unterdruck-Krananlage, die die Arbeitseffizienz steigert und erleichtert. Der Zubehörshop bietet alles rund um das Thema Camping. „Es ist ein echtes Reisemobil-

zentrum entstanden. Kunden können unsere Fahrzeuge, Produkte und das Campingzubehör ansehen, anfassen und auf Wunsch natürlich auch testen“, sagt Zander. 1982 wurde das Autohaus als Werkstatt von Silvia und Jörg Zander gegründet, heute führt es Philipp Zander in zweiter Generation. Der einst kleine Betrieb hat sich über die Jahrzehnte zu einem florierenden Autohaus entwickelt. 33 Mitarbeiter sorgen verlässlich und kompetent für einen reibungslosen Ablauf.



Philipp Zander mit der Ehrenurkunde der IHK.



ANZEIGE



Ihr Standort platzt aus allen Nähten?

Wir

- analysieren Ihre Bedürfnisse
- planen An- oder Neubau
- setzen schlüsselfertig um

Termintreu.
Nachhaltig.
Kostensicher.



[Hinterschwepfinger.de](https://www.hinterschwepfinger.de)



Hinterschwepfinger



Die Nische in der Nische

Die **STAHL Bahnküchen Technik GmbH** blickt zuversichtlich in die Zukunft. Einerseits, weil die Auftragsbücher bis 2028 gut gefüllt sind – andererseits, weil es am neuen Standort in Geiersthal viel Platz für weiteres Wachstum gibt.

Am ursprünglichen Firmensitz in Viechtach war die STAHL Bahnküchen Technik GmbH längst an die räumlichen Kapazitätsgrenzen gestoßen. Auf der Suche nach einer neuen Heimat entschied sich Geschäftsführer und Gründer Manfred Rücker für das Gewerbegebiet Geiersthal-Süd. Auf einem 8.000 Quadratmeter großen Grundstück ließ er eine eingeschossige Produktionshalle und einen zweigeschossigen Büroanbau errichten. Der Umzug des 25-köpfigen Teams erfolgte pünktlich zur Jahresmitte.

Mit dem Fokus auf Küchen für Fernverkehrszüge ist die STAHL Bahnküchen Technik auf die „Nische in der Nische“ spezialisiert, beschreibt Projektmanager Maximilian Cerny-Probst das Kerngeschäft. Dabei agiert das 2015 gegründete Unternehmen als Komplettanbieter.

Planung, Projektierung, Produktion und Montage gibt es aus einer Hand. Das ist wichtig, weil im Bahnküchenbau keine Standardlösungen von der Stange gefragt sind. Jede Küche wird für den jeweiligen Zugtyp individuell geplant und gefertigt. Die größte Herausforderung: Wegen des beschränkten Platzangebots in den Zügen zählt jeder Millimeter. Präzision ist deshalb ebenso unerlässlich wie Inno-

vationsfreude. Wenn Kundenwünsche mit herkömmlichen Produkten nicht bedient werden können, entwickelt und baut das Team mit viel Know-how und Kreativität kurzerhand selbst die passende Lösung – vom Mini-Kühlschrank über den Heißluftofen bis hin zur Milchkühlereinheit für die Kaffeemaschine.

Weltweit gibt es nur sechs Anbieter mit einem vergleichbaren Portfolio. „Was uns unterscheidet: Durch unsere Firmengröße sind wir deutlich flexibler und agiler“, sagt Cerny-Probst. Um auch Großprojekte stemmen zu können, hat sich das Unternehmen ein verlässliches Netzwerk aus regionalen Zulieferern aufgebaut. Aktuell beispielsweise stattet STAHL Bahnküchen Technik für die Deutsche Bahn und den Zughersteller Siemens die neuen

ICE 3neo-Züge, die seit Dezember 2022 unterwegs sind, mit Bordküchen aus. Nach einer ersten Lieferung von 30 Küchen folgen bis 2028 noch 60 weitere Einheiten.

Grundsätzlich gehören Auftraggeber aus der ganzen Welt zum Kundenstamm. Beim zweiten aktuellen Großprojekt handelt es sich um 80 Küchen für amerikanische Amtrak-Züge. „Zudem haben wir einen Auftrag aus Polen in Aussicht“, verrät Cerny-Probst. Mit Zukunftssorgen wegen fehlender Auslastung muss sich das Unternehmen derzeit nicht beschäftigen. Dennoch geht STAHL Bahnküchen Technik auf Nummer sicher und bedient eine weitere Nische. „Wir agieren auch im Pathologiebereich und produzieren entsprechende Ausstattung wie Seziertische“, so Cerny-Probst.



Das neue Gebäude am Standort Geiersthal bietet optimale Bedingungen. Im Lager steht alles für den speziellen Angebotsbereich von Küche bis Seziertisch.



ADTV-Tanzschule Seidel GmbH, Straubing Immer in Schwung



Peter Schimkus ist „IHK-zertifizierter Fachreferent für Umgangsformen im Beruf“ und „IHK-zertifizierter geprüfter ADTV-Tanzlehrer“. Der gelernte Fachwirt kam vor 30 Jahren als Quereinsteiger in die Branche und hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Wichtig war dem Unternehmer eine entsprechende Qualifikation und so schloss er zunächst eine dreijährige Tanzlehrerberufsausbildung in Rheinhausen ab.

Inzwischen bietet Schimkus Tanzausbildungen aller Art an, vom klassischen Paartanz bis hin zum HipHop für Jugendliche. „Wir bieten Kurse für Singles und Paare an. Außer den bekannten Gesellschaftstänzen haben wir noch Solo- und Gruppentänze im Angebot. Für jeden ist etwas dabei“, sagt Schimkus.

Er und sein fünfköpfiges Team gestalten Veranstaltungen für Privatleute und Firmen, es gibt einen DJ-Service, Tanzpartys, die mobile Tanzschule, aber auch Privatunterricht. „Über allem stehen die Gesundheit, der Spaß an der Bewegung und die persönlichen Kontakte, die beim

Tanzen entstehen“, berichtet Schimkus. Bei ihm tanzen Sechsjährige genauso wie Menschen über 80.

Seine Kunden kommen aus dem privaten Bereich oder sind Unternehmen. Seit zehn Jahren befindet sich die Tanzschule in der Straubinger Kolbstraße und auf 300 Quadratmetern Fläche werden zu unterschiedlichsten Zeiten die unterschiedlichsten Kurse für die unterschiedlichsten Zielgruppen angeboten. „Das Schöne ist ja, dass alle gerne und freiwillig kommen. Unsere Tanzlehrer spüren die Begeisterung und letztlich ist das Tanzen ja auch sehr gesund“, erklärt der Geschäftsführer. Schön sei auch der Aspekt der Persönlichkeitsbildung bei dieser Sportart, denn nach und nach steige auch das Selbstbewusstsein der Tänzer.

„Ich war früher selbst eher schüchtern und landete im Tanzkurs für den Abschlussball meiner Schule. Seither tanze ich ununterbrochen und heute bin ich ein ganz neuer Mensch, der sehr gerne mit Menschen zu tun hat und sich auch mal als Tanzpädagoge betätigt“, erzählt

Schimkus. Das sei auch der große Unterschied, den die zertifizierte Ausbildung ausmache. Für sein unternehmerisches Engagement erhielt Peter Schimkus die IHK-Ehrenurkunde von IHK-Vizepräsident Christoph Kämpf. Auch nach 30 durchtanzten Jahren denkt Peter Schimkus noch nicht ans Aufhören. „Im Gegenteil: Diese wunderbare Art der Bewegung setzt auch immer wieder Energie und neue Ideen frei“, lautet sein Fazit.

ANZEIGE

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

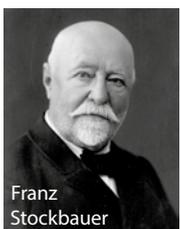


Peter Schimkus (Mitte) und sein Team.

150 Jahre Unternehmergeist

Die **Bayerische Löwenbrauerei Franz Stockbauer Aktiengesellschaft** in Passau feiert 150-jähriges Bestehen. Sie ist eines der traditionsreichsten Unternehmen der Stadt. 1874 ging die Brauerei des legendären Franz Stockbauer in Betrieb.

Zur Zeit der Gründung wurde noch ganz woanders das Passauer Bier gebraut, nämlich am „Kuhstein“ in der Altstadt. Dort gab es bereits Vermerke über eine kleine „Riedl'sche Brauerei“ aus dem Jahre 1333. 1874 erwarb der damals 20-jährige Gastwirtsohn Franz Stockbauer den Betrieb. 1890 erfolgte der Spatenstich zur neuen Löwenbrauerei oberhalb des Kleinen Exerzierplatzes. In den folgenden Jahren wurde eine leistungsstarke Brauerei aus dem Unternehmen. Mit großem Weitblick legten Stockbauer und seine Frau Maria auch den Grundstein für die „Franz und Maria Stockbauer'sche Stiftung“, die 1911 ins Leben gerufen wurde. Seither unterstützt die Stiftung wirtschaftlich hilfsbedürftige Personen der Stadt Passau und der Gemeinde Sonnen (Heimatgemeinde von Maria Stockbauer) sowie kulturelle, karitative und sonstige gemeinnützige Zwecke. Darüber hinaus fördert die Stockbauer-Stiftung begabte Studierende, die in Passau oder der Gemeinde Sonnen geboren sind oder seit mindestens zehn Jahren ihren Wohnsitz dort haben. Regionale und soziale Verantwortung gegenüber „ihrer“ Stadt waren den beiden ein Leben lang wichtig. Auch heute sind diese Werte noch fest im Leitbild verankert. Der Brauereigründer blieb bis zu seinem Tod 1938 Vorsitzender des Aufsichtsrates. Wegen seines Einflusses – er war auch Besitzer eines Sägewerkes und mehrerer Steinbrüche im Bayerischen Wald – nannten viele Stockbauer auch den „König von Passau“. Sein Neffe Alois Stockbauer übernahm die Leitung von 1906 bis 1936. Immer wieder warfen Großbrände wie 1904 oder 1930 das Unternehmen zurück, doch die Stockbauers gaben nie auf.



Franz Stockbauer



Maria Stockbauer

Die jüngere Geschichte wurde geprägt durch die Brauereidirektoren Linner. Ein halbes Jahrhundert lang – von 1946 bis 1965 Friedrich Linner und von 1965 bis 1995 Gerhard Linner – standen der Brauerei zwei echte Unternehmerpersönlichkeiten vor. Beide trieben die Entwicklung eben-

gebraut“, sagt Markus Schröder. Entstanden sind über die Jahre eine große Auswahl an verschiedensten Biersorten bis hin zu nicht-alkoholischen Getränken. IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner gratulierte der Löwenbrauerei zu ihrem Jubiläum. „150 Jahre wechselvolle, aber erfolgreiche



Bei der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde: Aufsichtsratsmitglieder Hans Binder und Werner Sicklinger, stv. Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Thomas Hinterdobler, Vorstand Markus Schröder, Aufsichtsratsvorsitzender Thomas Stockbauer-Muhr, IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner, stv. Aufsichtsratsvorsitzende Rosa Maria Hauzenberger und Arbeitnehmervertreter Norbert Kieslinger (von links).

falls stetig voran. So wurden die Wochinger Brauerei aus Rothalmünster, die Stern Brauerei aus Regensburg, die Schlossbrauerei aus Pilham und die Schlossbrauerei Haselbach in den Betrieb eingegliedert. Durch diese Übernahmen und die Errichtung verschiedener Niederlassungen erreichte die Löwenbrauerei ihre heutige Bedeutung. Aktuell ist Thomas Stockbauer-Muhr Vorsitzender des Aufsichtsrates, Markus Schröder wirkt als Brauereidirektor und Vorstand der Aktiengesellschaft. „Nach allen Regeln der traditionellen Braukunst werden bei uns Biere mit Liebe, Geschmack und Herzhaftigkeit

Geschichte – das schaffen nicht viele“, sagte Schreiner. Dies zeuge von Unternehmergeist, von nachhaltigem Wachstum, von einer Verbindung von Tradition und Innovation sowie von einer tiefen Verwurzelung in der Region. „Oft sind es genau diese mittelständischen Betriebe, die mit hohem Verantwortungsbewusstsein, aber ebenso dem notwendigen Gespür für neue Entwicklungen es auch in wirtschaftlich sehr herausfordernden Zeiten schaffen, einen Vorsprung zu halten und erfolgreich in die Zukunft zu gehen“, so Schreiner.

Der Dank des Unternehmens ging auch an die derzeit 95 Mitarbeiter der Löwenbrauerei und der Tochterunternehmen Späth Bräu Osser Bier und LBP Gastronomie, die sich mit der Löwenbrauerei, mit der Stiftung und dem gehaltvollen Namen Stockbauer identifizieren und den Betrieb gemeinsam voranbrachten und -bringen.



Neue Prozesse der Fertigung

Die **ABEL Technologies GmbH** von Dominik Abel und Diana Kanavina aus Vilshofen entwickelt und produziert leistungsfähige CNC-Bearbeitungs Systeme.

Nahezu jedes Objekt im Alltag kommt aus der maschinellen Fertigung: von unterschiedlichsten Bauteilen aus dem Automotive-Bereich über Medizintechnik bis hin zur Luft- und Raumfahrttechnik, sogar einfache Gegenstände wie Glasflaschen, Kunststoffgehäuse oder Möbel.

Die Faszination für Technik führte Dominik Abel und Diana Kanavina dazu, dass sich der Elektroniker für Betriebstechnik und die gelernte Autofachverkäuferin mit Erfahrung in Maschinentechnik in diesem Bereich selbständig machten. Beide erkannten früh, dass man die maschinelle Fertigung stark optimieren und Vorgänge neu definieren kann. Abel startete 2017 zunächst mit einem Kleinunter-

nehmen. „Dann ging es stetig aufwärts“, erzählt er. Die ABEL-Technologies GmbH wurde schließlich 2023 gemeinsam von Dominik Abel und Diana Kanavina gegründet. Ziel war es, eine Bauteilfertigung so effizient wie möglich zu gestalten, also in allen Bereichen ein Optimum zu erreichen. So wurden CNC-Maschinen unter spezifischen Anforderungen wie Platz- und Energiebedarf, Leistungsfähigkeit und Kapazität entwickelt. Zudem sollte ein komplexes CNC-System entstehen, das auch von Berufs-Quereinsteigern einfach erlernen und bedienbar ist. „Mit diesen Lösungen kann man hohe Energiepreise kompensieren und dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Unsere Produkte können häufig auch den Platzbedarf reduzieren“, berichtet Diana Kanavina.

Die große Herausforderung war, selbst ein CNC-Maschinensystem zu entwickeln, wofür eine große eigene Fertigungstiefe mit einem hohen technischen Kenntnisgrad notwendig ist: Formenbau der Gussgestelle für die Maschine, Herstellung der gesamten Maschinensteuerung und Programmierung sowie komplette Konstruktionen der Maschine mittels CAD/CAM-Software – kein leichtes Unterfangen. Im Zusammenspiel aller Bereiche und nach vollendeter Montage entstehen inzwischen aber sehr leistungsfähige CNC-Maschinensysteme. Damit wird bei ABEL-Technologies alles erdenkbare hergestellt: Bauteile für weitere Maschinen oder Testobjekte für Kunden aus aller Welt. Geplant ist, weitere intelligente Maschinen mit neuartigen Lösungen zu entwickeln – Ideen gibt's auf jeden Fall genug.



Diana Kanavina und Dominik Abel sind erfolgreiche Jungunternehmer.



UNTERNEHMEN

ABEL Technologies GmbH

IDEE

Effiziente Maschinen regional herstellen und damit andere Firmen unterstützen

KAPITAL

25.000 Euro

HERAUSFORDERUNG

Vertrieb und Entwicklung von CNC-Maschinen

KONTAKT

ABEL Technologies GmbH
Kirchensteig 9
94474 Vilshofen an der Donau
info@abel-technologies.com
www.abel-technologies.com

IHK-UNTERSTÜTZUNG

Wir beraten Sie zu folgenden Themen

- Businessplan-Erstellung
- Firmenname und Rechtsformwahl
- Beachtung der nötigen Formalitäten
- Fördermittel zur Existenzgründung
- Vorbereitung auf das Bankgespräch

Wenn auch Sie Ihr neues Unternehmen in der Rubrik „Existenzgründer des Monats“ vorstellen wollen, wenden Sie sich an uns.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/existenzgruendung

UNTERNEHMEN UND FINANZEN



In der aktuellen wirtschaftlichen Lage stehen Unternehmen, aber auch Banken und Finanzinvestoren vor großen Herausforderungen. Die Unsicherheiten erfordern ein starkes Zusammenspiel zwischen allen Sektoren. Banken in Deutschland setzen alles daran, die Unternehmen in diesen schwierigen Zeiten zu unterstützen. Die Betriebe agieren ihrerseits möglichst mutig und stellen sich mit ganzer Innovationskraft den vielen Aufgaben. Einige Experten geben aus ihrer Perspektive Einblick in das Thema Unternehmen und Finanzen.





Banken, Unternehmer

Nachdem sich das Finanzierungsklima Anfang 2022 vom Corona-Schock erholte, hat sich das Finanzierungsumfeld für Unternehmen wieder spürbar eingetrübt. Dies zeigen unter anderem die Ergebnisse der Unternehmensbefragung 2024, die KfW Research gemeinsam mit 17 Spitzen-, Fach- und Regionalverbänden der Wirtschaft durchgeführt hat.



Niederbayerische Unternehmen verfügen über hohe Innovationskraft

Unternehmen und Selbständige sind die größte Kundengruppe im Kreditgeschäft der niederbayerischen Sparkassen. Mittelständische Unternehmen brauchen mittelständisch geprägte Finanzpartner, die sie verstehen und in ihren Vorhaben begleiten. Unternehmen suchen nach Stabilität und Verlässlichkeit, dem gegenüber steht allerdings weiterhin große Unsicherheit, hervorgerufen durch geopolitische Verwerfungen, offene Fragen zu künftiger Energieversorgung, zu Lieferketten und Veränderungen an den Absatzmärkten. Neben dem inzwischen allgewärtigen Fachkräftemangel sorgen nicht abnehmende binnenpolitische Diskussionen für weitere Sorgenfalten.

Wenn auch branchenbezogen unterschiedlich, steigen die Belastungen für Unternehmen durchaus deutlich an. Im Allgemeinen erscheint die Wirtschaftslage momentan gedämpft, auch Niederbayern ist nicht gefeit, sodass die bundesweiten Werte zur Konjunkturentwicklung sich natürlich auch hier in der Region niederschlagen. Gestiegene Zinsbelastungen sowie höhere Beschaffungskosten in Verbindung mit Veränderungen in weltweiten Absatzmärkten führen dazu, dass die über Jahre extrem niedrigen Insolvenzzahlen inzwischen wieder ansteigen. Allerdings – zum Glück – bewegen sich diese Zahlen noch immer unter dem



Niveau des langjährigen Durchschnitts. Die insgesamt gedämpfte Stimmung in Verbindung mit allgemeiner Unsicherheit drückt auf die Kreditnachfrage. Investitionsentscheidungen werden länger abgewogen und teilweise auch aufgeschoben. Durchaus notwendige Investitionsprojekte in Transformation und Zukunftssicherung werden ausgesetzt, Bauprojekte werden noch immer verhalten angestoßen oder weiterhin verschoben.

Vorteilhaft ist, dass die niederbayerischen Unternehmen insgesamt eine solide finanzielle Basis und hohe Innovationskraft aufweisen. Es liegt ein breiter Branchenmix in der Region vor. Auf dieser Basis sollte die Anpassung an veränderte Märkte gelingen, sollten die Herausforderungen der Zukunft zu meistern sein. Ein Stück weit hat jeder Akteur es selbst in der Hand, die Pausentaste zu lösen und Investitionsentscheidungen wieder stärker zu forcieren. Erfolgreiche Unternehmen und Unternehmer wissen, dass gerade in schwierigen Zeiten die Grundlagen für künftigen Erfolg gelegt werden. So ist es eben gerade jetzt richtig, sich den aktuellen Themen im Transformationsprozess rund um die Energiewende, Modernisierung und Digitalisierung aktiv zu widmen. Neben einer guten Strategie und eigener Kraft braucht es hierbei verlässliche Partner, wie es die niederbayerischen Sparkassen sind.



Christoph Helmschrott,
Bezirksobmann der
niederbayerischen
Sparkassen



und Finanzen



Durch die gleichzeitig schwierige konjunkturelle Lage ließ in einigen Teilen auch die Kreditnachfrage nach. 2023 stellten Banken jedoch Darlehen in Höhe von 200 Milliarden Euro bereit, um die Liquidität und Investitionskraft der Unternehmen zu sichern. Wir haben in dieser bewegten Zeit zum Status Quo in einigen Geldinstituten nachgefragt.

Viele kleine Lichtblicke trotz verhaltener Erwartungen

In einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, geprägt von Unsicherheiten und Nachwirkungen vergangener Krisen, ist die Stimmung in den Unternehmen nach wie vor gedrückt.

Die erneut rückläufigen Zahlen des ifo-Geschäftsklimaindex im August bestätigten diesen Eindruck. Die daraus resultierenden Schlagzeilen sind bekannt und schon lange nicht mehr im Rang einer Neuigkeit einzuordnen. Treiber dieser Entwicklung ist besonders die Industrie. Rückgrat der deutschen und bayerischen Wirtschaft ist aber der Mittelstand. In Bayern sind über 99 Prozent der Betriebe kleine und mittlere Unternehmen.

Hier bietet sich ein gemischteres Bild, das auch die jüngste GVB-Konjunkturumfrage unter den niederbayerischen Volks- und Raiffeisenbanken widerspiegelt. Die Ausgangslage ist solide und die Banken bewerten trotz der herausfordernden Umstände ihre Geschäftslage insgesamt als gut. Nach einem historischen Stimmungstief 2022 hat sich die Lage schrittweise erholt. Auch wenn die Erwartungen verhalten sind, rechnen inzwischen weniger

Banken mit einer Verschlechterung. Positiv ist, dass sich das Geschäftsklima dank der verbesserten Ausgangslage wieder stabilisiert hat. Die Umfragedaten in Geschäftslage, Geschäftserwartung und Geschäftsklima sind die zweitbesten seit Beginn der Pandemie 2020.

Ein weiterer dieser vielen kleinen Lichtblicke lässt sich im Firmenkundengeschäft erkennen. Die Ausleihungen an Firmenkunden sind in Niederbayern im ersten Halbjahr im Vergleich zu 2023 leicht angestiegen. Die Nachfrage erholt sich leicht, doch der bayerische Mittelstand bleibt angesichts der kontraktiven Geldpolitik und fehlender wirtschaftlicher Impulse vorsichtig.

Klar ist: Wir Genossenschaftsbanken sind mehr als nur Geldgeber vor Ort. Wir pflegen in unserer Heimatregion langfristige Beziehungen, sind Vernetzer, Förderer und Unterstützer. Wir treten für eine Politik ein, die auf Eigenverantwortung setzt, Unternehmertum fördert und den Banken mit risikoarmen Geschäftsmodellen und ihren mittelständischen Kunden genug Handlungsspielräume lässt.



Albert Griebel,
GVB-Bezirkspräsident
für Niederbayern

ANZEIGE



Hier erfahren Sie mehr.

Haas

besser bauen.

Nachhaltiges Wachstum
durch Weitsicht.

Innovativ gebaut.
Traditionell geführt.

Begeisterung bauen.

haas-fertigbau.de/ihk-wirtschaft



Nichts ist gesetzt: Eine Nische mit innovativem Geschäftsgeist

Die CB Bank GmbH ist ein seit über 50 Jahren in Straubing ansässiges Spezialkreditinstitut mit den Geschäftssparten Factoring für den Mittelstand, Finanzierung von Leasinggesellschaften, Lohnsteuervorfinanzierung und weiteren Sonderfinanzierungen. Wir sind bundesweit tätig und ein Tochterunternehmen der VR-Bank Ostbayern-Mitte eG.

Die CB Bank positionierte sich vergangenes Jahr weiterhin gut am Factoringmarkt und steigerte ihre Umsätze in dieser Sparte über dem Branchendurchschnitt. Dies zeigt, dass Factoring auch in wirtschaftlich und politisch schwierigen Zeiten eine gute Finanzierungslösung für Unternehmen darstellt. Factoring ist der fortlaufende Verkauf von kurzfristigen Forderungen aus in- und ausländischen Warenlieferungen und Dienstleistungen (Forderungsbeständen) an eine Factoring-Gesellschaft (Factor) gegen sofortige – ggfs. um einen Sicherheitsabschlag reduzierte – Zahlung des Kaufpreises.

In der Sparte Finanzierung Leasing ist ein deutlich über dem Planwert liegendes Neugeschäft zu verzeichnen, da das Kreditvolumen um 40,9

Prozent zugenommen hat. Dieser Erfolg ist vor allem durch das Fahrradleasinggeschäft zustande gekommen.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die CB Bank wesentliche Investitionen in Personal und Digitalisierung getätigt. Wir konnten unseren guten Ruf mit einem Innovations-Award sogar bestätigen.

Strategisch konzentrieren wir uns auf unsere langjährigen Kernkompetenzen und investieren kontinuierlich in das Unternehmenswachstum unserer Kunden, weitere Geschäftsfelder, Digitalisierung sowie in Nachhaltigkeitsthemen.

Banken gelten als Inbegriff von Solidität und traditionellen Abläufen. Bei der CB Bank aber ist ein Firmenziel klar die Veränderung: Bei uns ist nichts gesetzt. Wir haben sozusagen eine Nische mit innovativem Geschäftsgeist erobert. Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir wieder ein herausragendes Ergebnis – trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage. Wir freuen uns daher umso mehr auf die gute Zusammenarbeit, vor allem auch mit unseren niederbayerischen Unternehmern.



Bernd Hackl und
Andreas Stegbauer,
Geschäftsleitung der
CB Bank Straubing



Steuerliche Impulse der Wachstumsinitiative

Als „eine gute Nachricht für die Unternehmen“ bewertet Rainer Kambeck, Steuerchef der DIHK, „dass die Bundesregierung die steuerlichen Impulse der Wachstumsinitiative schnell umsetzt“. Mit Blick auf das am 24. Juli im Kabinett beschlossene „Steuerfortentwicklungsgesetz“ lobt Kambeck, die vorgeschlagenen Verbesserungen bei der degressiven Abschreibung setzten „wichtige Impulse, damit Unternehmen ihre Investitionen ausweiten“. Vor allem verbessere die Verlängerung der beschleunigten Abschreibung bis Ende 2028 die Rahmenbedingungen für Investitionen erheblich, weil die Betriebe hier jetzt für die nächsten Jahre Sicherheit hätten.

„Zwar fallen spiegelbildlich zu den sofort wirkenden steuerlichen Entlastungen der Unternehmen die Steuereinnahmen

des Staates etwas geringer aus“, räumt Kambeck ein, „aber schon mittelfristig werden aufgrund der höheren Investitionen Wachstum und Beschäftigung positiv beeinflusst, was wiederum zu höheren Staatseinnahmen führen wird.“

Positive Impulse erwartet der DIHK-Steuerchef auch von der verbesserten Pool-Abschreibung. Allerdings: „Noch wirkungsvoller wären diese Maßnahmen, wenn gleichzeitig die Grenze für Sofortabschreibungen von GWG angehoben worden wäre. Das gesamte ‚Abschreibungspaket‘ könnte also für die Unternehmen noch verbessert werden, wenn diese Grenze etwa auf 2.500 Euro angehoben würde, wie es vor Kurzem eine Expertenkommission des Bundesfinanzministeriums empfohlen hat.“

Ein Pluspunkt für die forschenden Unternehmen sei laut Kambeck die weitere Verbesserung der steuerlichen Forschungs-

zulage: „Damit werden gute Impulse zur Ausweitung der unternehmerischen FuE-Aktivitäten gesetzt, was hilft, Wohlstand und Arbeitsplätze in der Zukunft zu sichern.“

Sein Fazit: „Die beschlossenen Maßnahmen können die steuerlichen Rahmenbedingungen in Deutschland stärken und so für mehr private Investitionen sorgen. Deutschland könnte beim Wachstum wieder aufholen.“

Erforderlich sei allerdings, „dass das parlamentarische Verfahren zügig vorankommt und auch die Länder die Wachstumsinitiative unterstützen“, stellt er klar. „Zudem sollte auf der Agenda der Bundesregierung bleiben, noch in dieser Legislaturperiode die Ertragsteuern der Unternehmen zu senken, weil Deutschland hier leider weiterhin im internationalen Vergleich die höchste Belastung aufweist.“

Quelle: DIHK

Zukunft des Avalmanagements ist digital

Die Lindner Group aus Arnstorf, bekannt als global agierendes Bauunternehmen und innovativer Player im Start-up-Bereich, hat mit der Gründung der Digital Vault Services GmbH (DVS) 2019 einen weiteren Schritt Richtung Digitalisierung gemacht.

DVS revolutioniert das Aval- und Garantiegeschäft, indem es diese traditionell papierbasierten Prozesse in eine moderne, webbasierte Plattform überführt. Dieses Konzept hat die Clearstream AG, Tochter der Deutsche Börse AG, überzeugt, bei DVS als Investor einzusteigen.

Im Geschäftsalltag bergen Handels- und Liefergeschäfte Risiken, die oft durch Avale – also Bürgschaften und Garantien – abgesichert werden. Banken und Versicherungsunternehmen übernehmen dabei die Rolle des Garanten bzw. Bürgen und sichern den Avalbegünstigten gegen diese Risiken ab, indem sie sich verpflichten, ihn im Schadensfall zu entschädigen. Besonders im internationalen Geschäft sind solche Sicherheiten unerlässlich, um neue Märkte zu erschließen und Kunden zu gewinnen. „Ohne diese Avale kämen viele der Geschäfte nicht zustande, häufig erleichtern sie den Begünstigten auch eine Vorfinanzierung“, erklärt Oskar Rönngren, Partner Manager der DVS.

In der Vergangenheit waren Avale reine Papiersache: Erst eine physische signierte Avalurkunde bot die nötige Sicherheit für die Geschäftspartner. Mit der Plattform von DVS gehört dieser „Papierkram“ der Vergangenheit an. Die Guarantee Vault Platform (GVP) ermöglicht es Unternehmen, ihre Avalaufträge vollständig digital abzuwickeln – und das sowohl national als auch international. Über ein standardisiertes Formular können Bürgschaften und Garantien mit wenigen Klicks beantragt und verwaltet werden.

Besonderes Alleinstellungsmerkmal von GVP ist dabei die zentrale Plattformstruktur, die alle Avalbeteiligten – Antragsteller, Finanzinstitute und Begünstigte – miteinander verbindet. Dadurch wird eine nahtlose und transparente Abwicklung gewährleistet. Die ausgestellten Garantien können weltweit an jeden Begünstigten digital zugestellt werden, inklusive automatisierter Empfangs- und Lesebestätigungen. „Trotz aller Digitalisierung bleibt den Nutzern von GVP aber die Flexibilität

erhalten: Unternehmen können bei Bedarf auch weiterhin bei digitaler Beauftragung auf die papierhafte Zustellung der Avalurkunde an den Begünstigten setzen“, ergänzt Rönngren. Weiterer wichtiger Vorteil für die Avalauftraggeber ist die Multikonnektivität der Plattform – mit nur einer Anwendung können die Unternehmen eine Verbindung zu vielen Banken und Kreditversicherern sicherstellen und den Garanten alle notwendigen Informationen über einen zentralen Kanal übermitteln. „Das spart nicht nur Porto- und Kurierkosten, sondern auch wertvolle Zeit. Es minimiert in den Unternehmen zudem eigene Fehler und teure interne IT-Kosten“, betont Rönngren. „Nicht zuletzt behalten Unternehmen so auch jederzeit den Überblick über ihr gesamtes Avalgeschäft und ihre dafür genutzten Kreditlinien.“

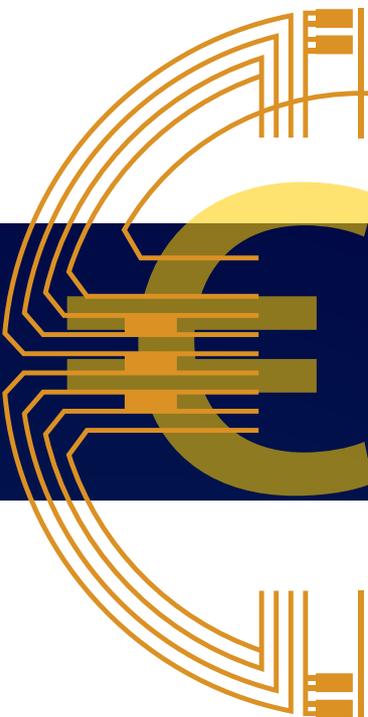
Der Zugriff auf die Plattform ist unkompliziert über ein Standard-Web-Interface möglich, ohne dass eine lokale Installation erforderlich ist. Für komplexere Anforderungen bietet DVS zudem API-Anbindungen an ERP-, Cash Management- und Trade Finance-Systeme, um den gesamten Prozess weitgehend zu automatisieren. Natürlich sind auch individuelle API-Lösungen möglich.

„Sogar bestehende Daten und Avaltransaktionen lassen sich leicht in die Plattform importieren“, erklärt Rönngren. Von der Beantragung bis zur Freigabe, Änderung, Berichterstattung und Rückgabe der Garantien – alles geschieht in Echtzeit und für alle Beteiligten in einer sicheren und standardisierten Umgebung.

Anders als bereits in vielen europäischen Ländern akzeptiert allerdings noch nicht jeder Begünstigte digitale Avale. Aufgrund der vielen genannten Vorteile der Digitalisierung des Avalgeschäfts ist sich der Experte von DVS aber sicher, dass das digitale Aval auch in Deutschland die Zukunft ist.



Oskar Rönngren,
Partner Manager DVS



„Der digitale Euro kommt, das Bargeld bleibt“

Interview Liegt im digitalen Euro die Zukunft des Geldes? Künftig soll er die Auswahlmöglichkeiten an Zahlungsmitteln für die Bürger Europas erweitern. Jan Greitens, Referatsleiter für Unternehmensfinanzierung bei der DIHK, erklärt im Gespräch, wo noch Schwachstellen im Konzept liegen, welche Vorteile die Einführung mit sich bringen kann, nennt aber auch Risiken für die Wirtschaft.

Herr Greitens, was ist der digitale Euro?

Der digitale Euro ist eine digitale Form des gesetzlichen Zahlungsmittels – sozusagen digitales Bargeld. Die Währung soll in Wallets, also virtuellen Geldbörsen, gehalten werden können. Da Bargeld immer weniger verwendet wird, stellt der digitale Euro für uns sicher, dass wir weiterhin Zugang zu einem gesetzlichen Zahlungsmittel haben. Wenn sich die gesamte Wirtschaft digitalisiert, soll das auch für das Bargeld gelten. Aber, um einen Punkt gleich zu sagen: Es wird keine Abschaffung des Bargeldes geplant.

Warum brauchen wir diese neue Form der Währung?

Zunächst gibt es Gründe, die recht abstrakt sind: Die Europäische Zentralbank (EZB) möchte sich gegen private und ausländische Währungskonkurrenz wappnen und die Kontrolle über das Geldsystem behalten. Auslöser war der Versuch eines Konsortiums um den Konzern Meta, der unter anderem WhatsApp betreibt, eine eigene Währung zu etablieren.

Aber es gibt auch konkretere Ziele: 25 Jahre nach Einführung des Euros gibt es noch immer kein europaweites Zahlungssystem. Angesichts von zunehmenden geopolitischen Spannungen ist es für Europa wichtig, nicht abhängig von ausländischen Anbietern zu sein und gleichzeitig den Binnenmarkt zu stärken.

Was ist derzeit geplant?

Bisher waren alle Planungen der EZB auf die Bürger bezogen. Das wird als Retail-Version bezeichnet. Hier sind die Pläne schon recht ausgereift, und die EZB arbeitet derzeit die Details der Umsetzung aus. Mittlerweile haben auch die Planungen begonnen, wie die Zentralbank mit den privaten Banken effizienter zusammenarbeiten kann. Das wird als Wholesale-Version bezeichnet. Hier traut sich die EZB auch an modernere technische Lösungen heran, die häufig als Blockchain-Technologie bezeichnet werden. Leider sind die Unternehmen, die für uns als DIHK natürlich im Mittelpunkt stehen, bisher noch gar nicht berücksichtigt worden – dabei liegen hier die größten Chancen.

Welche Position vertritt die DIHK?

Die Digitalisierung der Wahrung ist ein notwendiger Schritt. Wir sehen aber die Fokussierung der EZB auf den Retail-Bereich kritisch. Gerade für Unternehmen bietet eine Modernisierung der Zahlungssysteme neue Optionen. Maschinen können direkt miteinander Zahlungen austauschen, Leistungen werden laufend und automatisch beglichen, in digitalen Welten wie dem Metaversum gibt es eine sichere Zahlungsmethode, kurzum: Mit programmierbaren Zahlungen können neue Geschäftsmodelle entstehen. Diesen Bereich sollte die EZB viel mehr in den Blick nehmen.

Welche Risiken sehen Sie?

Ein zentrales Risiko besteht in der Refinanzierung der Banken: Wenn mehr Zentralbankgeld gehalten wird, haben die Banken und Sparkassen weniger Einlagen zur Verfügung, um Geschäfte zu machen. Dadurch können die Kredite für Unternehmen teurer werden. Auch die Befürchtung, dass Vertrauenskrisen in das Bankensystem durch einen digitalen Euro schneller um sich greifen und Banken rascher pleitegehen, wird diskutiert.

Wie wird die EZB mit diesen Risiken umgehen?

Wie es aussieht, wird die Menge der digitalen Euros, die gehalten werden dürfen, begrenzt werden. Bisher war immer von 3.000 Euro die Rede. Das führt aber leider dazu, dass die technische Umsetzung deutlich komplexer wird: Um die Halteimits kontrollieren zu können, müssen die Anzahl der Wallets und die Guthaben abgeglichen werden. Daraus folgen auch Probleme für den Datenschutz.

Welche Entwicklungen sind aus Ihrer Perspektive zu erwarten, wie geht es weiter?

Wir gehen davon aus, dass der digitale Euro kommen wird, jedoch vermutlich später als ursprünglich geplant. Im Moment sind noch viele Fragen offen, zum Beispiel, wie sich das neu gewählte EU-Parlament positionieren wird. Wichtig ist, das ganze Thema mit Nüchternheit zu betrachten. Es gibt Chancen und Risiken, die gegeneinander abgewogen werden müssen.



Jan Greitens
DIHK



UNTERHÖLZNER
ENERGIELÖSUNGEN

Photovoltaikanlagen

Lastmanagement

Batteriespeicher

Energiemanagement

Ladeinfrastruktur

Lassen Sie sich von uns beraten!
www.unterholzner-photovoltaik.de
Milchstr. 9 · 84163 Marklkofen
Telefon +49 (0) 8732 - 92 15 - 0
kontakt@uh-service.de



Meine Mietberufskleidung!



Mietberufskleidung von Urzinger – denn so macht Arbeit Spaß! Optimaler Sitz Ihrer Berufskleidungskollektion durch individuelle Anproben und regelmäßige Anpassungen. Ausgezeichneter Schutz durch modernste Funktionstextilien, immer modisch und natürlich immer perfekt gepflegt und aufbereitet.

Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.

JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871- 97315-0

www.urzinger.de

Kein leichter Weg zur Klimaneutralität

Der „Green Deal“ ist ein weitreichendes Programm für mehr Klima- und Umweltschutz in der EU und wurde 2019 von der Europäischen Kommission vorgelegt. Mittlerweile wurden viele Gesetzesvorhaben des Programms bereits beschlossen und müssen nun national umgesetzt und implementiert werden. Zugleich steht die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Europa immer stärker unter Druck.

Auch wenn der deutschen Wirtschaft Nachhaltigkeit ein wichtiges Anliegen ist, bedeutet der Green Deal einen Kraftakt für die Unternehmen. Im Zentrum des Programms stehen die Ziele, die EU bis zum Jahr 2050 zum ersten treibhausgasneutralen Staatenbund zu machen, die Schadstoffemissionen deutlich zu reduzieren und die Kreislaufwirtschaft in Europa weiter zu fördern.

Große Ziele mit Folgen für die Wirtschaft

Treibhausgasneutralität bedeutet, dass die Emissionen von CO₂ und anderen Treibhausgasen bis Mitte des Jahrhunderts massiv gesenkt werden. Die wenigen unvermeidbaren Emissionen werden durch Entnahmen von CO₂ aus der Atmosphäre und dessen Einspeicherung oder dauerhafte Verwendung in der Industrie (CCUS) ausgeglichen. Unter dem Strich emittiert Europa somit keine Treibhausgase mehr.

Mit dieser Zielsetzung steigert die EU ihre Klimaschutzambition massiv, was sich auf die deutsche Wirtschaft stark auswirken wird. Die sogenannte Nullschadstoff-Ambition der EU-Kommission oder das Ziel einer weltweiten Vorreiterrolle im Bereich der Kreislaufwirtschaft dürften ebenfalls erhebliche Konsequenzen für die Unternehmen haben.

CO₂-Preise werden deutlich steigen

Viele der zahlreichen Instrumente und Regelwerke, die im Rahmen des Green Deal fortentwickelt und zum Teil neu eingeführt wurden, betreffen die Betriebe direkt, etwa der Europäische Emissionshandel oder die Flottengrenzwerte für Autos

und leichte Nutzfahrzeuge. Eine schnellere Verknappung der CO₂-Zertifikate im Emissionshandel ist bereits beschlossen. Auch wenn die Preise für die ETS-Zertifikate von vielen Faktoren abhängen, so werden wahrscheinlich langfristig die von den Unternehmen zu zahlenden CO₂-Preise erheblich steigen.

DIHK plädiert für ausgewogene Umsetzung

Für einige Betriebe mag sich hieraus ein Anreiz ergeben, in eine klimaschonendere Energieversorgung oder Produktionsprozesse zu investieren. Andere stehen hingegen vor der Herausforderung, dass technologische Möglichkeiten noch fehlen oder dass deren Einsatz wirtschaftlich nicht darstellbar ist. Letzteres gilt insbesondere für Unternehmen, die sich im globalen Wettbewerb befinden. Zugleich werden die ihnen zur Verfügung stehenden freien CO₂-Zertifikate schrittweise abgetreten.

Die DIHK setzt sich von Beginn an für eine möglichst ausgewogene Umsetzung des Green Deal ein, der die Wertschöpfung in Deutschland und der EU sichert, Anreize und Innovation in den Vordergrund stellt, unternehmerische Vorgaben handhabbar hält, die Wettbewerbsposition der deutschen Unternehmen global stärkt und somit die Abwanderung von Produktion und Investitionen in Drittstaaten mit weniger strengen Auflagen verhindert.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Martin Nätscher

Telefon: 0851 507-271

martin.naetscher@passau.ihk.de



Online-Sprint zur EU-Taxonomie

Die EU-Taxonomie regelt seit 2022, was Unternehmen unter nachhaltigem Wirtschaften verstehen sollen. Der Kreis der Unternehmen, die die Taxonomieverordnung umsetzen müssen, und die Berichtspflichten werden immer größer, das heißt: Bereits ab 250 Mitarbeitenden stehen immer mehr Firmen aller Rechtsformen vor wachsenden Herausforderungen beispielsweise mit Blick auf ihre Geschäftsmodelle, die Finanzierungsbedingungen in Abhängigkeit vom Nachhaltigkeitsmanagement, die Dokumentation und vieles mehr. Die IHK Niederbayern bietet in Kooperation mit der DIHK-Bildungs-gGmbH einen informativen Online-Sprint an. Dieser IHK-Online-Sprint vermittelt in drei praxisnahen Schritten, wie die EU-Taxonomie zu verstehen ist und worauf es bei der Umsetzung ankommt. Es geht um Themen wie

- Grundlagen von Sustainable Finance
- Einfluss von Umweltrisiken
- Berichtspflicht und zeitlicher Rahmen
- Strukturelemente der Taxonomie
- Praxisbeispiel mit Diskussion
- DNSH-Besonderheit
- Berechnung von Kennzahlen
- Veröffentlichung im Lagebericht
- Erweiterung der EU-Taxonomie

EU-Taxonomie

11.10. bis 18.10. | [Online](#)

22.11. bis 29.11. | [Online](#)

INFORMATION

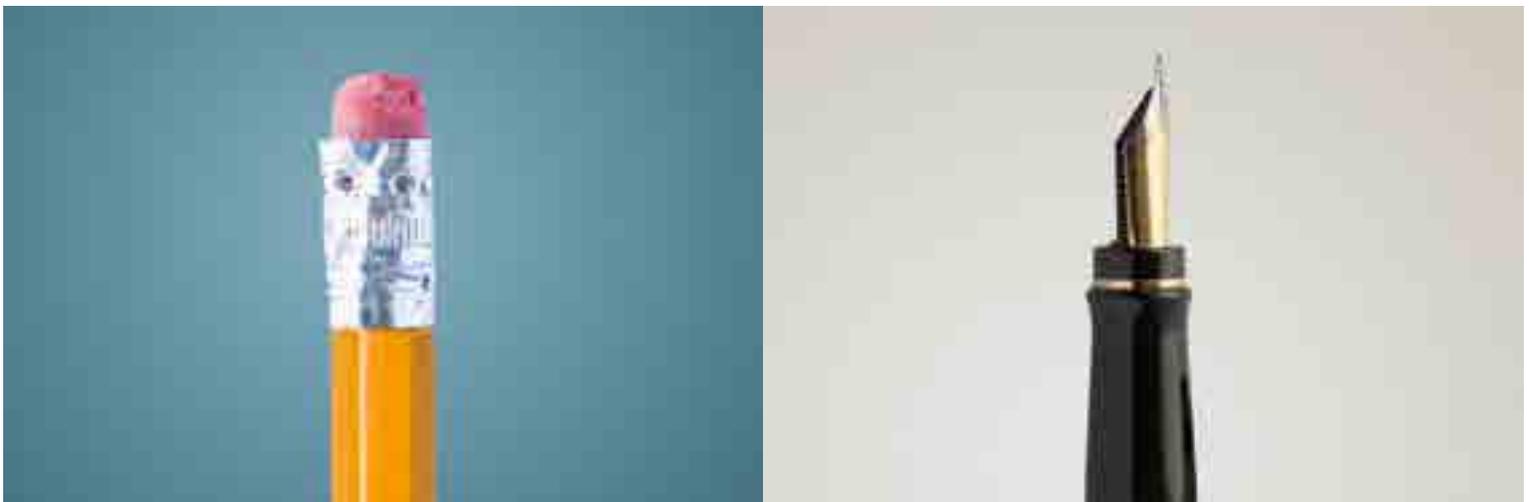
Thomas Fehrer

Telefon: 0851 507-122

thomas.fehrer@passau.ihk.de



ANZEIGE



WIR FÖRDERN ANFÄNGER UND ETABLIERTE

NEU
GRÜNDUNGS- UND
WACHSTUMSKREDIT
(GuW)

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmensnachfolgen und die Zukunftspläne von Firmengründerinnen und -gründern genauso wie Vorhaben etablierter Unternehmen. Gerne beraten wir Sie kostenfrei, wie Sie unsere Fördermöglichkeiten optimal nutzen können. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.



Neu starten? Nur, wenn die Vorbereitung stimmt

Der Schritt in die Selbständigkeit erfordert Mut, Ehrgeiz, Durchhaltevermögen und auch Durchblick bei den Finanzen. Damit die Unternehmensgründung erfolgreich verläuft, ist eine umfassende Vorbereitung unerlässlich. Von der Geschäftsidee bis zum endgültigen Schritt in die Existenzgründung ist es ein langer Weg: Zeit für eine IHK-Gründungs- und Finanzierungsberatung.

Gute Geschäftsideen gibt es viele. Doch im Detail der Vorbereitung einer Selbständigkeit stecken zum Teil komplizierte und langwierige Verfahren. Gründer, die ohne große Vorüberlegungen das Gewerbe anmelden, scheitern oftmals. Daher sind durchdachte Lösungen und Überlegungen zum Thema Finanzen bereits im Vorfeld wichtige Meilensteine für einen erfolgreichen Marktauftritt. Neben umfassenden Fachkenntnissen in der gewählten Branche benötigen Gründer auch Wissen in Bereichen wie Steuern, Recht und Buchführung. Manfred Högen ist Existenzgründungsberater bei der IHK Niederbayern. Er unterstützt potenzielle Gründer und weiß um die wichtigen Details. „Eine Gründung ist zunächst einmal eine Persönlichkeitsfrage. Habe ich überhaupt das Zeug zum Unternehmer?“, so Högen.

Unterstützung leistet auch die Unternehmenswerkstatt Deutschland, eine Online-Anlaufstelle. „Das Gründerportal bündelt die IHK-Beraterkompetenzen und hilft den Gründungsinteressierten, eigenständig die ersten Schritte von der Idee über die Finanzierung bis zur Gründung zu gehen. Das Angebot ist bewusst anwenderfreundlich gehalten – und zudem kostenlos“, erklärt Manfred Högen. „Das Online-Portal ergänzt damit das Service-Angebot der IHK für Gründer und Nachfolger mit Sprechtagen, Gründerseminaren und persönlicher Einzelberatung“, bestätigt Hans Meyer, bei der IHK verantwortlich für den Bereich Gründung und Unternehmensförderung. Neben der persönlichen Eignung geht es aber auch um das Geschäftsmodell und die Finanzen. Ein aussagekräftiger Businessplan zur Vorlage

bei der Bank oder Förderstelle ist unabdingbar. Standardinhalte wie Kapitalbedarfsplan, Finanzierungsplan, Umsatz- und Ertragsvorschau sowie die Auflistung der privaten Lebenshaltungskosten sind darin tabellarisch darzustellen. Weitere Bausteine wie eine branchenspezifische Berechnung der Umsatzplanung zur Vorbereitung auf Bankgespräche oder eine Tragfähigkeitsberechnung für das geschäftliche Vorhaben runden den Businessplan ab. Gerade die finanziellen Themen sind wichtig, wie Manfred Högen betont, etwa wenn es darum geht, die Geschäftsausrichtung oder das Investitionsvorhaben gegenüber der Hausbank, dem Geschäftspartner oder einem Fördermittelgeber darzustellen. Generell sollte bei einem Kapitalbedarf geprüft werden, ob der Einsatz von Fördermitteln in Form von Förderdarlehen über die LfA Förderbank Bayern oder weitere Förderinstrumente wie Bürgschaften, Beteiligungskapital oder Zuschüsse möglich ist. Auch hierzu berät die IHK Niederbayern kostenlos. Ein guter Indikator für die Entwicklung der Gründerlandschaft in Niederbayern ist die Zahl der Beratungstermine der IHK. 2023 wurden 243 solcher intensiver Einzelberatungen durchgeführt. Manfred Högen sagt: „Die kostenlosen Sprechtage sind meistens ausgebucht – trotz der aktuellen Lage. Das Thema Finanzen ist hier natürlich entscheidend, aber Geld ist nicht alles, soviel ist sicher.“

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen

Telefon: 0851 507-291

manfred.hoegen@passau.ihk.de

Optimierte Angebote für den Mittelstand



Die bayerische Wirtschaft ist traditionell stark und innovationsfreudig. Das gilt besonders auch für den Mittelstand in Niederbayern. Doch die Betriebe stehen gleichzeitig vor großen Herausforderungen – oft mit großem Investitionsbedarf. Die LfA Förderbank Bayern steht Unternehmen und Gründern dabei als Partner zur Seite.

Die LfA hat das Förderangebot weiter optimiert und in naher Zukunft wird es deutlich ausgebaut. Den Schwerpunkt bilden zinsgünstige Darlehen. Anfang 2024 hat die LfA mit dem neuen Gründungs- und Wachstumskredit (GuW) ihre bis dahin getrennten Programme Startkredit und Investivkredit zu einem schlanken und weiter optimierten Produkt zusammengeführt. Das neue Kreditprogramm bietet deutlich vereinfachte Regelungen für die Förderung von Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen, kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie von Freiberuflern. Das erleichtert den Kreditzugang für die Betriebe und die Bearbeitung für die Hausbanken spürbar. Lange Laufzeiten, Tilgungsfreijahre und vergünstigte Zinssätze gewährleisten Planbarkeit und eine reduzierte Liquiditätsbelastung.

Seit Juni fördert die LfA im GuW-Kredit auch den gesamten anfallenden Betriebsmittelbedarf zu den gleichen attraktiven Konditionen wie klassische Investitionen. Damit trägt die LfA der zunehmenden Bedeutung von Betriebsmittelfinanzierungen Rechnung.

Mit Blick auf die Transformation bietet die LfA darüber hinaus attraktive Spezialkredite an: Mit dem Innovationskredit 4.0 werden Digitalisierungs- und Innovationsvorhaben sowie innovative Unternehmen gefördert, mit ihren Energiekrediten finanziert sie Investitionen in die Nutzung erneuerbarer Energien und zur Verbesserung der Energieeffizienz.



Beantragt und ausbezahlt werden die Förderkredite über die Hausbanken der Unternehmen. Außerdem stehen bei Bedarf Risikoübernahmen in Form von Haftungsfreistellungen, Bürgschaften und Garantien zur Verfügung. Mit diesen kann die LfA den Hausbanken einen Teil des Kreditrisikos abnehmen. So können die Geschäftsbanken Förderkredite auch an Unternehmen ausreichen, die zwar keine ausreichenden Sicherheiten, wohl aber ein tragfähiges Geschäftsmodell haben. Aktuell ist geplant, die Finanzierungsvolumina bei den Förderkrediten spürbar zu erhöhen und die Risikoentlastungen aufzustocken.

Im Verbund mit ihrer Venture-Capital-Tochter Bayern Kapital und der BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft bietet die LfA zudem Eigenkapitalfinanzierungen für alle Entwicklungsphasen von Unternehmen an. Insbesondere bei der Finanzierung von Start-ups soll dieses Engagement in den kommenden Jahren spürbar erweitert werden. So sollen im Rahmen der VC4Start-ups Initiative des Freistaates Bayern ab 2025 neue Fonds mit einer Milliarde Euro für das bayerische Start-up-Ökosystem aufgelegt und der maximale staatliche Finanzierungsanteil auf bis zu 50 Millionen Euro pro Unternehmen angehoben werden.

IHK-ANSPRECHPARTNER
Wolfgang Luka
Telefon: 0851 507-242
wolfgang.luka@passau.ihk.de





Fit für das Kreditgespräch

Eines der Hauptthemen für Unternehmen ist die Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Neben normalen Bankkrediten gibt es auch Fördermittel über die Hausbank. Es empfiehlt sich in jedem Fall, gut auf jedes Bankgespräch vorbereitet zu sein.

Um gut vorbereitet in ein Bankgespräch zu gehen, sollten zunächst die wichtigsten Unterlagen griffbereit sein, vielleicht sogar vor dem Gespräch bei der Bank eingereicht werden. Dazu gehört meist der Businessplan mit ausgearbeiteter Unternehmensstrategie und Plandaten für Umsatz, Liquidität, Investitionen und Personal sowie Jahresabschlüsse, betriebswirtschaftliche Auswertungen und mögliche Sicherheiten. Die Bank benötigt oft noch den Handelsregisterauszug, bei Gesellschaftern den Gesellschaftervertrag und eine Aufstellung über das Privatvermögen sowie über private Schulden.

Sofern die Bank eine Grundschuld als Kreditsicherung haben will, sollten die Eigentumsverhältnisse (Grundbucheintrag, Kaufvertrag) und der Wert der Immobilie dargestellt werden können. Das Kreditinstitut wird im Rahmen einer Kreditprüfung analysieren, ob eine ordnungsgemäße Rückzahlung, also die Erfüllung der Verbindlichkeiten, gewährleistet ist.

Persönliche Kreditwürdigkeit ist gegeben, wenn Sie aufgrund Ihrer Zuverlässigkeit, Ihrer beruflichen und fachlichen Qualifikation und Ihrer unternehmerischen Fähigkeiten Vertrauen verdienen. Rücklastschriften, Überschuldung oder Nichteinhaltung von Zahlungsverpflichtungen sind K.-o.-Kriterien für die Kreditvergabe.

Neben der persönlichen Zuverlässigkeit spielen fachliche und kaufmännische Fähigkeiten eine zentrale Rolle.

Die materielle Kreditfähigkeit bzw. Bonität wird durch ein standardisiertes und objektiviertes Ratingverfahren überprüft. Dadurch soll sichergestellt werden, dass ein Vorhaben ausreichend Überschüsse erwirtschaftet, um daraus die fälligen Kreditraten zu begleichen. Die Prüfung der Kapitaldienstfähigkeit ist für die Bank das Kernstück jeder Kreditbeurteilung. Die von der Bank benötigte Plangröße ist nicht allein das Betriebsergebnis. Eine entscheidende Größe für die Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens ist der sogenannte Cash-flow, in den die unterschiedlichsten Kriterien einfließen.

Die Schritte bis zur Umsetzung eines Vorhabens sollten offen besprochen werden und dazu geklärt, ob noch weitere Unterlagen nötig sind bzw. wann mit einer Kreditzusage gerechnet werden kann. Es ist dabei völlig legitim, sich von einem externen Berater begleiten zu lassen, überzeugen muss jedoch der Anfragende selbst. Die finanziellen Details müssen jederzeit ohne fremde Hilfe erläutert werden können. „Der Banker wird nicht an einen Erfolg glauben, wenn das Projekt von einem Dritten erklärt werden muss“, sagt Manfred Högen von der Unternehmensförderung der IHK Niederbayern.

Bei schwierigen Erweiterungs- und Wachstumsentscheidungen gibt es vielleicht die Möglichkeit, den zuständigen Bankmitarbeiter zu einer Besichtigung Ihres Unternehmens einzuladen. Dadurch wird für ihn die Notwendigkeit des Kapitalbedarfs nachvollziehbarer und verständlicher. Der Antragsteller sollte sich auf den Gesprächspartner und dessen Art einstellen und versuchen, sich in dessen Part hineinzuversetzen. Was möchte er wissen? Was erwartet er? Warum bringt er bestimmte Bedenken vor?

Ist die Kreditwürdigkeit sowie die Kreditfähigkeit gegeben, geht es um die Kreditkondition. Da zur Gesamtfinanzierung meistens öffentliche Förderdarlehen beantragt werden, empfiehlt es sich auf jeden Fall, sich zuvor über die in Frage kommenden Programme zu informieren, beispielsweise bei den LfA-Sprechtagen der IHK.

www.ihk-niederbayern.de/beratung-finanzierung

Anfragende sind keine Bittsteller

Wichtig sind auch die Rahmenbedingungen des Termins. „Verhandlungen mit den Banken sollten nicht in die Feierabendphase fallen, denn darunter leidet oft die Ausführlichkeit des Gesprächs. Nehmen Sie sich

natürlich auch selbst genügend Zeit. Machen Sie sich über wichtige Gesprächspunkte Notizen. Bringen Sie für die berechtigten Sicherheitswünsche und Eigenkapitalerfordernisse der Banken Verständnis auf. Verweigern Sie Sicherheiten aber da, wo sie offensichtlich übertrieben erscheinen. Fragen Sie nach allen Konditionsbestandteilen. Lassen Sie sich die Effektivverzinsung sagen und erläutern, welche Positionen in die Berechnung Eingang gefunden haben“, rät Manfred Högen.

Grundsätzlich gelte auch: Man ist Geschäftspartner und kein Bittsteller. „Sollte der Banker den Kreditantrag dennoch ablehnen, lassen Sie sich die genauen Gründe nennen. Denn nur so können Sie eventuelle Schwachstellen in Ihrem Konzept aufdecken und Gegenargumente einbauen“, sagt Högen. Gibt die Bank mangelnde Sicherheiten als Ablehnungsgrund an, erkundigen Sie sich nach den Besicherungshilfen der Bürgschaftsbanken und der LfA Förderbank Bayern.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen

Telefon: 0851 507-291

manfred.hoegen@passau.ihk.de



Haben Sie die E-Rechnungspflicht im Blick?

Ab dem **01.01.2025** muss **jedes Unternehmen** elektronische Rechnungen empfangen, verarbeiten und archivieren können!

Mit unserer Softwarelösung für **digitale Eingangsrechnungsverarbeitung** können Sie die neue Gesetzgebung noch problemlos bis zur Frist umsetzen.

Sehen Sie die Pflicht als **Chance**: ein automatischer Rechnungsprozess reduziert Bearbeitungskosten, verbessert Partnerbeziehungen u.v.m.!

Wir beantworten Ihre Fragen und nehmen Ihnen die Sorgen - vertrauen Sie auf einen erfahrenen, regionalen Partner.

Martin Gubo
Geschäftsführer

Jetzt
informieren



ANZEIGE



über uns

HENRICHSEN4easy
Business-to-Business-Software

2015
Gründung

in Straubing als Tochter
der HENRICHSEN AG

>1.200
Kunden

langfristige Partnerschaften

>80
Spezialisten

persönlich für Sie da

platinum partner



Zahlen stabil, Bewerberlücke wächst

4.019 junge Menschen haben gerade ihre Berufsausbildung in der niederbayerischen Wirtschaft gestartet. Nach einem satten Plus im Vorjahr haben sich die Zahlen etwas stabilisiert – doch die Lage am Ausbildungsmarkt bleibt angespannt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Ausbildungsstarter um 1,3 Prozent leicht zurückgegangen, liegt aber dennoch deutlich über dem Niveau der Corona-Jahre. Alexander Schreiner, Hauptgeschäftsführer der IHK, ordnet die Werte ein: „Großen Einfluss auf den Ausbildungsmarkt hat die demografische Entwicklung. Sinkende Schulabgängerzahlen bedeuten weniger mögliche Bewerber für die Ausbildungsstellen in Niederbayern. Angesichts dessen sind die einigermaßen stabilen Zahlen heuer eine vergleichsweise gute Nachricht.“ Auch wenn bis Jahresen-

de sicherlich noch mehr neu abgeschlossene Ausbildungsverträge hinzukommen – Ende 2023 waren es insgesamt 4.458 – könne der Bedarf der Betriebe dennoch nicht gedeckt werden, erläutert Schreiner: „Die Unternehmen können und wollen noch viel mehr ausbilden. Doch die Bewerberlücke wächst.“

2.332 aktive Ausbildungsbetriebe und insgesamt knapp 11.000 Ausbildungsverhältnisse gibt es im IHK-Bezirk Niederbayern. Der Blick auf die Ausbildungszahlen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen bietet Licht und Schatten. So fällt beispiels-

weise in den technischen Ausbildungsberufen, die vor allem in der Industrie zu finden sind, der Rückgang der Neuanfänger mit -2,2 Prozent etwas stärker aus. „Für die Entwicklung der Ausbildungszahlen sind immer unterschiedliche Faktoren verantwortlich. Das Minus in der Industrie ist aber auch eine Folge der konjunkturellen Entwicklung. Ungelöste Fragen beim Thema Energie, hohe Preise, die Steuer- und Bürokratiebelastung und nicht zuletzt eine Wirtschaftspolitik, die die Unternehmen als ‚industriefeindlich‘ beschreiben, rauben den Betrieben die Kraft. Das wirkt sich

irgendwann auf die Bereiche Personal und Ausbildung aus“, sagt dazu Schreiner.

Ein deutliches Plus verbuchen hingegen etwa der Handel (+1,3 Prozent) sowie vor allem das Hotel- und Gaststättengewerbe (+11,8 Prozent). Gerade in diesen Branchen bedeutet das eine Erholung nach starken Rückgängen in den Corona-Jahren. Speziell in der Gastronomie wirkt sich zudem ein Programm des Hotel- und Gaststättenverbandes aus, mit dem Bewerber aus Vietnam angeworben wurden. 21 Prozent der neuen Azubis in der niederbayerischen Gastrobranche stammen nun aus diesem Land. Über alle Wirtschaftsbereiche hinweg nimmt der Anteil von ausländischen Azubis zwar zu, ist aber noch vergleichsweise gering und lag zuletzt im Jahr 2023 bei elf Prozent aller Auszubildenden im IHK-Bezirk.

Wenn sich junge Menschen einmal für die berufliche Ausbildung entschieden haben, zeigen sie sich von diesem Weg überzeugt. Schreiner verdeutlicht das mit den Niederbayern-Ergebnissen der aktuellen IHK-Auszubildendenumfrage. „80 Prozent der befragten Azubis sehen die Ausbildung als gute Basis für das weitere Berufsleben, 71 Prozent haben mit der Ausbildung ihren Wunschberuf gefunden. Das spricht für



Alexander Schreiner, Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern (rechts), und Karl Heinz Friedrich, Bereichsleiter Berufliche Bildung, bei der Pressekonferenz im August.

die hohe Qualität der beruflichen Bildung, zeigt aber auch, wie wichtig das Thema Berufsorientierung ist.“ Die Vielfalt und die Vorzüge der Ausbildung müssen bei den Jugendlichen und ihren Eltern noch bekannter werden, betont Schreiner. Denn gerade bei den Fachkräften mit beruflicher Aus- und Weiterbildung herrsche in den Betrieben der größte Mangel – weniger bei Akademikern. „Da gleichzeitig der Trend zum Studium anhält, bedeutet das: Wir bilden derzeit am Bedarf der Wirtschaft vorbei aus“, kritisiert Schreiner.

Hier hakt die IHK mit Projekten, Kampagnen und Initiativen ein. Die Zielgruppe der Schüler erreichen etwa die IHK-AusbildungsScouts – junge Azubis, die in den Schulklassen authentisch und auf Augenhöhe von ihrer Ausbildung berichten. Was das „Lebensgefühl Ausbildung“ ausmacht, vermitteln Social Media-Kampagnen, an denen sich Betriebe und Azubis auch selbst beteiligen können. Studienzweifer werden mit gezielten Informationen und Angeboten „abgeholt“, um sie für die berufliche Bildung zu gewinnen.

Die Unternehmen unterstützt die IHK mit Beratung, Informationen und Workshops, um neue Wege bei der Suche nach Auszubildenden und Fachkräften zu erschließen. Die Bandbreite reicht vom WhatsApp-Praktikum bis zum „Azubi-Influencer“. Bewährte Instrumente wie der Auftritt auf Ausbildungsmessen oder das Angebot von Praktika gehören aber ebenso dazu. „Wir müssen allen klar machen, welche hervorragenden Chancen und vielfältigen Möglichkeiten eine Karriere mit Ausbildung bietet. Deswegen ist auch wichtig: Der 1. September ist keine Deadline. Eine Ausbildung kann an jedem Tag im Jahr starten“, lautet der Appell von IHK-Hauptgeschäftsführer Schreiner.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge



Technische Ausbildungsberufe

Kaufmännische und sonstige Ausbildungsberufe



Gegen den Azubi-Mangel

Alle Branchen suchen beruflich qualifizierte Mitarbeiter mit dualer Ausbildung. Um für Auszubildende attraktiv zu bleiben, setzen immer mehr Unternehmen auf einen breiten Mix an Lösungsansätzen. Das ergab eine DIHK-Umfrage.

Azubis dringend gesucht! In ihrer Ausbildungsumfrage 2024 meldet die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) einen Höchststand für die Zahl der Betriebe, die nicht genug Nachwuchs finden. Doch es gibt auch positive Entwicklungen: Der Anteil der Betriebe mit Besetzungsschwierigkeiten, die angeben, dass der bereits vertraglich fixierte Ausbildungsplatz von den Auszubildenden nicht angetreten oder nach Beginn abgebrochen wurde, sank.

Digital und persönlich austauschen

2023 konnten 49 Prozent der IHK-Ausbildungsbetriebe nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. Das ist ein Anstieg von zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr und um 20 Prozent im Zehnjahresvergleich. Die zunehmende Diskrepanz zwischen angebotenen und besetzten Ausbildungsplätzen unterstreicht die Herausforderungen auf dem Ausbildungsmarkt. 35 Prozent der Betriebe mit Besetzungsschwierigkeiten geben sogar an, sie hätten keine einzige Bewerbung erhalten. Hochgerechnet gingen damit knapp 30.000 Ausbildungsbetriebe leer aus. Besonders betroffen sind die Industrie, das Gastgewerbe, der Handel, die Verkehrsbranche und das Baugewerbe.

Die Zahlen aus der DIHK-Ausbildungsumfrage 2024, an der sich mehr als 13.000 Unternehmen beteiligt haben, unterstreichen nach Worten des stv. DIHK-Hauptgeschäftsführers Achim Dercks „die wachsenden Herausforderungen“ auf dem Ausbildungsmarkt.

Betriebe setzen daher auf ein breites Spektrum an Marketing- und Rekrutierungsmaßnahmen, um neue Auszubildende zu gewinnen. Neben der eigenen Webseite als wichtigster Plattform (86 Prozent) werben über 70 Prozent der Betriebe ihre

künftigen Azubis durch Initiativen wie Schnuppertag und Praktika an. Die eigenen Mitarbeiter sind mit ihrer Authentizität in vielen Fällen (73 Prozent) beliebte Botschafter für eine Ausbildung. Mehr als die Hälfte der Unternehmen betreiben aktives Marketing über Social Media, einschließlich neuer Kanäle wie TikTok. Unternehmen in Branchen, die vom Bewerbermangel besonders hart getroffen sind, reagieren in besonderem Maße mit dem Einsatz kreativer Rekrutierungsstrategien.

Not führt zu Innovationen

Viele Betriebe schätzen den persönlichen Kontakt, um Auszubildende für ihre Unternehmen zu begeistern: Gut ein Drittel der Betriebe (34 Prozent), die Schülerpraktika anbieten, bewertet diese als sehr erfolgreich. Auch Unternehmen, die auf Werbung durch eigene Mitarbeiter setzen, sehen darin eine sehr erfolgreiche Maßnahme (31 Prozent). Die Nutzung von Online-Stellenbörsen (23 Prozent) oder Schulbesuchen/Kooperationen mit Schulen (22 Prozent) wird von den Betrieben, die sie nutzen, etwas seltener als ‚sehr effektiv‘ bewertet. Auch die Präsenz auf Social-Media-Plattformen wie Instagram und TikTok zeigt Erfolge. Ein moderner Mix an Maßnahmen ist entscheidend, um einer technikaffinen Generation gerecht zu werden.

Pull-Faktor modernes Umfeld

In den letzten Jahren haben Unternehmen ihre Ausbildungskonzepte modernisiert, um attraktiver für Azubis zu sein. Fast zwei Drittel der Betriebe punkten mit flachen Hierarchien (63 Prozent) und moderner IT-Technik (62 Prozent), um Azubis zu gewinnen. Doch auch in anderen Bereichen werden Unternehmen aktiv: Ob neue Lehrkonzepte, optimierter Einstellungs-

prozess, Mentorenprogramme oder mobiles Ausbilden – all dies bieten meist mehr Unternehmen an als noch im Vorjahr.

Unterstützung für Lernschwächere

80 Prozent der Ausbildungsunternehmen packen die Herausforderungen unzureichend gebildeter Schulabgänger aktiv an und geben förderbedürftigen jungen Menschen eine Chance. Mehr als jeder dritte Betrieb setzt dabei auf firmeninterne Nachhilfe (37 Prozent). Unternehmen fördern zudem die Integration in Ausbildung mit betrieblichen Einstiegsqualifizierungen und langfristigen Schülerpraktika.

Azubis aus Drittstaaten

2024 haben gut ein Drittel der Betriebe schon einmal Auszubildende aus Drittstaaten ausgebildet (35 Prozent), ein Anstieg gegenüber 2019 (30 Prozent). Dabei setzen 17 Prozent sowohl auf junge Menschen aus der EU als auch aus Drittstaaten und 18 Prozent sogar spezifisch auf Auszubildende aus Drittstaaten.

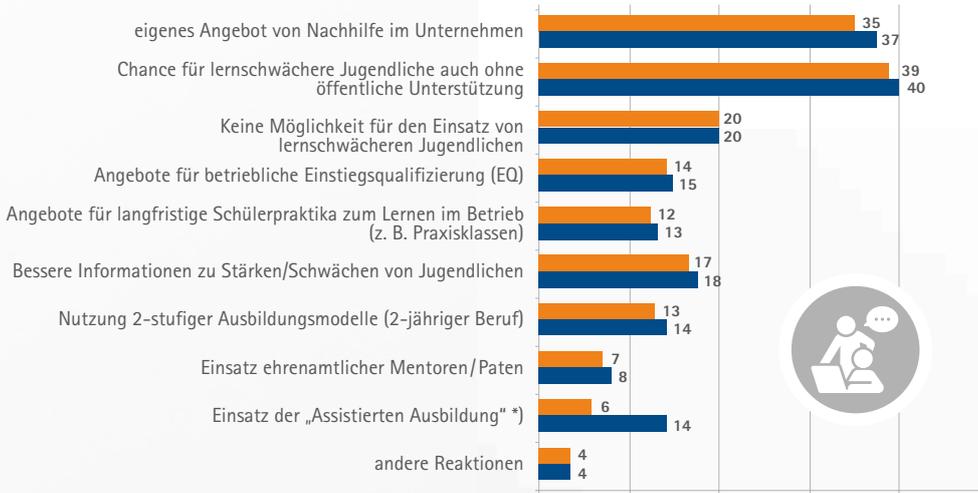
Unternehmen, die Azubis aus Drittstaaten einstellen, stoßen auf erhebliche Herausforderungen. 81 Prozent der Betriebe sehen in unzureichenden Deutschkenntnissen die größte Hürde. Umständliche bürokratische Prozesse bei Visum- und Aufenthaltsverfahren erschweren die Einstellungen für 43 Prozent. Strukturelle Probleme wie fehlender Wohnraum in Betriebsnähe (28 Prozent) und mangelnde Integrationsunterstützung (17 Prozent) unterstreichen die Notwendigkeit, die Integration ausländischer Azubis bundesweit administrativ und systematisch zu unterstützen. Hier gelagen Sie zur DIHK-Ausbildungsumfrage 2024:



Wie reagieren Sie auf die mangelnde Ausbildungsreife von Schulabgängern?

(in %; Mehrfachantworten möglich)

2023 2024

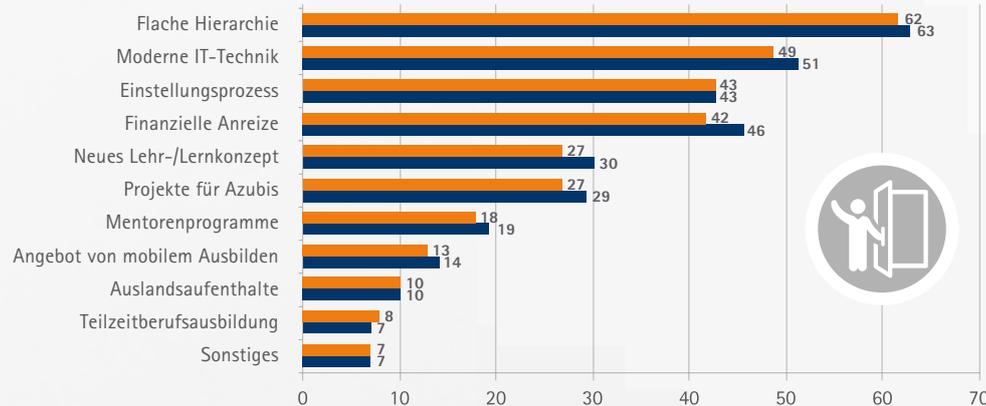


*) Die ehemalige Assistierte Ausbildung (ASA) wurde 2020 mit den ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) zur ASA Flex zusammengeführt.

Inwiefern haben Sie in den vergangenen Jahren Ihre Ausbildung verändert, um sich als Ausbildungsbetrieb attraktiv für zukünftige Azubis zu machen?

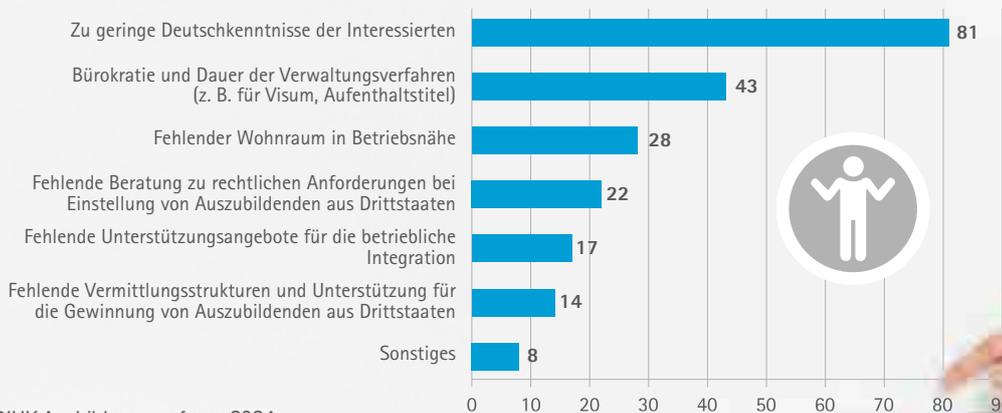
(in %; Mehrfachantworten möglich)

2023 2024



Was sind für Ihr Unternehmen die Haupthindernisse bei der Einstellung von Auszubildenden aus Drittstaaten?

(in %; Mehrfachantworten möglich)



DIHK Ausbildungsumfrage 2024



Die neue „fit for job“ ist da!

Das IHK-Magazin „fit for job“ für alle Schulabgänger und Ausbildungsinteressenten ist neu erschienen – auch online. Die Zeitschrift beinhaltet die Adressen von Betrieben, die ausbilden können oder aktuell ausbilden. Wer auf der Suche nach detaillierten Informationen oder allgemeinen Themenartikeln ist und hilfreiche Tipps zur Berufswahl sowie zum richtigen Vorgehen bei einer Bewerbung benötigt, wird hier fündig. „Fest verankert in der Praxis sein. Genau das lernen, was man im Beruf braucht. Ab dem ersten Tag Geld verdienen. Im Team gemeinsam wachsen. Mit Sinn und Verantwortung an der eigenen Karriere arbeiten. Und von Anfang an gebraucht werden – all das bietet die berufliche Ausbildung“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner. Die Broschüre gibt es im Print-Format kostenlos bei der IHK Niederbayern an den Standorten Passau, Landshut, Deggendorf und Straubing. Außerdem steht das Dokument zum Download zur Verfügung mit der direkten Verlinkung auf die Karriereseiten der Unternehmen.

www.ihk-niederbayern.de/fitforjob



Die Ausbildungsmesse in Passau war sehr erfolgreich und wird 2025 fortgeführt.

Jetzt zur Messe anmelden!

Nach dem großen Erfolg der 14. Ausbildungsmesse in Passau mit mehr als 10.000 Besuchern und 150 Ausstellern in diesem Jahr veranstaltet die Stadt Passau gemeinsam mit den Landkreisen Passau und Freyung-Grafenau, den Staatlichen Schulämtern Passau und Freyung-Grafenau, der Industrie- und Handelskammer Niederbayern, der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, der Agentur für Arbeit, dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Passau und der Oabat GmbH auch im Jahr 2025 eine Ausbildungsmesse. Unter dem Motto „Ausbildung sichert Zukunft“ können sich am Wochenende 14. und 15. März 2025 Schülerinnen und Schüler im Messepark Kohlbruck über verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierewege informieren. Oberbürgermeister Jürgen Dupper: „Nicht nur jungen Menschen, sondern auch den Unternehmen und Schulen bietet die 15. Passauer Ausbildungsmesse eine wertvolle Plattform. Betriebe können ihre Ausbildungsangebote vorstellen und mit potenziellen Auszubildenden und Studierenden direkt ins Gespräch kommen. Wir laden alle interessierte Unternehmen und Fachschulen ein, sich jetzt schon über die Web-

site der Passauer Ausbildungsmesse anzumelden und von den vielfältigen Möglichkeiten zu profitieren, die diese Messe bietet.“ Die 15. Passauer Ausbildungsmesse erstreckt sich auf 4.700 Quadratmetern über die Dreiländerhalle, die X-Point-Halle und das Freigelände. Aufgrund des andauernden Fachkräftemangels ist es für Unternehmen wichtiger denn je, früh Interessenten für den jeweiligen Beruf zu begeistern und Berufsperspektiven aufzuzeigen. Um sich eine Ausstellungsfläche zu sichern, ist eine Anmeldung für Aussteller noch bis 11. Oktober 2024 unter <https://ausbildungsmesse.passau.de/aussteller> möglich.

Die Besucher der Messe profitieren von der Vielfalt und Menge der Angebote. Junge Menschen können Einblicke in Ausbildungsberufe und Fachschulbereiche gewinnen und sich über verschiedene Berufsbilder informieren. Zudem bietet die Messe Gelegenheit, sich kennenzulernen und erste Kontakt zu knüpfen. Informationen unter <https://ausbildungsmesse.passau.de> und in den Social Media Kanälen [passauer.ausbildungsmesse](https://www.facebook.com/passauer.ausbildungsmesse).

Weitere Messetermine unter ihk-niederbayern.de/ausbildungsmessen

Unternehmen sehen Chancen in der

KREISLAUFWIRTSCHAFT

Eine Transformation der deutschen Wirtschaft zur „Kreislaufwirtschaft“ bewerten viele Unternehmen als vorteilhaft für das eigene Geschäft – aber nur unter den richtigen Rahmenbedingungen. Das geht aus einer Befragung der Deutschen Industrie- und Handelskammer hervor.

Die Kreislaufwirtschaft ist ein Modell der Produktion und des Verbrauchs, bei dem bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich geteilt, geleast, wiederverwendet, repariert, aufgearbeitet und recycelt werden. An der Erhebung der DIHK zur Bewertung der Kreislaufwirtschaft beteiligten sich 2.000 Betriebe aus allen Branchen und Regionen. Mehr als die Hälfte sehen in der Umstellung des eigenen Betriebes eine Chance. „Unternehmen erhoffen sich durch die Transformation konkrete Vorteile gegenüber der Konkurrenz“, berichtet der stv. DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks. Hierzu zählen der Befragung zufolge Einsparungen bei Materialkosten sowie eine gesteigerte Unabhängigkeit und Resilienz in den Lieferketten. Auch ein möglicher Imagegewinn spielt eine Rolle.

Vier von zehn Betrieben hoffen, neue Kunden gewinnen zu können. Oft arbeiten die Unternehmen schon an der konkreten Umsetzung. So beschäftigt sich bereits mehr als jede zweite Firma mit der Frage, wie sie ihr Geschäftsmodell mit Ele-

menten der Kreislaufwirtschaft verbinden kann. Achim Dercks: „Die Einschätzungen der Unternehmen zeigen: Wir haben am Standort Deutschland generell die Chance, mit der Transformation zur ‚Circular Economy‘ die Wirtschaft zu stärken und die Umwelt zu schützen.“

Deutschland hat im internationalen Vergleich schon jetzt hohe Recyclingquoten und großes industrielles Know-how. Wir sollten diese Vorteile nutzen, um deutsche Unternehmen als Trendsetter für grüne Produkte zu etablieren.“

Voraussetzungen müssen stimmen

Die Umfrage zeigt aber auch: Ein erfolgreicher Übergang zur Kreislaufwirtschaft ist Unternehmen keinesfalls selbstverständlich, sondern an entscheidende Bedingungen geknüpft. Erste Bedingung ist ein flächendeckender Ausbau digitaler Netze. Nur mit der entsprechenden Infrastruktur werden Unternehmen in die Lage versetzt, Kapazitäten zur Datenspeicherung und -verarbeitung aufzubauen, die wiederum die Basis bilden für Ansätze wie den

Digitalen Produktpass. Zweite Bedingung ist ein europaweit einheitlicher gesetzlicher Rahmen. Drittens muss daran gearbeitet werden, einen funktionierenden Markt für Recyclingprodukte zu etablieren.

Kopfzerbrechen bereitet den Unternehmen die Sorge vor neuen Belastungen. So warnen drei von fünf Betrieben vor einem noch größeren Dokumentationsaufwand und dem hierfür erforderlichen Personaleinsatz. Immerhin jedes zweite Unternehmen befürchtet zudem höhere Kosten beim Einkauf von Rohstoffen und Vorprodukten. Mehr als jeder dritte Befragte sieht darüber hinaus ein Risiko in der Verfügbarkeit von Sekundärrohstoffen. Auch der Arbeitskräftemangel und der aktuelle Kostenvorteil natürlicher Rohstoffe werden als Herausforderung genannt.

„Viele Unternehmen sehen die Chancen, die ihnen die Entwicklung zur zirkulären Wirtschaft bietet. Einheitliche Standards für die Kreislaufwirtschaft innerhalb Europas sind aus Sicht von drei Viertel der Firmen zentrale Bausteine dafür“, resümiert Achim Dercks.

Quelle: DIHK



Manchmal mühsam, immer unverzichtbar

Wer heute mit Unternehmerinnen und Unternehmern über ihre Sorgen und Forderungen spricht, bekommt immer wieder zu hören: „Die politischen Rahmenbedingungen in Deutschland passen nicht.“ Hier setzt die IHK mit ihrer politischen Arbeit an.

Die Interessen und Positionen der Wirtschaft zu bündeln und sie gegenüber der Politik zu vertreten, ist eine der Kernaufgaben der IHK. Das gilt in allen Bereichen: vor Ort im eigenen Bezirk der IHK Niederbayern, im Land, im Bund sowie auf europäischer Ebene – eben überall dort, wo Entscheidungen getroffen werden, die sich auf die regionalen Unternehmen auswirken. „Wir kämpfen hier als Niederbayern nicht allein, sondern können auf dem Netzwerk der IHK-Organisation aufbauen“, erläutert Alexander Schreiner, Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern. So hat etwa der Bayerische Industrie- und Handelskammertag BIHK in München die Aufgabe, für alle bayerischen IHKs und damit für die gesamte gewerb-

liche Wirtschaft im Freistaat zu sprechen. Der BIHK richtet sich damit beispielsweise direkt an die Bayerische Staatsregierung. Dahinter steht ein demokratischer Prozess, denn letztlich entscheiden die gewählten Unternehmer im IHK-Ehrenamt über die politischen Grundsatzpositionen, auf die sich der BIHK stützt. Das gilt genauso im Bund: Hier vertritt die DIHK, die Deutsche Industrie- und Handelskammer, die Wirtschaft im politischen Berlin und schaltet sich mit ihrer Vertretung in Brüssel in die Europapolitik ein. „Dass die IHK Unternehmen aller Branchen und Größen vereint und somit für die Gesamtwirtschaft sprechen kann, ist ein wichtiger Faktor. Das macht die Unternehmerorganisation IHK zu einem gefragten Gesprächs-

partner bei der Politik, auf allen Ebenen“, verdeutlicht Schreiner.

Für die politische Arbeit der IHK stehen unterschiedliche Kanäle und Formate zur Verfügung, von der offiziell verabschiedeten Resolution über zugespitzte Social Media-Kampagnen bis zum Politik-Newsletter oder dem klassischen Brief. Um Politiker aber von den Argumenten der Wirtschaft überzeugen zu können, um ihnen anschaulich die Folgen ihrer Politik für die Unternehmen aufzuzeigen und um sie mit den Forderungen oder der Kritik der Unternehmer zu konfrontieren, ist immer noch das persönliche Gespräch die Königsdisziplin. „Es ist eine Chance, wenn die IHK als Plattform die Politiker direkt mit betroffenen Unternehmerinnen und

Unternehmern zusammenbringt. Authentischer und näher an der Wirklichkeit in den Betrieben geht es nicht. Solche Gespräche sind unverzichtbar, allerdings nicht immer angenehm. Hier wird ein sehr offenes Wort geführt“, betont Schreiner. Wichtig dabei: Die IHK ist parteiisch in der Sache, nämlich für die Interessen der Wirtschaft, aber parteipolitisch neutral. Deswegen tauscht sich die IHK grundsätzlich mit Vertretern aller relevanten Parteien aus, in Regierung und in Opposition.

Persönliche Gespräche

Wie schaut das Ganze praktisch aus? Ein Beispiel: Der BIHK sucht den Kontakt mit den Präsidien der wichtigen bayerischen Parteien. „Wenn Bayerns Wirtschaft anklopft, wird ihr die Tür geöffnet – im laufenden Jahr sind etwa die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer aller bayerischen IHKs mit den Präsidien von CSU und FDP zusammengekommen. Treffen mit weiteren Parteien sind geplant und werden folgen“, berichtet Thomas Graupe, der als stellvertretender Hauptgeschäftsführer die politische Arbeit der IHK in der Geschäftsführung koordiniert. Er weiß auch, was die IHK Niederbayern selbst unternehmen hat: „Direkt zu Gast für Gespräche am IHK-Standort Passau waren heuer bereits Abgeordnete aus Landtag, Bundestag und Europaparlament, von den Freien Wählern über Die Linke bis zur SPD. In den Sitzungen der regionalen IHK-Gremien trafen die gewählten Unternehmensvertreter ebenfalls auf die Politik, die Spannweite reichte hier von der Grünen-Bundestagsabgeordneten über einzelne Landtagsabgeordnete bis zur Lokalpolitik mit mehreren Landräten.“

Einen IHK-Tag in Berlin hat wiederum die DIHK genutzt, um Unternehmer und IHK-Vertreter in direkten Austausch mit Bundeskanzler Olaf Scholz, Wirtschaftsminister Robert Habeck und Finanzminister Christian Lindner zu bringen. In der DIHK-Vollversammlung stellten sich der CDU-Vorsitzende Friedrich Merz oder Grünen-Chefin Ricarda Lang dem Gespräch.

Die Vollversammlung der IHK Niederbayern hatte wiederum zu ihrer vergangenen Sitzung den Europapolitiker Manfred Weber eingeladen. Aber auch jenseits solcher offiziellen Anlässe schwingt die politische Arbeit sehr oft mit: „Wir nutzen jede Gelegenheit, um mit der Politik ins Gespräch zu kommen. Das können IHK-eigene Veranstaltungen wie der Empfang der Niederbayerischen Wirtschaft oder die Wirtschaftsgespräche sein, aber ebenso auch die zahlreichen Termine von Firmenfeiern über Betriebsbesuche bis hin zu Hintergrundgesprächen, bei denen wir auf Politiker treffen. Politikberatung ist ein Kerngeschäft der IHK“, bekräftigt Graupe.

Worten sollten Taten folgen

Ganz grundsätzlich geht IHK-Präsident Thomas Leebmann an das Thema heran. Er nimmt selbst an vielen politischen Gesprächen teil: „Bei allen Gesprächen und Terminen geht es immer darum, für die Wirtschaft gute und planbare Rahmenbedingungen zu erreichen und die unternehmerische Freiheit zu sichern. Das ist ein hoher Anspruch, der sich keineswegs immer erfüllen lässt. Parteiübergreifend erfahren wir bei solchen Anlässen von der Politik immer viel Verständnis für die Anliegen und Probleme der Wirtschaft. Doch in den folgenden politischen Entscheidungen schlägt sich dieses Verständnis bisweilen nur bedingt nieder“, sagt Leebmann und ergänzt: „Oft geht es schlicht darum, das Schlimmste zu verhindern. Das sind dann Erfolge der politischen Arbeit, die man nicht direkt sieht.“ Trotzdem würden sich die Mühen lohnen, denn die IHK dringe mit ihren Themen durchaus immer wieder durch. Als Beispiel dafür nennt der IHK-Präsident die jüngsten Bürokratieentlastungsgesetze: „Keines davon war der allumfassende Wurf und auch wir hätten uns mehr davon erwartet. Aber die Maßnahmen, die umgesetzt wurden, gehen zu einem guten Teil auf Vorschläge, Forderungen und Ideen zurück, die die IHK-Organisation eingebracht hat. Deswegen bleiben wir dran“, versichert Leebmann.



IHK-Präsident Thomas Leebmann

Politische Arbeit der IHK: Machen Sie mit, werden Sie aktiv, bringen Sie sich ein!

Im unternehmerischen Ehrenamt

In den gewählten IHK-Gremien und der Vollversammlung, in Fachausschüssen und Arbeitskreisen sind immer wieder Politikvertreter zu Gast. Hier werden auch Resolutionen oder politische Positionspapiere der IHK erarbeitet, abgestimmt und verabschiedet.

Mit Ihren praktischen Erfahrungen und Beispielen

Wie sich die große Politik ganz konkret in den kleinen oder mittelständischen Betrieben vor Ort auswirkt, lässt sich am besten mit Beispielen aus der unternehmerischen Praxis belegen und veranschaulichen. Schildern Sie uns Ihre Erfahrungen, geben Sie solche Beispiele an die IHK weiter!

Mit der Beteiligung an Umfragen

Umfrageergebnisse sind ein starkes Argument in der politischen Diskussion und Grundlage für daraus abgeleitete Positionen und Forderungen – solche IHK-Umfragen leben von der aktiven Beteiligung der Befragten.

Mit dem IHK-Beteiligungsportal

Die IHK ist immer wieder aufgefordert, Meinungen und Bewertungen der Wirtschaft beispielsweise zu neuen Gesetzesvorhaben einzubringen. Was hier gerade auf der Agenda steht und wie sich Unternehmen einbringen können, erfahren Sie online im IHK-Beteiligungsportal unter: www.ihk-niederbayern.de/beteiligung



Energiewende:

„Nicht besser, nur weniger schlecht“

Die niederbayerischen Umfrageergebnisse des IHK-Energiewendebarmeters liegen vor. Das Gesamtergebnis: Die grundsätzlich widerstandsfähige regionale Wirtschaft verliert immer weiter.

Für das „Energiewendebarmeter“ fragt die IHK-Organisation die Unternehmen einmal im Jahr nach den Chancen und Risiken, die sie mit der Energiewende verbinden. Die aktuelle Umfrage hat gezeigt: Infrastrukturprobleme, fehlende Planbarkeit und hohe Preise bremsen nicht nur die Energiewende aus, sie schaden der Wirtschaft. Das gilt im bundesweiten Schnitt wie in der Region. Mit 49 Prozent bewertet fast die Hälfte der Unternehmen im IHK-Bezirk Niederbayern die Auswirkungen der Energiewende auf ihre Wettbewerbsfähigkeit als „negativ“ oder sogar „sehr negativ“. Dem stehen lediglich elf Prozent der Betriebe gegenüber, die die Energiewende (sehr) positiv einschätzen. Die bundesweiten Ergebnisse sind nicht viel besser. „Seit dem Jahr 2018 sind die Einschätzungen der Betriebe im Energiewendebarmeter nicht nur durchgehend negativ, die Bewertungen sanken sogar von Jahr zu Jahr immer weiter ab – bis zum Tiefpunkt 2023. Aktuell steht das Barometer weiter im roten Bereich. Die Werte sind nicht besser, sondern nur etwas weniger schlecht“, sagt Alexander Schreiner, Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern, zu den Umfrageergebnissen.

Vertrauen ist verlorengegangen

Die negativen Bewertungen überwiegen also deutlich. Gründe dafür gibt es laut Umfrage mehrere. „Die Energiewende ist mit einem enormen Transformationsprozess verbunden, den die Betriebe

annehmen und gestalten wollen. Bürokratie, schleppende Verfahren und anhaltende Unsicherheit hemmen jedoch diesen Transformationsprozess“, zitiert Schreiner aus der Umfrage. Beispiele, wo es hakt, gebe es in der Region genug: „Das reicht vom jahrzehntelangen Gezerre um den Energiespeicher Riedl über die frustrierend langwierige Suche nach Standorten für Umspannwerke oder den Verlauf von Stromtrassen bis zu langen Wartezeiten und komplizierten Vorgaben, wenn ein Unternehmer für den Eigenbedarf eine Photovoltaikanlage oder gar ein Windrad ans Netz bringen will. Das Vertrauen, dass sich in der Energiepolitik dazu grundsätzlich etwas ändert, ist in der Wirtschaft mittlerweile verlorengegangen“, kritisiert Schreiner.

Erwartungen an die Politik

Belastend sind für die Unternehmen außerdem die weiterhin hohen Energiepreise. Branchenübergreifend berichten Betriebe, dass sie mit Blick auf die hohen Preise ihre Investitionen zurückfahren müssen. Bereits jedes dritte Unternehmen in Niederbayern kann daher weniger in die eigenen Kernprozesse investieren, auch bei Forschung und Entwicklung sowie Klimaschutz müssen Abstriche gemacht werden. „Das ist fatal, sind das doch genau die Felder, in die eigentlich mehr statt weniger investiert werden müsste, um die Energiewende in der Wirtschaft zu stemmen. Statt zu bremsen und zu behindern, erwartet die Wirtschaft von der Politik daher Wirt-

schaftlichkeit, Freiwilligkeit und Technologieoffenheit als Leitlinien der Energiepolitik“, bekräftigt der IHK-Hauptgeschäftsführer. Über 80 Prozent der befragten Unternehmen bundesweit sehen das so.

Alarm-Stimmung

Die Folge all dieser Entwicklungen: „Das Thema Energieversorgung und Energiepreise stellt den Standort in Frage. Besonders in der Industrie sehen wir eine Einschränkung der Produktion im Inland und eine zunehmende Tendenz zur Abwanderung ins Ausland“, verdeutlicht Schreiner. Bundesweit hat mehr als jeder dritte Industriebetrieb bereits Kapazitäten ins Ausland verlagert oder plant konkrete Maßnahmen dazu. In Niederbayern liegen die Werte etwas darunter, der IHK-Chef ist aber dennoch alarmiert: „Dass sich die niederbayerische Wirtschaft hier noch als widerstandsfähiger erweist, liegt an ihrer gesunden Struktur, die vom Mittelstand und Familienunternehmen geprägt ist. Das hat unsere Wirtschaft lange krisenfest gemacht und ist ein wichtiger Standortfaktor. Selbstverständlich ist das aber nicht: Diese Vorteile gehen uns zunehmend verloren, nicht zuletzt dank einer fehlgeleiteten Energiepolitik im Bund, aber auch direkt bei uns vor Ort.“

IHK-ANSPRECHPARTNER

Erich Doblinger

Telefon: 0851 507-234

erich.doblinger@passau.ihk.de



Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Graupe, Dr. Robert Baumhof und Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Andreas Schwarzhuber beim IHK-Workshop.

CSRD: Darauf kommt es an

Die CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) ist eine Richtlinie der EU zur Berichterstattung von Nachhaltigkeit in Unternehmen. Noch sind wenige Unternehmen in Deutschland unmittelbar von der Richtlinie betroffen, doch dies ändert sich schon bald.

Die IHK Niederbayern veranstaltet aktuell eine Workshop-Reihe zum drängenden Thema CSRD. Der zweite Veranstaltungsteil fand am IHK-Standort Straubing statt. Ein wichtiges Element der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist die Wesentlichkeitsanalyse. Mit ihr identifizieren die Unternehmen die zentralen Themen ihres Unternehmens, über die dann im Nachhaltigkeitsbericht berichtet wird.

Der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Andreas Schwarzhuber (Dr. Kittl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) erklärte den Teilnehmern, auf was dabei geachtet werden muss, wie die Wesentlichkeitsanalyse konkret umgesetzt wird und was man unter der sogenannten doppelten Wesentlichkeit versteht. Schwarzhuber appellierte an die Unternehmen, noch in diesem Jahr eine Wesent-

lichkeitsanalyse durchzuführen, sofern das Unternehmen 2025 berichtspflichtig ist. Schließlich gelte es eine Vielzahl von Daten zu sammeln, denn insgesamt gibt es über 1000 Datenpunkte, von denen 158 verpflichtend ausgefüllt werden müssen. „Ein effizientes Datenmanagement ist deshalb essenziell“, so Schwarzhuber.

Einen Einblick aus der Praxis lieferte Dr. Robert Baumhof. Er ist Sustainability Manager bei der Linhardt GmbH & Co. KG mit Sitz in Viechtach und zeigte detailliert auf, wie in seinem Unternehmen die Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt wurde. Er ging auch auf die Herausforderungen ein: So waren anfangs wenige Guidelines vorhanden, erst im Laufe der Zeit gab es mehr Orientierungspunkte. Die Datenbeschaffung kostet im Unternehmen viel Zeit, schließlich müssen Zahlen aus verschiedenen Unternehmensberei-

chen gesammelt werden. Inzwischen hat das Unternehmen jedoch einen Nachhaltigkeitsbericht in Anlehnung an die ESRS finalisiert und veröffentlicht.

Der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Graupe erklärte, dass die IHK-Organisation auf politischer Ebene versuche, darauf hinzuwirken, dass die komplexen CSRD-Regelungen pragmatisch und praxisnah umgesetzt werden. Zudem müsse sichergestellt werden, dass europäische Unternehmen durch die neuen Regeln international nicht benachteiligt werden.

Der nächste Workshop zum Thema CSRD findet am Donnerstag, 14. November 2024, ab 9.30 Uhr in den Räumen der IHK in Deggendorf statt.



Mitmachen noch bis 31. Oktober!

Ihr IHK-Magazin, Ihre Meinung!

... und ein Dankeschön allen, die schon teilgenommen haben.

2 Minuten und 5 Fragen für Ihr IHK-Magazin

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ gehört zu den meistgelesenen Publikationen niederbayerischer Unternehmen und Organisationen mit der größten Reichweite im niederbayerischen Mittelstand. In den vergangenen Jahren hat sich das Magazin immer weiterentwickelt und viele Themen sind hinzugekommen. Dabei haben wir Sie als Leserinnen und Leser immer im Blick. Wir wollen Ihre „NiWi“ weiter optimieren und bitten Sie um Ihr Feedback.

Einfach QR-Code einscannen



Alle Angaben werden vertraulich und anonym behandelt.



Quo vadis Wintertourismus?

Niederbayern bietet das Gesamtpaket: In den vergangenen Jahren wurde intensiv daran gearbeitet, die Region ganzjährig als attraktives Reiseziel für Touristen aus nah und fern zu etablieren. Aktuell laufen die Vorbereitungen auf die Wintersaison.

Die Vorfreude auf die ersten Abfahrten steigt. Doch bevor Skifahrer und Snowboarder Wintersport auf dem Arber genießen, ist hinter den Kulissen jede Menge zu tun. In erster Linie stehen diverse Wartungsarbeiten auf dem Programm. „Die Seilbahnen werden laut Herstellerangaben vollständig revidiert und mit der TÜV-Abnahme im November für ein weiteres Jahr abgenommen. Die Beschneiungsanlage wird ebenfalls vollständig gewartet. Diese war im letzten Winter mit zehn Tagen durchschnittlich lange in Betrieb“, sagt Thomas Eckl, Betriebsleiter der Fürstlichen Hohenzollernsche ARBER-BERGBAHN e.K. Auch die Pistenfahrzeuge werden einem Check unterzogen, bevor sie in der Wintersaison zum Einsatz kommen. „Wir rechnen mit Skibetrieb von Weihnachten bis Ende März“, sagt Eckl und stellt klar: „Wir sind nicht geplagt von schlechten Wintern, da vom Langlaufgebiet Bretterschachten über den großen Arber bis zum kleinen Arber eine sehr besondere Wetterlage herrscht. Die kalten Temperaturen legen sich in dem Nordkessel an und auch die Schneefälle hängen sich um den Arber fest ein.“ Sollte die Schneelage beispielsweise aufgrund langanhaltender Starkregenfälle dennoch schlechter ausfallen als gewohnt, springt die maschinelle Beschneiung ein. Diese habe in den letzten 30 Jahre die Saisonzeiten gefestigt und planbarer gemacht. Rund um den Arber herrschen also keine eingetrübten Erwartungen. Dennoch möchte die ARBER-BERGBAHN im Rahmen des Projektes „ARBER SOMMER 2030“ auch die Attraktivität im Sommer steigern und die Wertschöpfung im Betrieb und in der Region erhöhen, da aktuell sehr viele Infra-

struktureinrichtungen wie Seilbahnen, Gaststätten und Verleihstationen nur in der Halbjahresnutzung sind. „Wir möchten das Ganzjahres-Bergerlebnis sichern“, stellt Eckl heraus.

Auch ohne Berge Wintertourismus

Von der guten Situation in der Arber-Region profitieren naturgemäß die Hotellerie und Gastronomie in der Region. Die Vorbereitungen auf die Wintersaison sind hier „Business as usual“. Ganz anders sieht die Situation beispielsweise im Niederbayerischen Bäderdreieck aus. Wintertourismus spielt hier keine hervorgehobene Rolle. Viele Hotels nutzen die Zeit nach den Feiertagen für eine kleine Verschnaufpause. „Wir schließen nach dem Dreikönigstag für einen Monat. Dann werden die Grundreinigung und Renovierungen gemacht, auch Personalschulungen stehen auf dem Programm“, sagt beispielsweise Kai Tiemer, Geschäftsführer der Hotel Schweizer Hof Betriebsgesellschaft mbH in Bad Füssing und Vorsitzender des Fachausschusses Tourismus der IHK Niederbayern. Der Fokus in Bad Füssing liege auf dem zweiten und dritten Quartal. Nicht verwunderlich, denn Winterfans können sich nicht auf Schnee verlassen. „Wir haben letzten Winter nur einmal Schnee gehabt“, bestätigt Tiemer. Gleichzeitig berichtet er davon, dass viele Einrichtungen ihr Wellnessangebot deutlich ausbauen, um ihre Attraktivität ganzjährig zu steigern.

Zahlen konkret umsetzen

Die Strategie eines breiteren Angebots – sei es in Wintersportregionen oder auch im Bäderdreieck – bewertet der Tourismusverband Ostbayern e.V. als sinnvoll. „Es ist



unsere gemeinsame Aufgabe, den Bayerischen Wald als Ganzjahresdestination zu fördern und damit den ländlichen Raum in seiner Qualität zu stützen“, betont Pressereferentin Ulrike Eberl-Walter.

Aus der Studie „Wintertourismus im Klimawandel – Auswirkungen und Anpassungsstrategien“ der Hochschule für angewandte Wissenschaften München, Fakultät für Tourismus, von 2016 wisse man, dass 16 Prozent aller Urlaubsreisen der Deutschen in Wintermonaten stattfindet. „Doch für vier von fünf an Winterurlaubsreisen Interessierten ist Wintersport kein Thema. Das bedeutet, dass unsere Gäste auch Rahmenbedingungen suchen, die nicht mit Wintersport zusammenhängen, also Winterwanderwege, geführte Touren, Naturbeobachtung, Infozentren der Naturparke, Nationalparke, Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb der



Kai Tiemer, Vorsitzender Fachausschuss Tourismus der IHK Niederbayern.

Urlaubsregion, Einkaufen oder Restaurantbesuche“, führt Eberl-Walter aus.

Vor diesem Hintergrund spielt auch der Städtetourismus eine Rolle. Dazu eine Einschätzung vonseiten der Stadt Passau: „Im Sommer spielt sich in typischen

Städtetrip-Destinationen wie Passau vieles im Freien ab: Wandern, Radfahren, Drei-Flüßerundfahrten, Sehenswürdigkeiten wie den Dom besuchen, durch die Altstadt schlendern...

Im Winter dagegen, wenn die Tage kürzer und das Wetter trüber werden, hat ein breitgefächertes kulturelles Angebot mit Museen, Theater, Galerien oder Kabarett eine ganz besondere Bedeutung für den Tourismus. Ein Highlight ist dann der Passauer Christkindlmarkt am Dom, der durch seine Kulisse einen Städtetrip in Passau in der Vorweihnachtszeit perfekt abrundet und nicht nur Kinderaugen zum Strahlen bringt.“

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr

Telefon: 0851 507-305

andrea.kahr@passau.ihk.de

ANZEIGE

Jandy: ermäßigte Deutschland- tickets vom Landshuter Verkehrsverbund

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Deutschlandticket als Jobticket
- Ermäßigungstickets für Auszubildende und Freiwilligendienstleistende
- ohne zusätzliche Kosten
- gültig im gesamten ÖPNV Deutschlands
- bezuschusst vom Arbeitgeber und vom Freistaat Bayern
- umweltfreundliche Mobilität
- einfach, schnell, direkt und digital

www.lavv.info





Internationalisierung: Unterstützung in schwierigen Zeiten

Die Hürden im Auslandsgeschäft nehmen zu. Die Unternehmensumfrage „Going International“ hat gezeigt: Auch die international tätigen Unternehmen in Niederbayern sehen sich mit immer mehr Handelshemmnissen konfrontiert. Umso wichtiger werden die Informations-, Beratungs- und Serviceangebote der IHK rund um das internationale Geschäft.

Knapp 2.400 Unternehmen hatten sich zuletzt an der bundesweiten DIHK-Umfrage „Going International“ beteiligt – mit klarem Ergebnis: 61 Prozent der Unternehmen, und damit so viele wie noch nie, meldeten eine Zu-

nahme von Handelshemmnissen im internationalen Geschäft. Auf den Weltmärkten verstärkt sich der Trend zu Abschottung und Protektionismus. Internationale Politik und Handelskonflikte haben ebenso Auswirkungen wie kleinteilige Rege-

lungen, etwa Zertifizierungs- oder Sicherheitsanforderungen. Während die Betriebe im Inland bereits mit Herausforderungen wie Arbeitskräftemangel, hohen Energiepreisen oder schwächelnder Nachfrage zu kämpfen haben, kommen solche interna-

tionalen Belastungen noch hinzu. Die regionalen Umfrageergebnisse aus der Wirtschaft in Niederbayern decken sich in der Tendenz mit den Bundesergebnissen, gehen aber in einigen Punkten noch weiter. Gerade die niederbayerischen Betriebe kritisieren besonders die bürokratischen Hürden, langsame und komplizierte Verfahren und nicht zuletzt eine intransparente Gesetzgebung rund um ihr Auslandsgeschäft. Den Überblick etwa über komplexe Gesetzgebungen, bürokratische Zollvorschriften oder das Geflecht an nationalen bis lokalen Vorgaben zu behalten, wird immer schwieriger. Entsprechend eingetrübt zeigten sich die Geschäftserwartungen der Unternehmen in der Umfrage: 26 Prozent der Unternehmen gingen von einer Verschlechterung der Auslandsgeschäfte im laufenden Jahr aus, lediglich 13 Prozent erwarteten eine Aufhellung. Diese Einschätzung hat sich zwischenzeitlich bestätigt: „Bei den Exporten ist kein Sommermärchen zu vermelden. Die anziehende Weltkonjunktur kommt nicht bei der deutschen Exportindustrie an“, berichtete DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier Mitte des Jahres.

Exportwirtschaft unterstützen

Wichtig dabei: Besonders die niederbayerischen Unternehmen blicken bei ihrer in der Umfrage geäußerten Kritik nicht nur auf ferne Märkte oder die großen Handelskon-



Sascha Cavalieri, Sophie Riegler und Josef Engleder vom Team International der IHK Niederbayern mit stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke.

flikte – sie beziehen sich vor allem auch auf die Eurozone. „Die Europäische Union mit ihrer neu gewählten Kommission ist aufgefordert, zunächst vor der eigenen Haustür zu kehren und ihre Hausaufgaben zu erledigen, um länderübergreifenden Handel und Dienstleistungen innerhalb Europas zu erleichtern und zu fördern. Für die niederbayerische Wirtschaft hat das aufgrund ihres Schwerpunkts auf die Industrie und deren hohen Exportanteil große Bedeutung“, verdeutlicht IHK-Präsident Thomas Leebmann. Das spiegelt auch die Umfrage „Going International“ wider: Bundesweit sehen sich vier von fünf Unternehmen im grenzüberschreitenden Geschäft vor Herausforderungen aus Deutschland und Europa gestellt, etwa durch Regelungen wie das CO₂-Grenzausgleichssystem (Carbon Border Adjustment Mechanism CBAM) oder das Lieferkettensorgfaltspflichtenge-

setz. Über die Hälfte haben Probleme bei der Abwicklung, beispielsweise durch lange Genehmigungszeiten des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle oder durch komplexe Verfahren bei der Zollabwicklung.

IHK-Präsident Leebmann greift diese Fülle an Problemen und Herausforderungen auf – und erklärt, was die IHK dem entgegensetzen kann: „Die politische Arbeit der IHK für einen fairen und offenen internationalen Handel geht weiter – aus Niederbayern heraus, etwa mit unserem Fachausschuss Außenwirtschaft, über die DIHK in Berlin und Brüssel bis hin zum weltweiten Netzwerk der Deutschen Auslandshandelskammern an vielen Standorten weltweit. Gleichzeitig setzt die IHK auf zielgerichtete Beratung, Information, Service und Vermittlung für die international aktiven Unternehmen. Diese Angebote wollen wir noch besser bekannt machen und Niederbayerns Exportwirtschaft damit tatkräftig unterstützen.“

Service, Beratung und Information – IHK-Leistungen für die Außenwirtschaft:



IHK-ANSPRECHPARTNER

Sascha Cavalieri
Telefon: 0851 507-451
sascha.cavalieri@passau.ihk.de

Josef Engleder
Telefon: 0851 507-283
josef.engleder@passau.ihk.de

Sophie Riegler
Telefon: 0851 507-284
sophie.riegler@passau.ihk.de

Erfolgsformat Trade & Connect

Das jährliche IHK-Erfolgsformat Trade & Connect wird am 21. November 2024 bei der IHK für München und Oberbayern fortgesetzt. Mit dabei sind Vertreter aus 58 Ländern.

Das Event richtet sich an alle Unternehmen unabhängig von der Größe mit und ohne Erfahrung im Außenhandel. Das Veranstaltungskonzept bündelt wieder das Beste aus Handelsmesse bzw. Exportmesse, Konferenz und Netzwerkveranstaltung.

Bei der Trade & Connect erwartet die Besucher ein spannendes Programm bestehend aus kompetenten Einzelberatungen durch Experten der Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs), interessanten Netzwerkmöglichkeiten auf dem „Marktplatz“ und informativen Fachvorträgen.

Vorteile für die Besucher: Mehrere AHK-Einzelberatungen sind an einem Tag möglich, es gibt zahlreiche Vernetzungsmöglichkeiten mit Dienstleistern der Außenwirtschaft oder anderen Unternehmen und Experten informieren über aktuelle Themen im Auslandsgeschäft.

Es besteht auch die exklusive Möglichkeit, persönliche Gespräche mit Experten verschiedenster AHKs zu vereinbaren und wichtige Informationen für das Auslandsgeschäft zu bekommen wie

- Marktchancen Ihrer Produkte und Leistungen
- Geschäfts- und Investitionsmöglichkeiten

- Marktstrukturen und Branchenentwicklungen
- Kooperations- und Vertriebspartnersuche
- Vermittlung von Geschäftspartnern bei der Beschaffung
- Firmengründung im Ausland

Mit dabei sind 58 Länder von Angola bis Sri Lanka.

Das Format der Trade & Connect (früher „Exporttag Bayern“) blickt auf eine lange Erfolgsgeschichte zurück: Seit mehr als 10 Jahren lädt die IHK für München und Oberbayern Unternehmer, Auslandshandelskammern und Dienstleister der Außenwirtschaft ein, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Teilnehmer können sich ihr individuelles Vortrags- und Beratungsprogramm zusammenstellen. Ihre Fragen zum Thema Export und globaler Handel werden beantwortet.

INFORMATION UND ANMELDUNG

IHK-ANSPRECHPARTNER

Josef Engleder
Telefon: 0851 507-283
josef.engleder@passau.ihk.de



Möglichkeiten in den USA



USA – Wirtschaftslage, Chancen und Möglichkeiten: Die IHK Niederbayern widmet sich am Dienstag, 26. November, ganz diesem Thema. Wo steht die USA wirtschaftlich? Welche Möglichkeiten bietet das „Land der grenzenlosen Freiheit“ für niederbayerische Unternehmen? Welche Auswirkungen kann die Wahl auf die Wirtschaft haben? In den Räumen der IHK Niederbayern in Landshut gibt es ab 14 Uhr einen Einblick in diese Themen. Dazu erfahren die Teilnehmer, welche Erfahrungen niederbayerische Unternehmen im vergangenen Jahr in den USA gemacht haben, wie sich die Situation verändert hat. Unternehmer berichten von ihren Erfahrungen. Susanne Gellert, LL.M., Rechtsanwältin, Geschäftsführerin der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer (AHK) in New York, wird außerdem einen Einblick in die aktuelle Wirtschaftslage und die Stimmung deutscher Unternehmen in den USA geben sowie Chancen und Möglichkeiten aufzeigen. Es folgen rechtliche Informationen zum US-Markteinstieg, im speziellen zu den Themen Firmengründung, Produkthafungsrecht und Mitarbeiterentsendung. Im Anschluss ab 16.30 Uhr gibt es die Möglichkeit, sich auszutauschen.

USA – Wirtschaftslage, Chancen und Möglichkeiten

26.11. | Landshut

14:00 bis 17:00 Uhr



IHK-ANSPRECHPARTNER

Sascha Cavalieri
Telefon: 0851 507-451
sascha.cavalieri@passau.ihk.de

Digitalbonus Bayern nutzen



Das Förderprogramm Digitalbonus unterstützt in Bayern kleinere Betriebe, sich für die Herausforderungen der digitalen Welt zu rüsten. Unterstützung gibt es bis zum Jahr 2027. „go-digital“ läuft als Förderrichtlinie dagegen aus.

Das Bayerische Wirtschaftsministerium legt den Digitalbonus neu auf und setzt damit neue Impulse für Künstliche Intelligenz und Robotik. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger: „Wir unterstützen kleine Unternehmen bei der Transformation ins Digitalzeitalter – und das mit 30 Millionen Euro jährlich bis 2027. Ich hoffe, dass viele Antragsteller aus den kleinen Unternehmen und dem Bausektor die Chance nutzen, sich zukunftssicher aufzustellen.“

Mit dem Digitalbonus fördert das Bayerische Wirtschaftsministerium unterschiedlichste Investitionen. Ebenfalls unterstützt werden Ausgaben für die IT-Sicherheit. Maßnahmen mit besonderem Innovationsgehalt können im Rahmen des Digitalbonus Plus gefördert werden.

Was wird gefördert?

Gefördert werden Investitionen in digitale Technik, um beispielsweise analoge Geschäftsmodelle umzustellen oder betriebliche Prozesse zu digitalisieren. Auch Ausgaben für die IT-Sicherheit werden gefördert. Die Förderung erfolgt im Unternehmen für die Förderbereiche

Digitalisierung:

Entwicklung, Einführung oder Verbesserung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen sowie Migration und Portierung von IT-Systemen und IT-Anwendun-

gen im Unternehmen, insbesondere durch den Einsatz von Robotik, Künstlicher Intelligenz, digitaler Zwillingen und moderner Simulationstechniken.

IT-Sicherheit:

Einführung oder Verbesserung von Prozessen der IT-Sicherheit im Unternehmen.

Wie hoch ist die Förderung?

Digitalbonus Standard:

Beim Digitalbonus Standard erhalten Sie einen Zuschuss von bis zu 7.500 Euro. Der Fördersatz beträgt bis zu 50 Prozent der förderfähigen Ausgaben. Während der Laufzeit des Förderprogramms können Sie den Digitalbonus Standard für jeden Förderbereich einmal bekommen.

Digitalbonus Plus:

Beim Digitalbonus Plus erhalten Sie einen Zuschuss von bis zu 30.000 Euro für Maßnahmen mit besonderem Innovationsgehalt. Der Fördersatz beträgt bis zu 50 Prozent der förderfähigen Ausgaben. Während der Laufzeit des Förderprogramms können Sie den Digitalbonus Plus nur einmal bekommen.

Programmabwicklung

Der Antrag kann ab sofort auch papierlos mit dem ELSTER-Unternehmenskonto gestellt werden. Für die Programmabwicklung wurden vom Bayerischen Wirtschaftsministerium die bayerischen Bezirksregierungen

beauftragt. Die Entscheidung über die eingegangenen Förderanträge erfolgt im niederbayerischen IHK-Bezirk somit durch die Regierung von Niederbayern.

Der Digitalbonus wird von Unternehmen aus allen Branchen in Anspruch genommen. Etwa 27 Prozent der Anträge wurden von Handwerksbetrieben, 15 Prozent von Handelsunternehmen, 12 Prozent von Firmen aus dem Bausektor und 14 Prozent von Dienstleistungsunternehmen gestellt. Das Förderprogramm existiert seit 2016. Seither sind allein bei der Regierung von Niederbayern gut 3.900 Förderanträge eingegangen. Es konnten bisher knapp 25 Millionen Euro an Zuschüssen bewilligt werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.digitalbonus.bayern/

go-digital endet

Die Förderrichtlinie „go-digital“ läuft dagegen zum 31.12.2024 aus und wird aufgrund der angespannten Haushaltslage nicht mehr verlängert. Anträge sind noch – sofern Haushaltsmittel verfügbar – bis 31.12.2024 möglich. In 2024 bewilligte Projekte können bis 2025 umgesetzt werden.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Wolfgang Luka
Telefon: 0851 507-242
wolfgang.luka@passau.ihk.de



www.nexxt-change.org

Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben oder direkt mit den Inserenten in Kontakt treten.

Aktuelle Angebote

PA 12-08 Industriedienstleister Langjährig am Markt eingeführter Industriedienstleister mit freien Kapazitäten abzugeben, alle Arten von Dienstleistungen, wie Nacharbeiten, Q-Kontrollen, Montage- und Testaufträge. Die knapp 15 Mitarbeiter bedienen einen großen Kundenstamm, vorwiegend aus dem Bereich Automotive und Maschinenbau.

PA 12-08 Kühltchnik/Edelstahl Profitables Unternehmen mit langjährigem Know-How und hoher Diversifikation im Bereich Blechverarbeitung und Kühltchnik zu verkaufen. 65 Mitarbeiter in Produktdesign, Einkauf, Produktion und Vertrieb, sehr gute Maschinenausstattung mit tiefer Wertschöpfung.

PA 24-05 Gesundheit Produktionsfirma im Gesundheitsbereich sucht Nachfolger/Käufer aufgrund fehlender Altersnachfolge, qualitativ hochwertige Produkte in Form von Sonderanfertigungen und Nischenprodukten, größtenteils handwerklich hergestellt, zahlreiche Stammkunden.

PA 17-05 Naturkosmetik Teilhaber oder Käufer FBA Marke gesucht für Betreuung und Skalierung unserer Marke für Naturkosmetik im eigenen Shop, sowie Amazon, Ebay und Shopify. Es sind fundierte Kenntnisse der Plattformen und deren CRM-Verfahren unerlässlich sowie kundenorientierte Servicebereitschaft.

PA 17-05 Personaleinsatz Suche Kooperationspartner für branchenneutrale Software zur Personaleinsatzplanung, Mitarbeiter und Kunden kommunizieren über App (Schichtbörse), automatische Kundenrechnungen und Lohnmeldungen mit DATEV Schnittstelle.

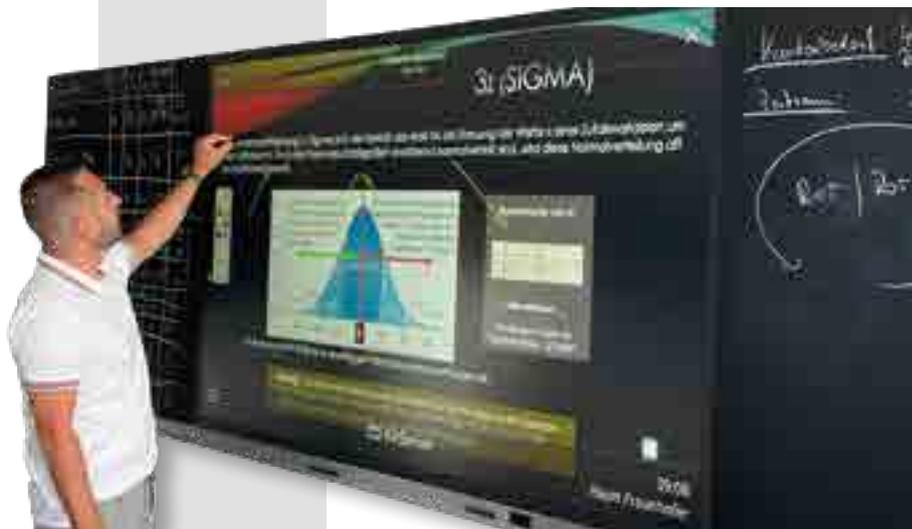
Haben auch Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung? Dann inserieren Sie direkt unter www.nexxt-change.org

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr

Telefon: 0851 507-305

andrea.kahr@passau.ihk.de



IHK-Akademie: Inspirierende und moderne Lernumgebung

Die IHK-Akademie bietet ab sofort eine ganz neue Lernumgebung. Die Seminarräume an den vier Standorten Passau, Landshut, Deggendorf und Straubing wurden mit neuer Raumtechnik ausgestattet. „Damit heben wir unseren professionellen Auftritt auf ein ganz neues Level. Jetzt erwartet die Besucher an allen Standorten eine einheitliche, zeitgemäße und super einfach bedienbare Technik, die das Lernen und Arbeiten noch angenehmer macht“, sagt Daniela Hausteiner, Leiterin der IHK-Akademie.

Als Basis für die neue Technik wurden eine detaillierte Analyse der Anwender und des Besucherflusses vorgenommen. Das Ergebnis daraus war, dass sowohl digitale Methoden als auch analoge Zusammenarbeit unterstützt werden sollte. Die neue Technik beinhaltet das Beste aus beiden Welten – analog und digital durch ein ganzheitliches Konzept.

So bieten die neuen Multimediabords neben einem digitalen Whiteboard auch magnetische und beschreibbare Seitentafeln, die neue kreative Freiräume ermöglichen. Ebenso sind zusätzliche magnetische Wandstreifen im Raum integriert und sorgen dafür, dass die Ideen und Themen bei

Gruppenarbeiten aufgeräumt immer im Blick sind.

Für alle, die an Hybrid-Unterricht oder -Veranstaltungen teilnehmen, hat die Akademie auch an die Integration von KI-basierter Übertragungstechnik gedacht.

Der allererste Dozent, der die neue Technik verwenden durfte, ist Michael Meltzer: „Das ist eine sehr wichtige Investition in die Zukunft und ein großes Lob. Die erarbeiteten Inhalte sofort live per QR-Code den Teilnehmern zur Verfügung stellen zu können, ist sehr praktikabel. Die Technik ist super und so etwas würde ich zu Hause im Büro auch brauchen.“ Auch die Dozentin Franziska Grimm ist begeistert: „Ich bin begeistert von der neuen Technik. Sie bereichert den Unterricht und macht ihn lebendiger für die Teilnehmer, während sie den Dozenten zahlreiche innovative Lehrmethoden eröffnen.“

Aussagen wie „man muss den aktuellen Stand der Technik verwenden“, „funktioniert gut“, „sind neugierig auf die KI-Kamera“, „spannend, denn man muss mit der Zeit gehen“ oder „allgemein praktisch“ spiegeln das Stimmungsbild der Teilnehmer wider.

„Weil's riesig Spaß macht!“

Köche sind Helden – nicht erst seitdem sie das Fernsehen so vielfältig bereichern. Der Beruf bietet Kreativität, wenig starre Strukturen und gute Leistung bringt schnell Erfolg. Anfang 2025 startet der neue renommierte Lehrgang zum Geprüften Küchenmeister in Passau.

„Für mich hat sich's wirklich gelohnt“, sagt Michael Kerschbaum, Küchenmeister und Inhaber der „Woid Hoamat“ in Schönbrunn am Lusen. Der gelernte Koch übt seinen Beruf mit Begeisterung aus und ist fest überzeugt, dass das Küchenmeister-Zertifikat den Start in die Selbständigkeit erleichtert.

Arbeit nur am Wochenende und in der Nacht, Doppelschichten und ein geringes Gehalt – die Vorurteile gegen den Beruf halten sich hartnäckig. Gerne hält Kerschbaum dagegen: „Die Gastronomie bringt viele begeisterte Nachwuchsköchinnen und -köche hervor, die Erfüllung in ihrer Arbeit finden und leidenschaftlich gerne kochen. Es geht bei uns um Kreativität, wir können uns aussuchen, mit welchen tollen Lebensmitteln wir arbeiten und vor allem machen wir unseren Kunden große Freude. Die positiven Seiten des Berufes sind enorm.“ Die Weiterbildung zum Geprüften Küchenmeister birgt reichlich Input: Neben einem breiten und fundierten Fachwissen erlernen die Teilnehmer alles, was sie zum professionellen Organisieren und Steuern der Küche sowie zum Führen

von Mitarbeitern benötigen. Die künftigen Meister lernen von praxiserfahrenen Meisterköchen, wie sie vielfältige Speisen und Menüs perfekt planen, zubereiten und auch als einen gelungenen Augenschmaus präsentieren. Aber auch wirtschaftliche Themen, wie beispielsweise das Verhandeln mit Lieferanten, die Kalkulation und Disposition von gastronomischen Produkten, der nachhaltige Wareneinkauf oder die Berücksichtigung aktueller lebensmittelrechtlicher Bestimmungen sind weitere zentrale Inhalte dieser praxisorientierten Weiterbildung.

„Als Geprüfter Küchenmeister ist man eine Bereicherung für jeden Küchenbetrieb und zwar weltweit. Und ich übe diesen Beruf aus, weil's riesig Spaß macht“, sagt der Küchenchef aus der „Woid Hoamat“.

Der nächste Lehrgang zum Geprüften Küchenmeister läuft vom 7. Januar 2025 bis zum 25. April 2025 in Passau.



Michael Kerschbaum,
Küchenmeister und Inhaber
der „Woid Hoamat“.

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG



IHK-ANSPRECHPARTNER

Thomas Fehrer
Telefon 0851 507-122
thomas.fehrer@passau.ihk.de

ANZEIGE

WIR BAUEN SCHLÜSSELFERTIG!

- ✓ Gewerbe- und Industriebauten
- ✓ Verbrauchermärkte
- ✓ Wohn- und Sozialimmobilien
- ✓ Revitalisierung und energetische Sanierung



INNCON
Baugesellschaft mbH

- 📍 InnCon Baugesellschaft mbH
Adolf-Bauer-Straße 20, 84543 Winhöring
- ☎ +49 8671 88 631 - 0
- ✉ info@inncon-bau.de

Dienstwagen für Azubis



Geschäftsführer Anton Donnerbauer und Auszubildende Noomi Eßlinger mit einem „Azubi-Moped-Auto“.

Auszubildenden in ländlichen Regionen fehlt oft eine Fahrgelegenheit, um problemlos zum Ausbildungsbetrieb zu gelangen. Der Geschäftsführer der TOHA-Automobil-Vertriebs GmbH aus Hinterschmiding, Anton Donnerbauer, hat deshalb bei der Ausbildungs- und Arbeitsbörse Freyung-Grafenau in Röhrnbach mit seinem Team die Idee „Dienstwagen für Azubis“ vorgestellt. Damit Azubis ab 15 Jahren einfach und trocken zur Ausbildungsstätte kommen, werde man diesen künftig Mopedautos zur kostenlosen Nutzung bereitstellen. Die Auszubildenden könnten dann das bis zu 45 kmh schnelle Fahrzeug mit einem Mopedführerschein privat wie beruflich nutzen. Das Unternehmen informiere hier auch gerne andere Unternehmen. Die Gemeinde Hinterschmiding und der Landkreis begrüßten die innovative Aktion zur Azubi-Gewinnung. Hinterschmidings Bürgermeister Fritz Raab, Landkreis-Regionalmanager Stefan Schuster und Landkreis-Wirtschaftsreferent Johannes Gastinger tauschten sich dazu bei einem Besuch des Kfz-Großhändlers mit TOHA-Geschäftsführer Anton Donnerbauer vor Ort aus. Diese außergewöhnliche Idee sei ein gutes Beispiel für neue Wege in der Personalgewinnung.

Sales Professional: Meister des Verkaufs werden

Auf Sales Manager kommen gute Zeiten zu, wenn man jüngsten Trends in der Recruitingwelt glaubt. Die IHK-Akademie startet noch im Oktober mit neuen Weiterbildungsangeboten.

Durch die aktuellen wirtschaftspolitischen Entwicklungen gibt es eine hohe Nachfrage nach Vertriebsexperten – auch in der Energiebranche, etwa in den Sparten Solar, Windenergie oder Wasserstofftechnologie. Sales-Know-how wird aber auch in anderen Branchen geschätzt. „Einfacher, schneller und mehr verkaufen“ heißt das Motto, mit dem Verkäufer zukünftig Kunden gewinnen, ohne über den Preis verkaufen zu müssen. Ein zunehmender Konkurrenzdruck durch Internet und preisaggressive Mitbewerber machen eine gezielte Positionierung und systemisches Verkaufen am Markt notwendig. Der Lehrgang „Vertriebsspezialist (IHK)/Sales Professional (IHK)“ richtet sich an Mitarbeiter, Berater und Verkäufer im Innen- bzw. Außendienst, die im direkten Kundenkontakt stehen oder den Herausforderungen einer Fach- oder Führungskarriere entsprechen wollen. Auch für Freiberufler und Unternehmer bietet der Lehrgang die Möglichkeit, spezifisches Wissen in Verkaufs- und Vertriebsfragen zu erlangen. Systemisches Verkaufen bedeutet die natürliche Verkaufsllogik zu nutzen, die den Kunden, den Verkäufer und die jeweilige Situation be-

rücksichtigt. Erfolgreiche Verkäufer sind diejenigen, die ihre Persönlichkeit mit all ihren Stärken, Ecken und Kanten in das Verkaufsgeschehen einbringen und für jeden Kundentyp das passende Verhalten zeigen können. Ziel der Verkaufskybernetik® ist es, erfolgreiche und bewährte Instrumente und Techniken zu erlernen. Diese ermöglichen es, in jeder Verkaufs- und Gesprächssituation automatisch mehrere Aktions- und Reaktionsmöglichkeiten zur Auswahl zu haben. Die ganztägigen Trainings in Passau bzw. Straubing legen den Fokus auf die praktische Umsetzung im Arbeitsalltag. Am Ende des Seminars besitzt jeder Teilnehmer seine persönliche Aktionsplanung für die praktische Umsetzung. Die IHK-Weiterbildung besteht aus sechs Modulen, von denen jedes ein in sich abgeschlossenes Teilgebiet behandelt. Die Bausteine können auch einzeln gebucht werden, ohne dass ein Zertifikatsabschluss angestrebt wird.

- Modul 1: Sales Automation – 11.10.2024
- Modul 2: Akquise – 25.10.2024
- Modul 3: Kundenergründung – 8.11.2024
- Modul 4: Einwand und Widerstände – 22.11.2024
- Modul 5: Verkaufsabschluss – 6.12.2024
- Modul 6: Angebote nachfassen – 20.12.2024



Sales Professionals werden in allen Branchen dringend gesucht.

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG



IHK ANSPRECHPARTNER

Michael Lechl
Tel. 0851 507-121
michael.lechl@passau.ihk.de

Zur Arbeit gehört immer schon das Feiern



Das **Bayerische Wirtschaftsarchiv** (BWA), eine Gemeinschaftseinrichtung der bayerischen Industrie- und Handelskammern, präsentiert anlässlich seines 30-jährigen Bestehens eine bemerkenswerte Ausstellung zur betrieblichen Fest- und Feierkultur. Auch niederbayerische Unternehmen sind Bestandteil des Archivs.



Ein Exponat ist das Foto von einer würdevollen Zeremonie in Passau 1967: IHK-Präsident Eduard Peschl verleiht den Ehrenring an ehrenamtlich für die Kammer tätige Unternehmer. (Von rechts) Präsident Eduard Peschl, Fritz Kammermeier, Karl Beck, Egon Ritter von Poschinger, Dr. Max Fruhmann, Gottfried Hatz sen. und Hans Glas.

Ein weit verbreitetes geflügeltes Wort lautet: „Wer fest arbeitet, soll auch fest feiern!“ Das Bayerische Wirtschaftsarchiv in den Räumen der IHK München und Oberbayern hat dieses Thema auserkoren, um das 30-jährige Bestehen zu begehen. Mit der Ausstellung anlässlich des eigenen „runden Geburtstages“ widmet sich das BWA erstmals der betrieblichen Festkultur.

In interessanten Fotos, variantenreichen Veranstaltungsprogrammen, bunten Menükarten, bedeutungsschwangeren Geschenken und vielem mehr werden die Feierfreudigkeit in Betrieben sowie ihr Wandel von den 1850er bis in die 1970er Jahre auf vielfältige Weise lebendig. Dem Motto „fest feiern“ folgten natürlich auch

niederbayerische Unternehmen. Die Anlässe für betriebliche Festivitäten waren dabei vielfältig: Firmenjubiläen, Richtfeste, Einweihungen, ein Produktjubiläum, Unternehmensbesuche von ranghohen Persönlichkeiten aber auch interne Weihnachtsfeiern, Sommerfeste, Betriebsausflüge oder Ehrungen von Arbeitsjubilaren boten Gelegenheit, den oft eintönigen Arbeitsalltag zu unterbrechen.

So unterschiedlich die Anlässe, so vielfältig sind auch die Feiern selbst. Der Bogen spannt sich vom vornehmen Festakt mit Ehrengästen, klassischer Musikumrahmung und Festvorträgen bis zum quiriligen Faschingsball, vom feucht-fröhlichen Betriebsausflug im eigens gebuchten Sonderzug bis zum festlichen Weihnachts-

diner in vornehmem Ambiente. Unternehmen nutzten solche Feste oft zur Eigenwerbung. Stolz wurde die erfolgreiche eigene Geschichte durch Presseartikel oder die Herausgabe einer Festschrift öffentlich kommuniziert. Gleichzeitig dienten interne Mitarbeiterveranstaltungen dazu, den Zusammenhalt innerhalb der Belegschaft zu verbessern, Hierarchien abzubauen und den Mitarbeitern den Dank der Unternehmensleitung für die geleistete Arbeit auszudrücken.

Die Beschäftigten wiederum überreichten oft besondere Geschenke an die Firmeninhaber. Auch solche Geschenke sind ein wichtiger Teil der betrieblichen Festkultur. Entstanden ist eine wirklich sehenswerte Ausstellung voller besonderer Exponate.

„Firmen feiern. Betriebliche Festkultur im Wandel“

11. Oktober bis 7. November 2024

Stammhaus der IHK
für München und Oberbayern
Max-Joseph-Straße 2, 80333 München

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag, 9:00 - 18:00 Uhr
Freitag, 09:00 - 16:00 Uhr

Freier Eintritt

Sonderöffnung

Samstag, 19. Oktober 2024,
18:00 bis 01:00 Uhr,
mit Eintrittskarte für die
„Lange Nacht der Münchner Museen“

TERMITICKER

ZOLL

Warenursprung und Präferenzen

22.10. | Landshut

Anhand konkreter Beispiele werden Sie nach dem Seminar in der Lage sein, den Ursprung einer Ware zutreffend zu ermitteln und Präferenznachweise sowie Lieferantenerklärungen auszustellen.

Zollwertrecht

23.10. | Passau

Im Seminar lernen Sie unter anderem die Methoden der Zollwertberechnung, die Tatbestandsvoraussetzungen für die Anwendung der Transaktionswertmethode oder wie Zollbescheide richtig geprüft werden.

KONFLIKTE

Konflikte klären

18.10. | Passau

Mediation hilft Konflikte beizulegen. In diesem Seminar lernen Sie, Konflikte zu klären, deeskalieren, vermitteln und die Anwendung der Fragetechniken.

Erfolgreiche Kommunikation und Konfliktlösung

24.10. | Passau

Dieses Seminar zeigt Ihnen Anregungen und Vorgehensweisen auf, wie Sie beim täglichen Umgang mit Konflikten den richtigen Weg und den richtigen Ton treffen können.

UMSATZSTEUER

Stolperfälle Umsatzsteuer für Kleinunternehmer

23.10. | Online

Das müssen Sie beachten, damit die Umsatzsteuer nicht zur Stolperfalle wird.

FÜHRUNGSKRÄFTE

Umsetzungsworkshop für Führungskräfte

24.10. | Passau

Dieser Workshop dient dazu, gemeinsam die bisherigen Erfahrungen, Erkenntnisse und Herausforderungen als Führungskraft zu reflektieren und weiter zu optimieren. Im Vordergrund steht die erfolgreiche Umsetzung in der Praxis.

Vom Mitarbeiter zur Führungskraft

7.11. | Straubing

In diesem Seminar liegt der Fokus auf Ihren Aufgaben als Führungskraft, die Akzeptanz in der neuen Rolle, verschiedene Führungsstile und deren situative Anwendung. Sie erhalten eine Vielzahl an Impulsen, Hintergrundinfos und praxisnahen Umsetzungs-Tipps.

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltige Ausbildungspraxis

17.10. bis 28.11. | Online

Mit diesem Online-Sprint fokussieren wir uns auf Ausbildung und nachhaltige Entwicklung. Konkrete Beispiele sowie der kollegiale Austausch von Erfahrungen und Ideen stehen hierbei im Zentrum.

Praxisgestaltung: Nachhaltigkeit in der Ausbildung

13.11. | Landshut

Im Seminar geht es um die Klärung von Begrifflichkeiten, besonders um den Themenkreis „Nachhaltige Ausbildungsgestaltung“ zur Sicherung unserer Unternehmenszukunft. Sie sammeln Ideen und finden Antworten zur Sicherung der sozialen Nachhaltigkeit.



Cybersecurity

Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde und in vielen Bereichen zu unserem täglichen Begleiter geworden. Zweifelsohne hat die digitale Welt die nächste Stufe erreicht. Gleichzeitig wächst der Markt für Cybercrime mit ähnlicher Dynamik und stellt für uns alle eine Gefahr dar. Wir wollen Ihnen mit dieser Veranstaltung helfen, Ihren Blick zu schärfen und mit konkreten Praxisbeispielen einen Weg aufzeigen, wie Sie dieser Bedrohung entgegenwirken können.

Detect & Protect

19.11. | Landshut

15:00 bis ca.17:00 Uhr



IHK-ANSPRECHPARTNER

Marc-André Alram

Telefon: 0871 966379-75

marc-andre.alam@passau.ihk.de

Neues Registrierungsportal für Entsendung nach Tschechien

Neue Vorschriften gelten für die Meldung einer Entsendung von Arbeitnehmern im Rahmen der länderübergreifenden Erbringung von Dienstleistungen in Tschechien. Diese können nur noch online über ein Registrierungsportal gemeldet werden. Die Meldepflicht entsendender Arbeitgeber wird als nicht erfüllt betrachtet, wenn Mitteilungen über den Beginn einer Entsendung nur bei der zuständigen regionalen Abteilung des Arbeitsamtes der Tschechischen Republik zugestellt werden. Alle Infos unter www.suip.cz/web/de Menüpunkt: Entsendung von Arbeitnehmern.

INFORMATIONEN

Weitere Hinweise und Anmelde-möglichkeiten zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie unter

www.ihk-niederbayern.de/veranstaltungen



Sei das fehlende
Puzzlestück
unseres
Ehrenamts

Jetzt Prüfer werden

Die IHK Niederbayern lädt Ihre Mitgliedsbetriebe ein, Prüfer aus ihren Betrieben zu entsenden. Wenn die fünfjährige Ehrenamtsperiode zum 31. Oktober endet, können engagierte Prüfer ihren Einsatz verlängern oder neue Akteure in dieser Funktion beginnen. Die berufliche Aus- und Weiterbildung ist ein weltweit bewundertes Erfolgsmodell. Über 3.500 Prüferinnen und Prüfer sichern in Niederbayern die hohe Qualität der IHK-Prüfungen und damit die Ausbildungsqualität in den Betrieben. Ab sofort werden wieder Experten gesucht, die mit Sachkunde, beruflichem Erfahrungsschatz und pädagogischem Gespür den Fach- und Führungskräftenachwuchs fördern. Als IHK-Prüfer stehen sie für das ein, was bei den Unternehmen bundesweit der Maßstab für

Qualität ist: das IHK-Zeugnis. Die Rolle der Unternehmen ist dabei wesentlich:

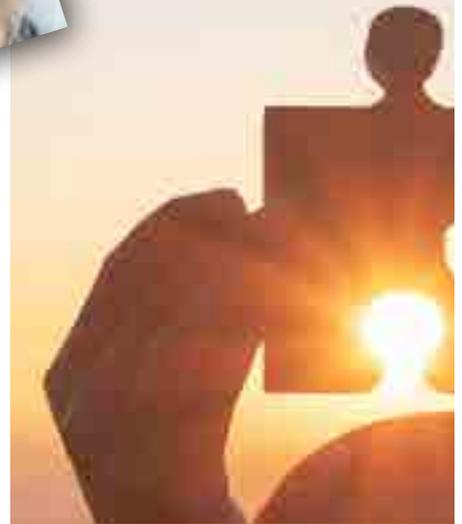
- Sie stellen Ihre Mitarbeiter als IHK-Prüfer frei und leisten einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung Ihres Fach- und Führungskräftebedarfs.

- Sie engagieren sich für Ihre Region, erfahren positive gesellschaftliche Anerkennung und leben den „Ehrbaren Kaufmann“.

- Sie sichern durch Ihre Unterstützung die hohe Qualität der IHK-Prüfungen „aus der Praxis, für die Praxis“.

Die IHK bereitet ihre Prüfer gut vor, über die Einsatzhäufigkeit entscheiden die Personen selbst. Üblicherweise beträgt der Aufwand zwei bis fünf Tage pro Jahr.

Alle Infos finden Sie hier:



ICH BIN BEREITS PRÜFER,

weil mir die berufliche Kompetenz der jungen Generation am Herzen liegt.

Annika Sauer, Gebrüder Weiss GmbH

Hochmoderne Colocation-Lösungen: R-KOM betreibt drei Rechenzentren in Regensburg

– Anzeige –

Als „Colocation“ bzw. „Server Housing“ bezeichnet man das Outsourcing eigener Server in ein externes Datacenter, was besonders für Unternehmen mit hohen Anforderungen an Verfügbarkeit, Sicherheit und Flexibilität sinnvoll ist.

Dies ermöglicht die Einsparung von Investitionskosten in eine eigene IT-Infrastruktur sowie den Erhalt entsprechender Zertifizierungen. Die R-KOM betreibt inzwischen drei Rechenzentren in Regensburg unter dem Namen „Datacenter Ostbayern“ und bietet ihren Kunden Leistungen eines hochmodernen Rechenzentrums mit höchsten Sicherheitsstandards. Ein wesentlicher Vorteil ist der schnelle, unkomplizierte Zugriff auf die Server dank der regionalen Nähe der Standorte.

Weitere Benefits regionaler Datacenter:

Durch die lokale Nähe werden eine schnellere Datenübertragung und eine höhere Datenverfügbarkeit gesichert. Kürzere Entfernungen bei der Datenübertragung führen zudem zu niedrigeren Bandbreitenkosten, was wiederum die Betriebskosten des Netzwerks erheblich senkt. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Nachhaltigkeit: In den Rechenzentren der R-KOM spielt sie eine zentrale Rolle. Der Einsatz von Ökostrom aus einem Regensburger Wasserkraftwerk garantiert eine umweltfreundliche und energieeffiziente Stromerzeugung, die den CO²-Fußabdruck deutlich reduziert.

Mehr Informationen unter www.r-kom.de/serverhousing



WWW.R-KOM.DE

R,KOM

Internet, TV & Telefon
für Ostbayern.

R-KOM GmbH | Kastenmaierstr. 1 | 93055 Regensburg

✉ business@r-kom.de

☎ 0941 6985-110





Die E-Rechnung kommt! Was Sie jetzt wissen müssen

Spätestens seit Sommer 2023 ist die E-Rechnung in den Schlagzeilen. Und auch davor war sie für Lieferanten öffentlicher Auftraggeber bereits nicht mehr wegzudenken. Die nächste Stufe der digitalen Rechnungslegung ist die E-Rechnungspflicht zwischen Unternehmen (B2B). Ab 1. Januar 2025 müssen Unternehmen in Deutschland nun in der Lage sein, elektronische Rechnungen empfangen und bearbeiten zu können. Die Pflicht zur Ausstellung von E-Rechnungen an unternehmerische Geschäftspartner wird – mit verschiedenen Übergangsfristen – bis 31. Dezember 2027 eingeführt.

Mit dem Erlass des Wachstumschancengesetzes und der geplanten Einführung des elektronischen Meldesystems ab 2028 zur Bekämpfung des Umsatzsteuerbetruges wird die E-Rechnung in absehbarer Zeit unabdingbar im B2B-Bereich. Die Papierrechnung hat somit in wenigen Jahren ausgedient. Die Umstellung auf E-Rechnung bietet zudem die Chance, beste-

hende Prozesse im Unternehmen auf den Prüfstand zu stellen und zu optimieren.

Um gut vorbereitet zu sein, bietet die IHK Niederbayern einen kompakten praxisnahen Vortrag an über alles, was zur Umsetzung der E-Rechnung in Unternehmen wichtig ist. Die IHK informiert mit Unterstützung der Datev eG über die aktuellen gesetzlichen Hintergründe und Vorgaben, erläutert die geltenden Übergangsfristen und zeigt, wie die gängigen Rechnungsformate ZUGFeRD und XRechnung verwendet werden. Karin Sterz, Associations & Events Unternehmen Datev eG, steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Webinar zur E-Rechnung
23. 10. | online



IHK-ANSPRECHPARTNER
Manuel Klement
Telefon: 0851 507-238
manuel.klement@passau.ihk.de

IHK-SPRECHTAGE

Die IHK Niederbayern unterstützt interessierte Betriebe mit vielen Fachinformationen. Für Beratungsgespräche können Betriebe jederzeit Kontakt aufnehmen und einen individuellen Beratungstermin vereinbaren. Die Beratung ist kostenfrei. Darüber hinaus führt die IHK Niederbayern regelmäßig einen Beratertag an verschiedenen Orten durch. Da es sich um Einzeltermine handelt, ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

IHK-Sprechtage für Existenzgründer

Information/Anmeldung: www.ihk-niederbayern.de/beratung-gruendung

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de

IHK-Sprechtage zur E-Rechnung

Information/Anmeldung: www.ihk-niederbayern.de/e-rechnung

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manuel Klement
Telefon: 0851 507-238
manuel.klement@passau.ihk.de

IHK-STEUERINFO

Die IHKs geben monatliche Steuerinformationen heraus. Diese finden Sie in ausführlicher Form unter www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo. Dort können Sie sich auch für ein kostenloses Abonnement registrieren.

Webinarreihe „UnternehmensCheckup“

Vom 14. bis 18. Oktober 2024 finden zahlreiche spannende und informative Webinare statt. Mit dieser Webinarreihe möchte die Unternehmenswerkstatt mit den Industrie- und Handelskammern Gründerinnen und Gründer, aber vor allem ihre Mitgliedsunternehmen für die Krisenprävention sensibilisieren. Es werden spannende Webinare rund um die Themen Insolvenz,

BWA-Analyse, Schuldenmanagement und Notfallplanung angeboten. Die Teilnahme ist kostenlos und anonym möglich. Hier gelangen Sie zur Veranstaltungsübersicht und Anmeldung:

**Webinarreihe
UnternehmensCheckup**
14. 10. bis 18. 10. | online



Ihre IHK Forum Personal

Direkt und kompetent: Die Leistungen der IHK

» In der Beruflichen Bildung zu arbeiten bedeutet täglich mit einer Vielzahl von Kunden wie Auszubildenden, Weiterbildungsinteressierten und Unternehmen in Kontakt zu stehen. Mein Hauptaufgabengebiet ist die Organisation und Durchführung des Weiterbildungsstipendiums für derzeit 190 Stipendiaten, um deren berufliche Entwicklung zu fördern und damit auch einen Beitrag zur Fachkräftesicherung in Niederbayern zu leisten. Das Organisieren der Auszeichnungsfeiern für unsere Prüfungsbesten der Abschlussprüfungen, die Sitzungen des Berufsbildungsausschusses oder die Ausstellung und der Versand der beliebten Ausbildungsurkunden gehört ebenfalls in meinen Bereich. Auch ein Premium-Format der IHK, das

Forum Personal, unterstütze ich von der Mitauswahl der Referenten über die Vorbereitung der Events bis hin zur Nachbereitung. Unser IHK-Team sorgt dafür, dass die Unternehmer und Personalverantwortlichen ein hochwertiges und informatives Programm erleben. Unser Ziel ist es, den IHK-Mitgliedsbetrieben eine Plattform zu bieten, auf der sie sich austauschen, voneinander lernen und gemeinsam neue Ideen entwickeln können. Die Resonanz ist sehr positiv und wir freuen uns darauf, weiterhin viele interessante Themen zu präsentieren und damit zur positiven Weiterentwicklung im Bereich Berufliche Bildung und Personalmanagement in Niederbayern beizutragen. «



Anita Schmid



KONTAKT

Anita Schmid

Telefon: 0851 507-253

anita.schmid@passau.ihk.de

ANZEIGE

SKODA

Der Škoda Kodiaq Sportline: Eine Klasse für sich!



Hier trifft Exklusivität auf Komfort und Sportlichkeit!

**Sonderleasing für den Škoda Kodiaq Sportline 2.0 TDI (Diesel)
142 kW (193 PS) 7-Gang 7-Gang-DSG 4x4¹**

UVP des Herstellers	45.546,22 €
48 mtl. Leasingraten¹ à	342,00 €
Opt. zzgl. Wartung und Verschleißreparaturen mtl.	49,00 €
Leasing-Sonderzahlung	990,00 €
Jährliche Fahrleistung	10.000 km

**Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,3 l/100km;
CO₂-Emissionen (kombiniert): 165 g/km; CO₂-Klasse: F**

Ausstattungshighlights: 10" Infotainment, 12-Volt-Steckdose, 19" Leichtmetallfelgen, Abbiege- & Ausweichassistent, Fahrprofilauswahl, Sunset (Heck- und hintere Seitenscheiben dunkel getönt), Sitzheizung vo., Beheizbares Multifunktionslederlenkrad (Sportdesign), Bluetooth Freisprecheinrichtung & Phonebox m. induktiver Ladefunktion, Digit. Radioempfang DAB+, El. einstellbarer Fahrersitz mit Memoryfunktion, El. Heckklappe, El. Parkbremse inkl. Auto-Hold-Funktion, Climatronic (3-Zonen), LED-Heckleuchten m. animierten Blinkern Matrix-LED-Scheinwerfer, Notruffunktion, Offroadassistent, Parksensoren vo. und hi. mit Rangierbremsfunktion, Rückfahrkamera, SmartLink sowie Wireless SmartLink (Apple CarPlay & Android Auto), Sportsitze vo., Stoßfänger Sport uvm.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Überführungskosten in Höhe von 932,77 € werden separat berechnet. Preise zzgl. MwSt. Nur für Gewerbekunden.

¹ Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.

Auto Bierschneider GmbH

Chamer Straße 130, 94315 Straubing

T 09421 51028-0

info.straubing@bierschneider.de

www.bierschneider.de

Bierschneider

Jetzt bei uns
Probe fahren!



Gesundheit schenken

Foto: © Shisu_ka – stock.adobe.com

Es müssen nicht ganze große Investitionen sein – oft genügen kleinere Aufmerksamkeiten, um krankheitsbedingte Ausfälle im Unternehmen zu senken. Die Mitarbeiter fühlen sich wertgeschätzt und motivierter. Mit Wellness-Gutscheinen kann man ihnen Gutes tun.

Damit Leistungsfähigkeit und nicht zuletzt auch die Gesundheit aller im Betrieb Beschäftigten erhalten bleiben, sind optimale Bedingungen am Arbeitsplatz das A und O. So können zum Beispiel ergonomische Werkbänke und Büromöbel dazu beitragen, Ausfallzeiten wegen Rückenproblemen zu reduzieren. Doch um effektiv auch gegen stressbedingte Krankheiten und Demotivation vorzugehen, braucht es in der Regel weitere Maßnahmen. Dabei lassen sich immer mehr Arbeitgeber von renommierten Wellness-Anbietern aus der näheren oder weiteren Umgebung unterstützen. Stehen im Betrieb keine geeigneten Räume zur Verfügung, lässt sich garantiert eine Lösung in Arbeitsplatznähe finden, um das Wohlbefinden und somit auch die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu fördern. Gut zu wissen: Pro Jahr und Mitarbeiter können Unternehmen bis zu 600 Euro,

die sie in Maßnahmen investieren, die der Gesundheitsförderung dienen, von der Steuer absetzen. Um zu erfahren, welche Leistungen jeweils geltend gemacht werden können, sollte man sich vorab an seinen Steuerberater wenden. Eine weitere attraktive Möglichkeit sind zum Beispiel Gutscheine innerhalb der monatlichen Freigrenze für Sachbezüge von 50 Euro. Diese können die Besitzer etwa in einem Thermalbad oder für eine Behandlung in einer Wellness-Einrichtung einlösen.

Ein starker Rücken kann entzücken

Ein Gesundheitsmanagement, das zum Beispiel Massagen und Physiotherapie, Bewegungsprogramme in der Gruppe (wie Rückenkurse, Yoga oder Autogenes Training), Maßnahmen zur Stressbewältigung, eine Ernährungsberatung, und bei

Bedarf auch eine Suchtprävention vorsieht, macht sich in der Regel schnell bezahlt. Wichtig ist aber, dass die einzelnen Maßnahmen professionell in einem attraktiven Ambiente (Fitness-Studio, Schwimmbad, Wellness- oder Tagungs-Hotel etc.) durchgeführt werden, die von den Gutscheinbesitzern stressfrei erreicht werden können. Mit Angeboten, die gerne in Anspruch genommen werden, kommt man dem Ziel der Steigerung der Leistungsfähigkeit einen guten Schritt näher. Eine derartige Investition lohnt sich also – selbstverständlich nicht nur wegen der steuerlichen Absetzbarkeit. Der Mitarbeiter profitiert, weil er neben dem hektischen Arbeitsalltag zur Ruhe kommen kann. Dabei freut er sich über die Wertschätzung durch seinen Arbeitgeber. Auf diese Weise kann also nicht zuletzt die Wettbewerbsfähigkeit des Betriebs maßgeblich gestärkt werden.

Erlebnispark Haslinger Hof

Wellness-, Familien-, Tanz- und Erlebnis-Urlaub mitten in Niederbayern – jetzt noch mehr 4-Sterne-Vielfalt im Wohlfühlhotel und dem musik- und familienstarken Erlebnispark für alle Generationen zwischen Kirchham und Bad Füssing.

Der Haslinger Hof mit seinem HofHotel direkt am Erlebnispark ist ein lebensfroher RelaxOrt. Hier vereint man Wellness, Tanz, Genuss und Spielerisches bodenständig und ideenreich und hat wieder enorm investiert in noch mehr „Hier bin ich glücklich“-Gefühl: Der neue GanzjahresGartenpool sowie neugestaltete Workout- und Relax-Räume ergänzen das breitgefächerte Wellnessareal des Hotels und verbinden die SPA-Bereiche via designstarkem Bademantel-Flur.



Das Infinitygrün des 20.000 m² großen Hotelgartens sowie das WeiherSPA samt Indoor-NaturSchwimmpool und das SaunaLoft mit diversen Schwitzstuben - samt direktem Ausblick in die Kronen der jahrhundertalten Eichen - sind nur ein paar

Highlights der RelaxWelt beim Haslinger. Diese ist exklusiv den Gästen des Hotels vorbehalten. Daneben verwandelt sich abends der Hof in ein Tanzmekka. Gäste - ob Einheimisch oder Urlauber – amüsieren sich täglich im Stadl-Flair bei Live Interpreten und DJ-Beats vom TanzParty- oder DiscoExperten.



Als Hotelgast gibt's die Unterhaltungsvielfalt inklusive, zudem Hausgemachtes am neuen Frühstücks- und Abendbuffet auf fast 300 m² samt ShowCooking. Wer die Region noch nicht kennt, hat was verpasst, denn die Toskana Niederbayerns, das große Naturreservat Unterer Inn und die Thermen sowie viele weitere Attraktionen von Dinoland bis Fernradweg lassen hier kaum Wünsche offen. Perfekt für Wohlfühl-

sportler: gibt's zwar keine steilen Hänge dafür ganzjährig gemäßigte Temperaturen und jederzeit puren Naturgenuss. Investiert wurde am Haslinger Hof auch in noch mehr unvergessliche Familienmomente: Das AbenteuerLand aus in- & outdoor Spielplätzen mit Bumpercars, Subsoccer und mehr, Activitystationen und Muse(h)en sowie tierische Freunde im neuen Streichelzoo warten täglich auf Entdecker.



Beste Gastlichkeit für jede Generation samt Themenevents von Ponytag bis Klemmbaustein- & Feuerschau, sowie Tanz- oder Yogaworkshops bis HofKenna-Lerna. Treatments, HofMarkt-Shopping und E-Ladekomfort für d'Rast sowie traumhafte Erinnerungen bei Wellness-, Familien- und Tanzurlaub: **Hier bin ich glücklich!**



GANZJAHRES
GARTENPOOL
NEU

Haslinger Hof
Hotel ★★★★★ Erlebnispark
www.haslinger-hof.de
Urlaub Genuss Unterhaltung
Hier bin ich glücklich!



Projektteam „Wellness“

Foto: ©Charlize Davids/peopleimages.com – stock.adobe.com

Fungiert der Chef als gesundes Vorbild, kann letztendlich die ganze Firma profitieren. Ein positiver Effekt lässt sich auch erzielen, wenn er seinen Mitarbeitern und sich selbst hin und wieder eine kleine gemeinsame Auszeit in einem Tagungs- oder Wellnesshotel gönnt.

Das höchste Gut eines Unternehmens sind dessen Mitarbeiter – und deren Wohlbefinden ist für den Erfolg von großer Bedeutung. Daher sollten Führungskräfte das Thema Gesundheit nicht auf die leichte Schulter nehmen, sondern mit der

ihm gebührenden Priorität behandeln. Ein guter Ansatzpunkt sind Team-Events mit dem Schwerpunkt Gesundheitsförderung. Daran sollten möglichst auch Vorgesetzte teilnehmen, um als gutes Beispiel voranzugehen. Wer in punkto Gesundheit und Wohlbefinden als aktives Vorbild dient, kann sein Engagement direkt gegenüber der Belegschaft zum Ausdruck bringen.

her am Mitarbeiter dran sein können. So kann man sich gegenseitig Feedback geben, bei Bedarf können die Maßnahmen dann Schritt für Schritt optimiert werden. Mitunter wird Wellness dann auch so beliebt, dass die Teammitglieder nach Ende eines Events schon dem nächsten „entgegenfeiern“. Möchte man an dieses Ideal herankommen, sollte man keine Kosten scheuen. Doch diese müssen gar nicht so hoch sein, wie man vielleicht denkt. In manchen Fällen lassen sie sich auch von der Steuer absetzen. Die Anfahrtswege sind zeit- und damit in der Regel auch kostengünstiger, wenn man sich ein Wellness- und Tagungshotel in der Nähe aussucht, das alle Teilnehmer etwa mit Fahrgemeinschaften oder einem ortsansässigen Busunternehmen bequem erreichen können. Mitunter sind die Mitarbeiter sogar bereit, für ausgewählte, vor Ort zubuchbare Wellness-Extras den eigenen Geldbeutel aufzumachen. Wer ein offenes Ohr für die Wünsche seiner Belegschaft hat, findet bald heraus, welche Maßnah-

Gelebtes Engagement

Wichtig ist es, eine möglichst offene Unternehmenskultur zu etablieren, in der das Wohlergehen aller Individuen ernst genommen wird. Wenn der Chef in aller „Öffentlichkeit“ selbst auf seine Gesundheit achtet, kann er seine Mitarbeiter positiv beeinflussen, so dass diese meist ebenfalls besser auf ihr Wohlergehen achten. Mit gemeinsamen gesundheitsfördernden Events lässt sich zudem das Zusammengehörigkeitsgefühl steigern. Die Teilnahme von Vorgesetzten hat auch den Vorteil, dass sie in diesem Rahmen nä-



EXKLUSIVE POOLÜBERDACHUNGEN

Echt-Sicherheitsglas ohne Bodenschienen
Teleskopisch in beide Richtungen
verschiebbar, Hoch- und
Niederüberdachungen, Wandanbauten
Individuelle Fachberatung seit 25 Jahren
www.ortbauergmbh.de
www.ortbauergmbh.at

D: Ortbauer Handels GmbH, 94152 Neuhaus am Inn
Ö: Ortbauer GmbH, 4622 Eggendorf im Traunkreis

men den Zweck am besten erfüllen. Darüber hinaus kann man sich auf das Know-how der Wellness-Anbieter verlassen.

Auf der Suche nach der idealen Location

Eine sorgfältige Locationwahl ist wichtig, damit die Team-Events gelingen. Dabei spielt die Frage eine Rolle, ob der Fokus auf den Wellness-Maßnahmen oder auf Seminaren/Workshops mit betriebsrelevanten Schwerpunkten liegen soll, an denen auch Geschäftspartner teilnehmen. Vielerorts lassen sich auch mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen und man kann Business und Gesundheit gut miteinander verbinden und somit (ent)spannende Synergieeffekte nutzen. Wer auf der Suche nach einem attraktiven



Eine kleine Auszeit in einer Wellness-Oase kann Geist und Körper effektiv stärken. Nach dem Aufenthalt kehren die Mitarbeiter mit neuer Energie und Motivation in ihren Berufsalltag zurück.

Wellness- oder Tagungshotel – oder beidem – ist, sollte sich daher nach speziellen Gruppen-Angeboten erkundigen. Auf diese Weise findet

sich eine günstige Location mit der passenden Ausstattung für ein effektives Arbeiten für die Gesundheit in relaxter Atmosphäre.

BAD FÜSSING

Zauberhafter Herbst in Bad Füssing



Genießen Sie den Herbst und die besondere wohltuende Wirkkombination des Bad Füssinger Heilwassers mit 1.000 „Wellness-Inseln“ in den drei großen Thermen. Erleben Sie unzählige Möglichkeiten zum Entspannen, Genießen und Wohlfühlen.

Wunderschöne Natur: Eine Landschaft zum Verlieben

Die idyllische Landschaft Altbayerns mit über 400 Kilometern gut ausgebauter Wege rund um Bad Füssing bietet ideale Bedingungen zum Wandern und Radfahren.

Waldbaden und Waldgesundheit

Im Herbst überrascht Bad Füssing auch mit schier unendlichen Möglichkeiten, während eines Waldbades in einem zertifizierten Kur- & Heilwald wieder Balance und Ruhe zu finden. Denn bewiesen ist: Wer in den Wald eintaucht, tut etwas für seine Gesundheit. In Bad Füssing begleiten speziell ausgebildete Waldtherapeutinnen und Gesundheitstrainer die Gäste auf dem Weg zu Regeneration, Entspannung und neuer Gesundheit.

Große Kultur und beste Unterhaltung

Bis Mitte Oktober findet das 25. Bad Füssinger Kulturfestival statt und bietet Stars, Konzerte, Musiktheater, Kabarett und Kleinkunst.

An den zwei letzten Wochenenden im November verwandelt sich der Kurpark in ein adventliches Wunderland zwischen den Thermen mit Christkindmarkt-Romantik beim „Winterzauber“.





Den Teamgeist stärken

Foto: @Studio Romantic – stock.adobe.com

Veranstaltungen können die Beziehungen innerhalb des Betriebs stärken, sich positiv auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter auswirken und zur Verbesserung des Arbeitsklimas beitragen. Damit Team-Events von Erfolg gekrönt werden, ist eine gute Planung wichtig.

Unabhängig von der Unternehmensgröße werden Teambuilding-Maßnahmen immer beliebter. Ihre Vorteile liegen auf der Hand: Sie sorgen dafür, dass sich die Mitarbeitenden auch jenseits ihres beruflichen Alltags einander näher kennenlernen, weil sie – oft auch ganz nebenbei – Zeit für anregende Face-to-Face-Gespräche finden. Fakt ist, dass abteilungs-/standort- bzw. hierarchieübergreifende Teams besser

zusammenarbeiten, wenn sich die Mitglieder auch persönlich kennenlernen, statt nur oberflächlich per E-Mail oder über die per Telefon übertragene Stimme.

Schöne Erlebnisse schaffen

Aber auch Personen, die sich fast jeden Tag im Büro oder in der Produktionshalle treffen, können von gemeinsamen Events in einer ex-

ternen Location (Tagungshotel etc.) profitieren. Denn auch wenn in örtlicher Nähe gearbeitet wird, ist nicht garantiert, dass Kommunikation und Kooperation immer optimal ablaufen, so dass mitunter sogar Motivation und Effektivität auf der Strecke bleiben. Hier kann also viel Potenzial brachliegen. Damit es gelingt, dass alle wieder an einem Strang ziehen, sollte man sich nach einem externen Partner umsehen,

Tagen, wo der Wald der einzige Zuhörer ist!



- Hochzeiten & Feiern
- Tagungen & Seminare
- Urlaub
- Gaststube & Biergarten

Wir bieten Ihnen alles für eine erfolgreiche Tagung oder ein Seminar:

- vier verschiedene Tagungsräume
- Tagungen im Freien
- professionelle Tagungsausstattung
- Verpflegung nach Wunsch
- Rahmenprogramm
- Übernachtungen vor Ort



der kreative Ideen für zielführende Teambuilding-Maßnahmen hat und zudem ein attraktives Rahmenprogramm in Nähe der Location bieten kann. Viele Firmen haben sich zum Beispiel darauf spezialisiert, Teamevents und Betriebsausflüge zu organisieren. Sie bieten diverse Pakete an und greifen auf eine große Erfahrung zurück. Doch egal ob man Betriebsausflüge, Weihnachtsfeiern, Jubiläen, Konzertbesuche, Challenges/Escape-Games oder sportliche Aktivitäten plant, der Spaß sollte nicht zu kurz kommen – vor allem dann nicht, wenn das Event in der Freizeit der Beschäftigten stattfindet. Sonst wird die Begeisterung von Anfang an ausgebremst. Zudem kann ein derartiges Event nur dann seinen Zweck erfüllen, wenn möglichst alle Teammitglieder daran teilnehmen können. Daher

sollte man es nicht versäumen, das Datum des Events so früh wie möglich bekanntzugeben. Dies ist umso wichtiger, wenn das Event mehrere Tage, inklusive Übernachtungen im Hotel, stattfinden soll.

Erfolg durch richtige Planung

Zur gemeinsamen Terminfindung stehen heutzutage diverse Online-Umfragetools zur Verfügung. Nicht nur in punkto Spaßfaktor und Terminfindung, sondern auch bei der Planung und Organisation sollte auf die Teilnehmer – wo immer möglich – Rücksicht genommen werden. „Verpflichten“ Sie auf keinen Fall Schwangere oder Menschen mit Rückenproblemen zu Wildwasser-Abenteuern oder Geschicklichkeitsübungen im Klettergarten. Die Enttäuschung der Ausgeschlosse-

nen wirkt sich auf die Gruppe negativ aus. Wichtig ist es, Alternativen im Ärmel zu haben. Dies könnte etwa ein Städtetrip oder ein Ausflug mit leichten Wanderungen, einer kleinen Fahrradtour oder eine lustige wie informative Schnitzeljagd zu Fuß sein. Auch Koch-/Bierbraukurse sind beliebt. Am Ende des Events sollte ein besonderes Come-together stattfinden – ein Teamerlebnis, an das man sich womöglich noch lange erinnern wird. Dafür bietet sich ein Hotel-Restaurant an. Dann lässt sich nach einem guten Essen in angenehmer und entspannter Atmosphäre vielleicht sogar noch ein gemeinsamer Absacker in einer Bar einrichten. Sind auch Hotelzimmer gebucht, hat das den Vorteil, dass die erschöpften, glücklichen Mitarbeiter ihre Heimreise auf den nächsten Tag schieben können.



**** SUPERIOR
HOTEL *Eibl
Brunner* 
MEIN ZWEITES ZUHAUSE.

INFOS & ANGEBOTE
www.eibl-brunner.de



WELLNESS-DATE GEFÄLLIG?

DANN SCHAU IN UNSEREM WALD SPA VORBEI!

Wann hast du dich das letzte Mal so richtig verwöhnen lassen? Jetzt ist Zeit für deinen Wellnessurlaub im Bayerischen Wald. In unserem familiengeführten 4-Sterne-Superior Hotel Eibl-Brunner in Frauenau im wunderschönen Bayerischen Wald kannst du dir in unserer mehr als 2500 m² großen Wellnesslandschaft endlich Zeit für dich nehmen. Genieße die Stunden in unserem modernen Indoor- und dem ganzjährig beheizten Outdoorpool oder lass dich im WALD SPA von unseren Beauty-Feen verwöhnen. Nimm dir, was du gerade brauchst! Bewusst den Moment genießen, indem du im Pool schwerelos durchs Wasser gleitest oder die wohlige Wärme in der Sauna auf deiner Haut spürst? Entspann dich und tanke eine große Portion Gelassenheit, bevor du erholt in deinen Alltag zurückkehrst.

PAKET „POWER RELAX“

- 2 x Übernachtung im gewählten Zimmertyp pro Person inkl. ¾-Schmankerlpension
- 1 x Pro Person Cocktail-Gutschein
- 1 x Pro Person Anti-Stress-Gesichtsmassage (ca. 25 Min.)

buchbar bis

21.12.2024

AB € 352,- p. P. im Doppelzimmer





Der Airbus im Woid ...



20 Jahre transportierte der Airbus Menschen durch Indien, jetzt ist er eines der Highlights bei der Waldwipfelweg GmbH von Martin Six in Sankt Englmar.



Ein Schwertransporter brachte das ehemalige Verkehrsflugzeug in den Bayerischen Wald. Nach dem spektakulären nächtlichen Transport aus dem Landkreis Deggendorf „landete“ der Airbus A319 in St. Englmar. Für den „Umzug“ mussten Turbinen und Flügel abmontiert und nach der Ankunft wieder originalgetreu am Rumpf befestigt werden. Geschäftsführer Martin Six hatte das Flugzeug 2020 in England erworben und verwandelte es in ein einzigartiges „Kino auf Stelzen“. Der Original-Airbus thront nun über dem Parkplatz des Waldwipfelwegs in Maibrunn und bietet 72 komfortable Virtual-Reality-Plätze – statt der ursprünglichen 144 Sitzplätze. Die „Fluggäste“ können sich in den umgebauten Flieger setzen und mithilfe einer VR-Brille einen simulierten Rundflug über den Bayerischen Wald erleben. „Der erste wirklich klimaneutrale Flug der Welt“, scherzt der Unternehmer.

Six betreibt bereits seit vielen Jahren den Waldwipfelweg in der niederbayerischen Ferienregion und ist stets auf der Suche nach innovativen Ideen für seine Besucher. Der Airbus war etwa 20 Jahre lang in Indien im Einsatz und wurde aufgrund der häufigen Kurzstreckenflüge früher ausrangiert als üblich. Für das virtuelle Abenteuer erhielt das Passagierflugzeug ein neues Design und hat nun als „Bayerwald Flieger“ seine neue Heimat über den Wipfeln der Bäume in Sankt Englmar gefunden. Der Waldwipfelweg mit seinem beeindruckenden Waldturm, dem bayernweit einzigartigen „Haus am Kopf“ und vielen weiteren Attraktionen für Groß und Klein gehört zu den bekanntesten Ausflugszielen Niederbayerns und ist nun um eine spannende und originelle Idee reicher. Willkommen an Bord und guten Flug!



Haben auch Sie ein „Schau amoi“ in Niederbayern entdeckt oder selbst erschaffen? Ein ungewöhnliches Produkt, eine Idee, etwas, das Sie unbedingt mit den anderen Lesern teilen wollen? Dann mailen Sie uns! niwi@passau.ihk.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag

IHK für Niederbayern in Passau
Nibelungenstraße 15
94032 Passau
Telefon: 0851 507-0
niwi@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de

Redaktion

Maria Hack
Verantwortliche Redakteurin
Telefon: 0851 507-227
maria.hack@passau.ihk.de

Layout

Erik Limmer

Druck

Donaudruck GmbH
Kloster-Mondsee-Straße 14
94474 Vilshofen an der Donau
Telefon: 08541 9688-0
info@donaudruck.de

Anzeigen/Mediaberatung

Sabine Hinterheller
Telefon: 08541 9688-35
ihk@donaudruck.de

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Erscheinungsweise: 10 x jährlich
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
1. Oktober 2024
Auflagenhöhe: ca. 33.000

Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Datenschutzhinweis nach DSGVO
Die Pflichtinformationen nach der DatenschutzGrundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen

Abrechnung

Rechen GmbH Bau
Ihr Partner für die Erstellung von Lohn- und Gehaltsabrechnungen Hascherkeller 26, 84032 Landshut
Tel. 0871 973230, rechengmbh@bauinnung-landshut.de

Alarm- u. Brandmeldeanlagen

Franz Sicherungstechnik GmbH
Mengkofen / Obertundung
Alarm-, Brandmelde-, Videoanlagen, Zutrittskontrolle, Zeittechnik, Schließeranlagen, RWA-Anlagen, Notlichtanlagen, Tresore, usw.
Tel. 08733 93997-0, VdS/BHE-amerik. www.sicherungstechnik-franz.de

**IHR EINTRAG
FEHLT?**

Rufen Sie uns an!
08541/9688-35

Anhänger

Anhänger WAGNER
Ihr Fachmann für Pkw-Anhänger: u.A. Saris-Humbaur-Hapert-Unsinn Verkauf-Verleih-Reparatur-Service Nikolastr. 31, 84034 Landshut
Tel. 0871 62950
info@anhaenger-wagner.de
www.anhaenger-wagner.de

Berufsbekleidung

Antholzer – passt immer
Arbeits- & Teamkleidung
PSA | Stick & Druck: Ihr Anbieter für Komplettlösungen vom Arbeitsschutz bis zum indiv. Shopteam
www.antholzer.de | 08741 51 545-0

Brandschutz

IB Wagner GmbH
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
Tel. 0991 40229030
www.ibtw.de

Ingenieurbüro Schreiber
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
0851 47026 oder 0178 4264885
Email: IngGutachten@aol.com

DGUV – V3 Prüfung

EMSR – Rottmeier GmbH
Prüfung ortsveränderliche E-Geräte, Tel. 09931 5813
Email: emsr-rottmeier@t-online.de

Energieeinsparung

Energie gewinnen mit Eisspeicher
Vriterma-Ingenieure Int. GmbH
info@technologie-vriterma.de

Hallenbau

Härtl GmbH
Sandwich- und Trapezprofile
Mühlenweg 11
94094 Roththalmünster
Tel. 08533 9183000
Fax 08533 910136
buero@haertl.info
www.haertl.info

Maschinenbau

MS IndustryTec GmbH
mech. Bauteile nach Zeichnung, techn. chin. Übersetzung
Tel. 09961 49998-90
info@msindustrytec.de
www.msindustrytec.de

Photovoltaik

solar-pur AG®
Solarstrom & Elektrotechnik
Stromspeicher, PV-Carports
Tel. 08504 957 997-0
info@solar-pur.de
www.solar-pur.de

Qualität

schambeck automotive GmbH
Ihr Qualitätsspezialist in D/CZ/SK
prüfen-messen-sortieren-rework
Tel. 09426 803500
www.schambeck-group.com

Verpackungen

Beeindruckend vielseitig
Donaudruck GmbH
Tel. 08541 96880
info@donaudruck.de
www.donaudruck.de

Versicherungen

Feier Versicherungsbüro Continentale
Ihr Fachmann für gewerbliche Versicherungen. Kostenlose Prüfung bestehender Verträge
Tel. 09421 963550
Wilfried.feier@continentale.de

Werbung/Kommunikation

Mehr Aha. Kein Blabla.
Von BMW bis SIXT; vom Hotel bis zum Hilfswerk.
Gute Texte kommen von uns: www.wortballon.de

T.S.M.Plakatierungen
Ihr Partner in Sachen Plakatwerbung, Tel. 0170 2933632
tsm.plakatierungen@t-online.de
www.tsm-plakatierungen.de

Wintergärten

Eichinger Wintergartenbau
Wintergärten – Glasfassaden – Glashäuser, ausgez. mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis, besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594
info@eicor.de – www.eicor.de

Zimmerei

Zimmerei Füßel
Neubau und Sanierung von Holzhäusern-Dachstühlen-Fassaden Stallgebäuden-Terrassen-Carports Gartenhäusern-Dachfenstern und sonstiger Holzbau außen und innen
Tel.: 0176 57656030
www.zimmerei-fuessel.de

**DRUCKEREI
VERPACKUNGEN
VERLAG**

donaudruck
Beeindruckend vielseitig.

Kloster-Mondsee-Str. 14
94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 9688-0
www.donaudruck.de

Umwelt + Klimapakt Bayern
ISO 12647
Premium-PSD
FSC
100%
Klima-neutral
Unternehmen
FSC® C128283
ClimatePartner.com
15210-9104-1001



Besser mit dir

Fachleute für Steuern und Recht gesucht Werden Sie Teil unserer Teams in **Ostbayern**

Jetzt bewerben. Wir freuen uns auf Sie! www.ecovis.com/ostbayern

Wir bieten:

- » Eine tolles Team und eine **wertschätzende Atmosphäre** in den Kanzleien vor Ort
- » Sicherheit und vielfältige **Mitarbeiterangebote** in einem großen Unternehmen
- » Wachstumsmöglichkeiten durch **interne Weiterbildungen** und passende **Karrierechancen**
- » Umfassende Einarbeitung für einen reibungslosen Start in neue Aufgabenfelder
- » **Flexible Arbeitszeiten** und -modelle zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- » Fachliche Unterstützung durch unser **Backoffice** mit dem Know-how der gesamten Unternehmensgruppe
- » Vielfältiges Aufgabenspektrum, Freiräume und leistungsorientierte Vergütung
- » **Top-Company 2024** unter den beliebtesten Unternehmen auf Kununu



Jetzt gleich online bewerben unter www.ecovis-karrierewelt.com oder per Mail an personal@ecovis.com

Ecovis ist in Bayern an über 40, in Deutschland an über 100 Standorten sowie international in mehr als 90 Ländern vertreten. Was Ecovis macht und ausmacht unter: www.ecovis.com.

